

**Jugendhilfeplan
für Kinder, Jugendliche und Familien
in Chemnitz
2016 - 2020**

Gliederung

	Seite
1 Einleitung	3
2 Auswertung der Zielstellungen, Abrechnung der Teilfachpläne „Jugendarbeit, Jugendsozialarbeit, Erzieherischer Kinder- und Jugendschutz; Förderung der Erziehung in der Familie“ und „Hilfen nach SGB VIII“	4
2.1 Leistungsangebote nach §§ 11 - 16 SGB VIII	4
2.2 Leistungsangebote Hilfen nach SGB VIII	5
2.3 Statistische Auswertungen	6
3 Lebenslagen junger Menschen und ihrer Familien in Chemnitz	13
4 Sozialraumübersicht der Stadtteile	15
5 Bedarfsermittlung, Bedarfsbegründung und Messinstrumente	103
5.1 Was ist Bedarf?	103
5.2 Wie erfolgt die Ermittlung des Bedarfs?	104
5.3 Welche Messinstrumente werden angewandt?	105
6 Verfahren nach §§ 74 und 78a ff. SGB VIII	111
6.1 Verfahren nach § 74 SGB VIII Förderung der freien Jugendhilfe	111
6.2 Verfahren nach § 78a ff. SGB VIII	112
7 Unterbringung, Versorgung und Betreuung ausländischer Kinder und Jugendlicher	114
8 Handlungsfelder für die fachliche Entwicklung im Planungszeitraum 2016 - 2020	117

1 Einleitung

Der „Jugendhilfeplan für Kinder, Jugendliche und Familien in Chemnitz“ hat Gültigkeit für den Zeitraum von 2016 bis 2020. Er basiert auf den gesetzlichen Grundlagen der Jugendarbeit, Jugendsozialarbeit, des Kinder- und Jugendschutzes, der Familienbildung (§§ 11 - 16 SGB VIII) und der Hilfen zur Erziehung (HzE) nach SGB VIII.

Damit soll eine Information und Orientierung sowohl für Fachkräfte als auch andere Beteiligte zu Entwicklungen, Bedarfslagen und daraus erwachsenden Aufgaben gegeben werden, um dem gesetzlichen Auftrag nach SGB VIII gerecht zu werden.

Die Notwendigkeit ergibt sich insbesondere aus § 80 SGB VIII, Jugendhilfeplanung. Die frühzeitige Einbindung der anerkannten Träger der freien Jugendhilfe erfolgt dabei kontinuierlich und in verschiedenen Gremien, wie z. B. in den Arbeitsgemeinschaften nach § 78 SGB VIII sowie weiteren Facharbeitskreisen.

Auf Grund der Entwicklung der vielschichtigen Bedarfslagen in den zurückliegenden Jahren, gesetzlichen Neuregelungen sowie kosteneffizienten Notwendigkeiten ergab sich im Amt für Jugend und Familie Chemnitz schlussfolgernd die gemeinsame Fachplanung für die Bereiche der §§ 11 - 16 SGB VIII und Hilfen zur Erziehung nach SGB VIII. Da Inhalte und Handlungsgrundsätze (Partizipation, Prävention, Lebensweltorientierung, Flexibilität, Ressourcenorientierung) vielfach übereinstimmen, werden damit Wiederholungen/Überschneidungen vermieden und eine bessere Übersicht erreicht. Zudem ergänzen sich die Bereiche gegenseitig. Durch flexiblere bedarfsorientierte Maßnahmen und Angebote verwischen sich zunehmend Grenzen zwischen den Fachbereichen, werden Übergänge notwendig und gemeinsame Handlungsmöglichkeiten eröffnet.

Der neue Jugendhilfeplan beinhaltet Aussagen und Festlegungen zu neuen gesetzlichen Regelungen bzw. Ergänzungen, die Auswirkungen auf die Arbeit der Jugendhilfe in der Stadt Chemnitz haben. Dies sind vor allem das neue Bundeskinderschutzgesetz, die Novellierung der §§ 8a und 8b im SGB VIII, der neue § 79a im SGB VIII sowie das Gesetz zur Verbesserung der Unterbringung, Versorgung und Betreuung ausländischer Kinder und Jugendlicher mit den erforderlichen Änderungen im SGB VIII, insbesondere § 42a SGB VIII.

Aus aktuellem Anlass wurde deshalb der Jugendhilfeplan um das Kapitel „Unterbringung, Versorgung und Betreuung ausländischer Kinder und Jugendlicher“ ergänzt.

Die gesetzlichen Neuregelungen, aktuellen Trends, neuen Bedarfe (z. B. Arbeit mit unbegleiteten minderjährigen Ausländern) sowie neuen Strategien werden mit diesem Jugendhilfeplan fixiert und mit Zielen und Maßnahmen untersetzt, ohne eine bedarfsgerechte Umsetzung einzuengen.

Die Verfahren zur Qualitätsentwicklung nach § 79a SGB VIII werden gemeinsam mit den freien Trägern fortgeschrieben. Sie werden gesondert erarbeitet und finden in diesem Fachplan keine Berücksichtigung.

2 Auswertung der Zielstellungen, Abrechnung der Teilfachpläne „Jugendarbeit, Jugendsozialarbeit, Erzieherischer Kinder- und Jugendschutz; Förderung der Erziehung in der Familie“ und „Hilfen nach SGB VIII“

2.1 Leistungsangebote nach §§ 11 - 16 SGB VIII

Am 20.10.2010 wurde durch den Stadtrat der Stadt Chemnitz die Fortschreibung des Teilfachplanes Jugendarbeit, Jugendsozialarbeit, erzieherischer Kinder- und Jugendschutz und Familienbildung beschlossen. Dieser bildete in den zurückliegenden 5 Jahren die fachliche Grundlage für die Arbeit der Verwaltung des Amtes für Jugend und Familie sowie des Jugendhilfeausschusses in diesen Leistungsbereichen.

Ziel war es, Maßnahmen und Projekte aufeinander abgestimmt für die jeweiligen Zielgruppen neu oder weiterzuentwickeln und nachhaltig zu gestalten. Dazu bedurfte es eines engen gemeinsamen Handelns aller Akteure sozialer Arbeit, der Verwaltung und der Politik.

Die Arbeit in diesem Zeitraum war vor allem gekennzeichnet durch die Umsetzung neuer gesetzlicher Regelungen im Rahmen des Kinderschutzes und der Qualitätsentwicklung. Das am 22.01.2011 durch den Stadtrat beschlossene Entwicklung- und Konsolidierungskonzept 2015 der Stadt Chemnitz und die damit verbundenen finanziellen Einschränkungen bei der Förderung von Projekten und Leistungen beeinflussten stark die inhaltliche Arbeit.

Aufgrund des prognostizierten Rückgangs der Anzahl junger Menschen für diesen Zeitraum und dem damit angenommenen zurückgehenden Bedarf an Jugendhilfeleistungen wurden diese Arbeitsfelder auf den Prüfstand gestellt und Einsparungen vorgenommen.

In den Jahren 2011 bis 2013 wurden die Sparmaßnahmen sehr stringent umgesetzt. Der angenommene Rückgang der Einwohnerzahlen bei den jungen Menschen fiel deutlich geringer aus als prognostiziert. Gleichzeitig aber standen immer weniger finanzielle Mittel zur Bedarfsdeckung zur Verfügung. Dies hatte zur Folge, dass auf der Grundlage von Bedarfsprüfungen die Förderung von Projekten eingestellt bzw. gekürzt wurde. Besonders betroffen davon waren der Leistungsbereich des § 11 SGB VIII Kinder- und Jugendfreizeiteinrichtungen sowie der erzieherische Kinder- und Jugendschutz nach § 14 SGB VIII.

Der Leistungsbereich Schulsozialarbeit konnte hingegen trotz begrenzter finanzieller Mittel im zurückliegenden Zeitraum weiter ausgebaut werden.

Für die Spielmobilarbeit und das Ferienprojekt nach § 11 SGB VIII liegen keine Vergleichszahlen vor. Es kann keine grafische Darstellung erfolgen, da dies die einzigen Projekte dieser Leistungsformen in Chemnitz sind. Unter Beachtung der Entwicklung der Zielgruppen für diese Bereiche ist auch in Zukunft von einem entsprechenden Bedarf auszugehen.

Im Leistungsbereich des § 12 SGB VIII (Jugendverbandsarbeit) erfolgt ebenfalls keine grafische Darstellung, da auch in diesem Bereich keine statistischen Angaben erhoben werden. Es gibt in diesem Leistungsbereich eine Förderungspflicht des öffentlichen Trägers der Jugendhilfe. Die Zahl der geförderten Projekte schwankt, da nicht alle geförderten Projekte jährlich Fördermittel beantragen.

Die Zahlen aus dem Jahr 2008 bilden den Basiswert = 100 %. Von diesem Basiswert aus erfolgt der Vergleich zur Entwicklung mit den Jahren 2010/2012/2014.

2.2 Leistungsangebote Hilfen nach SGB VIII

Der Teilfachplan „Hilfen nach SGB VIII“ wurde 2008 durch den Stadtrat der Stadt Chemnitz beschlossen.

Im Planungszeitraum wurden Leistungsangebote bedarfsorientiert und der aktuellen Gesetzgebung Rechnung tragend weiter entwickelt bzw. neu konzipiert oder geschaffen.

Notwendigkeiten zur Angebotsspezialisierung bzw. -schaffung ergaben sich auf Grund von Veränderungen der Zielgruppe für Leistungen nach SGB VIII, insbesondere für:

- jüngere Kinder,
- Kinder mit komplexen Verhaltensbesonderheiten,
- Menschen mit Einschränkungen/Behinderungen/Krankheiten,
- Familien/Lebensformen mit Suchtbelastungen,
- zu erwartende Zunahme an unbegleiteten minderjährigen Ausländern.

Beispielhaft werden einige neu geschaffene Leistungen im Planungszeitraum benannt:

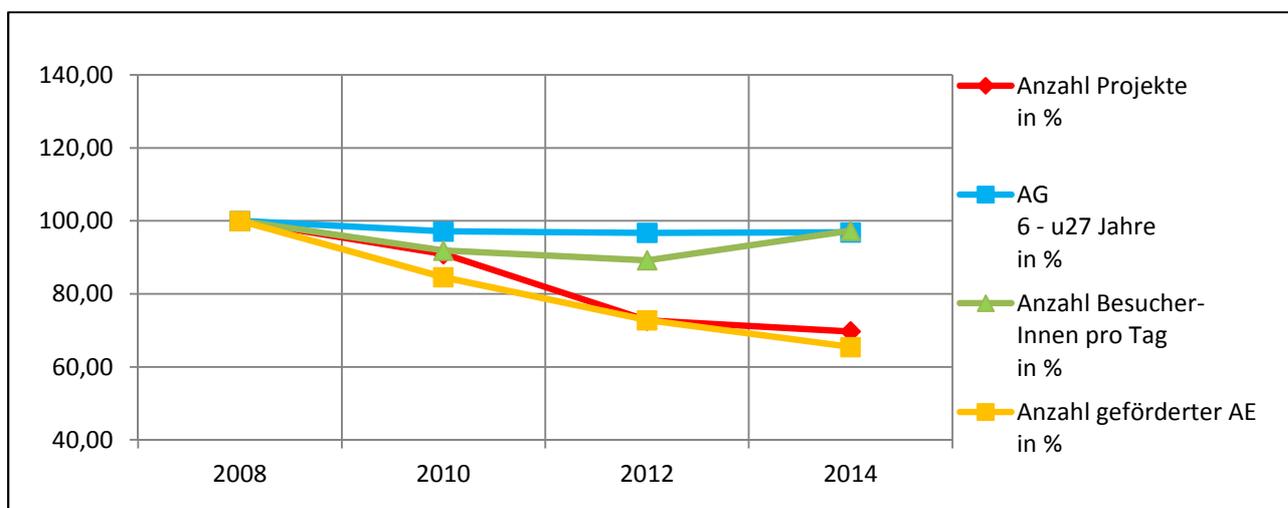
- Kleinkindgruppen für Kinder bis 6 Jahre, durch die Träger Kinder-, Jugend- und Familienhilfe e. V. Chemnitz und Freundeskreis „Indira Gandhi“ e. V. Zielgruppe sind Geschwister bzw. nicht in familiennahen Betreuungsformen unter zu bringende Kleinkinder. Diese befristeten Leistungsangebote wurden weiter konkretisiert und qualifiziert. Sie dienen der Perspektivklärung/Entscheidungsfindung zum Übergang in andere Betreuungs- und Lebensformen. Die gewährte fachliche Anleitung und Kontrolle bei Kontaktgestaltung ist eine fundierte Basis für Entscheidungen am Familiengericht.
- Entgegen der Aussage im Teilfachplan 2008 erwies sich die Schaffung einer Gruppe für Kinder mit komplexen Verhaltensbesonderheiten, welche familiäre Betreuungsformen nicht oder noch nicht „aushalten“ können, als erforderlich. Die intensive pädagogische und therapeutische Betreuung und Begleitung wird durch entsprechendes Fachpersonal abgesichert. Durch die wohnortnahe Unterbringung wird intensive Arbeit mit Herkunftssystemen möglich und realisiert (Kontakte, Beurlaubungen, ggf. Vorbereitung auf nachfolgende Betreuungsformen) sowie auswärtige Unterbringung vermieden. Diese Wohngruppe wird vom Träger BALANCE betrieben.
- Eine Unterstützungsform für suchtblastete Familien bzw. deren Kinder wurde im Rahmen des Projektes „PICKNICK“ durch den Träger Stadtmission Chemnitz e. V. geschaffen.
- Der gruppenübergreifende Fachdienst für die Wohngruppen des Kinder-, Jugend- und Familienhilfe e. V. durch eine Psychotherapeutin wurde bedarfsgerecht eingerichtet und erweist sich unterstützend und zielführend für gruppenspezifische Prozesse sowie zur Bearbeitung individueller Bedarfslagen von Kindern/Jugendlichen.
- Das systemisch-therapeutische Angebot der Wochengruppe (Kinder-, Jugend- und Familienhilfe e. V.) wurde neu konzipiert und findet individuell/einzelfallbezogen Anwendung.

Im Folgenden werden die Entwicklungen in den Jahren zwischen 2008 und 2014 der einzelnen Leistungsbereiche detailliert dargestellt.

2.3 Statistische Auswertungen

§ 11 SGB VIII Kinder- und Jugendfreizeiteinrichtungen

Jahr	Anzahl Projekte	Anzahl Projekte in %	AG 6 - u 27 Jahre	AG 6 - u 27 Jahre in %	Anzahl Besucher/-innen pro Tag	Anzahl Besucher/-innen pro Tag in %	Anzahl geförderter AE	Anzahl geförderter AE in %
2008	33	100,00	44 532	100,00	37	100,00	53,16	100,00
2010	30	90,91	43 255	97,13	34	91,89	44,95	84,56
2012	24	72,73	43 070	96,72	33	89,19	38,71	72,82
2014	23	69,70	43 133	96,86	36	97,30	34,80	65,46



Die Zielgruppe im Leistungsbereich der Kinder- und Jugendfreizeiteinrichtungen sind junge Menschen im Alter von 6 bis unter 27 Jahren. Nach einem leichten Rückgang in den Jahren 2008 bis 2012 ist derzeit ein leichter Anstieg der Zielgruppe zu erkennen. Der Rückgang im Vergleich zwischen den Jahren beträgt 3 Prozent.

Die Anzahl der Einrichtungen im benannten Zeitraum ist von 33 auf 23 Einrichtungen gesunken. Dies ist ein Rückgang um 30 Prozent. Noch stärker zurückgegangen ist die Anzahl an Fachkräften. Im Jahr 2008 waren es 53,16 AE und im Jahr 2014 nur noch 34,805 AE, dies bedeutet ein Rückgang um 34,5 Prozent.

Der Rückgang der Anzahl von Einrichtungen und AE bei den Fachkräften ist nicht nur fiskalisch begründet. So wurde die Förderung von Einrichtungen eingestellt, wenn der Bedarf nicht mehr gegeben war (z. B. Grüna und Mittelbach), Einrichtungen durch Träger zurückgegeben wurden (z. B. Kinder- und Jugendklub „M“ oder Kinder- und Jugendhaus „Mosaik“) und dadurch Einrichtungen aus Stadtteilen mit einem Überangebot in andere Stadtteile umziehen konnten (z. B. Kinderklub „Känguruh“ bzw. Kinder- und Jugendklub „Pavillon“).

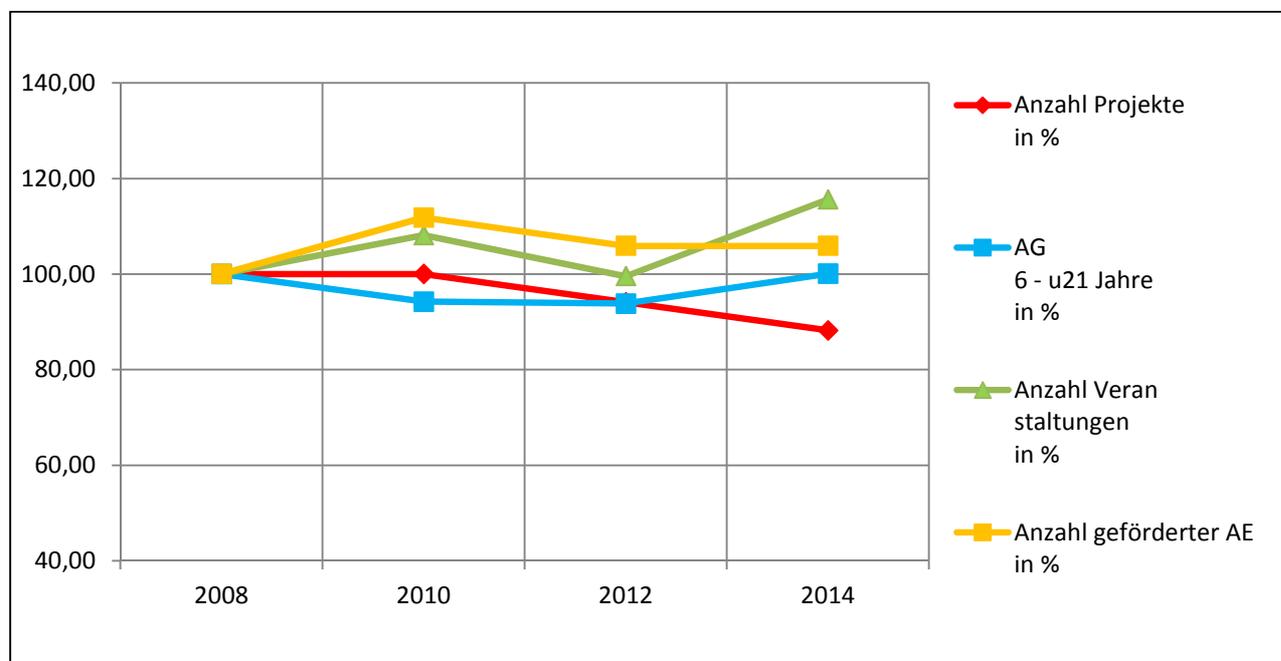
Nicht zuletzt wechselten Kinder- und Jugendfreizeiteinrichtungen bzw. Fachkräfte in das Arbeitsfeld der außerschulischen Jugendbildung, der Schulsozialarbeit oder der Familienbildung (z. B. Kosmonautenzentrum, Kids Klub und KJK „Kasch“).

Die Rückläufigkeit dieser Entwicklung wirkte sich zwangsläufig auch auf die Öffnungs- und Angebotszeiten der Einrichtungen aus. Die gute fachlich/inhaltliche Arbeit der Mitarbeiter der

Einrichtungen und der weiterhin bestehende Bedarf für diese Angebote spiegelt sich in den steigenden täglichen Nutzerzahlen wider, die bei gegenwärtig durchschnittlich 36 liegen. Prognostisch ist in den nächsten Jahren mit einem weiteren leichten Anstieg in der benannten Zielgruppe zu rechnen. Damit ist auch ein wachsender Bedarf an Fachkräften zu erwarten.

§ 11 SGB VIII Außerschulische Jugendbildung

Jahr	Anzahl Projekte	Anzahl Projekte in %	AG 6 - u 21 Jahre	AG 6 - u 21 Jahre in %	Anzahl Veranstaltungen	Anzahl Veranstaltungen in %	Anzahl geförderter AE	Anzahl geförderter AE in %
2008	17	100,00	25 493	100,00	8 032	100,00	16,95	100,00
2010	17	100,00	24 028	94,25	8 685	108,13	18,95	111,80
2012	16	94,12	23 921	93,83	7 996	99,55	17,95	105,90
2014	15	88,24	25 512	100,07	9 285	115,60	17,95	105,90



Die vorrangige Zielgruppe im Bereich der außerschulischen Jugendbildung sind Kinder und Jugendliche im Alter von 6 bis unter 21 Jahren. Nach einem leichten Rückgang in den Jahren 2010 und 2012 liegt die Zahl der jungen Menschen wieder auf dem Niveau von 2008. Die Anzahl der Leistungsangebote in diesem Arbeitsfeld ist von 17 Projekten im Jahr 2008 auf 15 Projekte im Jahr 2014 leicht rückläufig. Dies ist ein Rückgang um 11 Prozent.

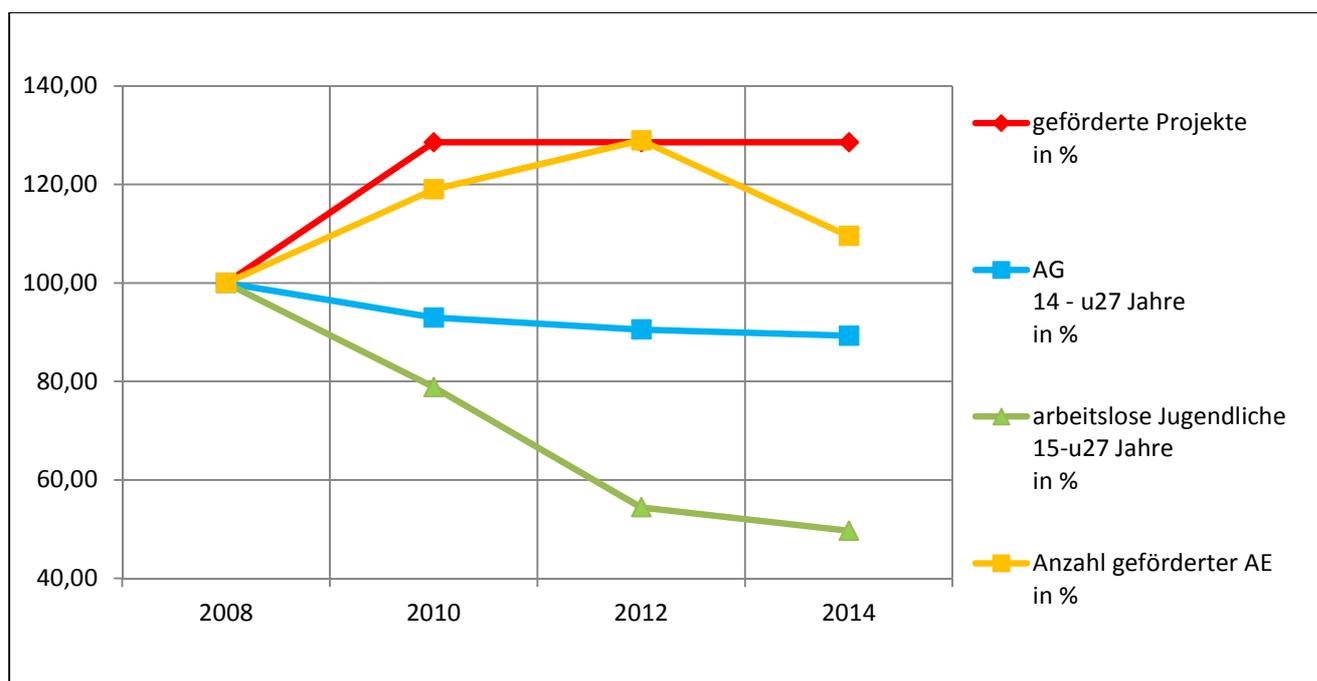
Die AE im Personalbereich ist dagegen, bedingt durch Umverteilungen aus dem Bereich der Kinder- und Jugendfreizeiteinrichtungen, von 16,95 AE im Jahr 2008 auf 17,95 AE im Jahr 2014 leicht angestiegen.

Die wachsende Bedeutung dieses Arbeitsfeldes wird besonders deutlich an der Zunahme von Veranstaltungen. Hier ist ein Anstieg von 11 Prozent zu verzeichnen.

Leistungsangebote der außerschulischen Jugendbildung vermitteln Bildung mit einer großen Vielfalt an Inhalten durch Erleben, Entwicklung, Selbstorganisation und Selbstentfaltung; sie wirken unterrichtsergänzend. Deshalb ist es notwendig, auch zukünftig diese Angebote zu fördern.

§ 13 SGB VIII Arbeitsweltbezogene Jugendsozialarbeit

Jahr	Anzahl geförderter Projekte	geförderte Projekte in %	AG 14 - u 27 Jahre	AG 14 - u27 Jahre in %	arbeitslose Jugendliche 15 - u 27 Jahre (Jahresdurchschnitt)	arbeitslose Jugendliche 15 - u 27 Jahre in %	Anzahl geförderter AE	Anzahl geförderter AE in %
2008	7	100,00	32 355	100,00	1 862	100,00	17,87	100,00
2010	9	128,57	30 086	92,98	1 468	78,83	21,30	119,00
2012	9	128,57	29 295	90,54	1 014	54,45	23,05	128,95
2014	9	128,57	28 888	89,28	925	49,67	19,58	109,53



Die Zahl der kommunal geförderten Projekte erhöhte sich von 7 im Jahr 2008 auf 9 im Jahr 2010 und wurde seitdem beibehalten. Es handelt sich um arbeitsweltbezogene Jugendberatungsstellen, die Jugendwerkstätten, das Schulverweigerer-Projekt, Beschäftigungs-, Kompetenzentwicklungs- und Betreuungsprojekte.

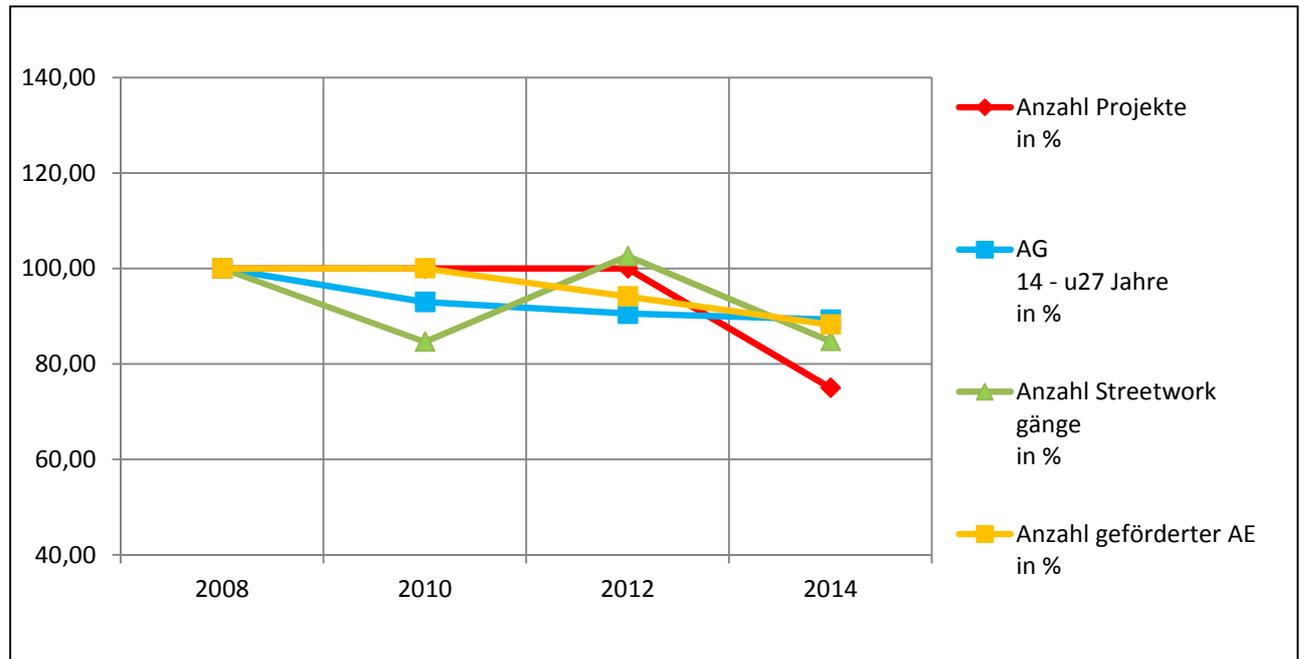
Die Zahl der geförderten AE erhöhte sich bis 2012 um fast 30 Prozent, erfuhr dann aber im Zuge des Entwicklungs- und Konsolidierungskonzeptes eine Absenkung.

Im dargestellten Zeitraum verringerte sich die Zahl der in Chemnitz lebenden jungen Menschen im Alter von 14 bis unter 27 Jahren um ein Zehntel. Gegenüber 2008 suchten im Jahr 2014 jedoch 8 Prozent mehr junge Menschen erstmals die Jugendberatungsstellen auf. Zu diesen Erstkontakten müssen noch die laufenden Beratungen/Begleitungen durch die Fachkräfte in den Beratungsstellen hinzugezählt werden.

Für die zunehmende Zahl der besonders schwierigen Jugendlichen mit mehreren Vermittlungshemmnissen ist eine intensive psychosoziale Betreuung erforderlich, die in größerem Umfang personelle Ressourcen bedingt.

§ 13 SGB VIII Mobile Jugendarbeit

Jahr	Anzahl Projekte	Anzahl Projekte in %	AG 14 - u 27 Jahre	AG 14 - u27 Jahre in %	Anzahl Streetworkgänge	Anzahl Streetworkgänge in %	Anzahl geförderter AE	Anzahl geförderter AE in %
2008	4	100,00	32 355	100,00	735	100,00	17,00	100,00
2010	4	100,00	30 086	92,99	622	84,63	17,00	100,00
2012	4	100,00	29 295	90,54	754	102,59	16,00	94,12
2014	3	75,00	28 888	89,28	623	84,76	15,00	88,24



Zielgruppen im Leistungsbereich der Mobilien Jugendarbeit sind vorrangig Jugendliche im Alter von 14 bis unter 27 Jahren. Die Zahl der wohnhaften Chemnitzer Jugendlichen dieser Altersgruppe nahm zwischen 2008 und 2014 kontinuierlich ab. Der Rückgang beträgt 11 Prozent.

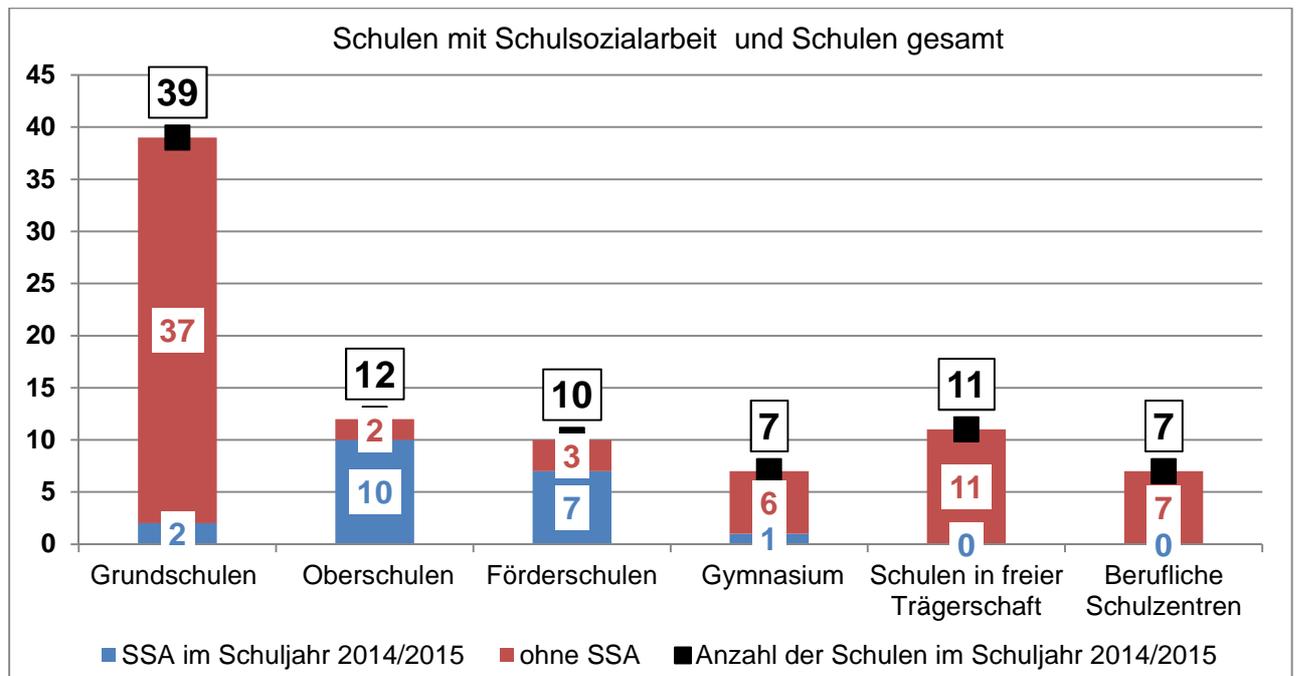
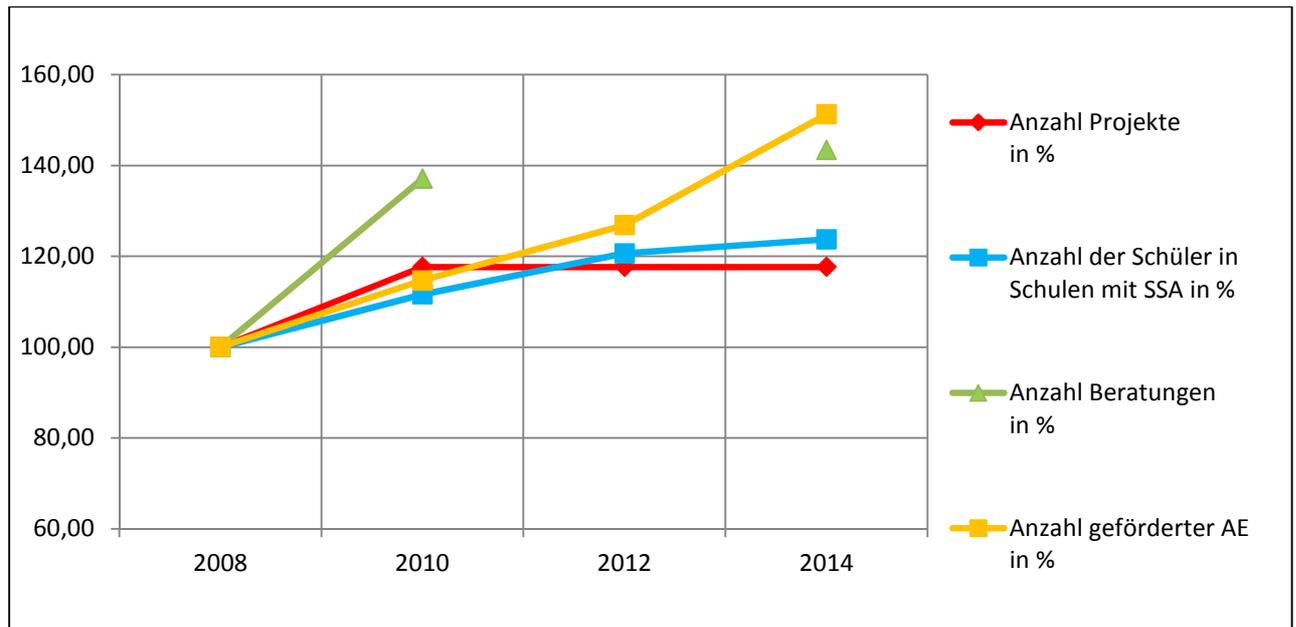
Aufgrund des Entwicklungs- und Konsolidierungskonzeptes 2015 erfolgte im gleichen Zeitraum eine Reduzierung der geförderten Leistungsangebote von 4 auf 3. Damit verbunden war auch die Streichung von 2 AE = 12 Prozent in der Fachkrafftförderung. Das Auf und Ab bei den Streetworkgängen begründet sich mit dieser Reduzierung der AE und dem Wechsel von Personal.

Kernaufgabe der Leistungsangebote ist Streetwork. Daraus ergeben sich weitere Inhalte, wie die Beratung, Begleitung und Vermittlung. In den Anlaufstellen wird soziale Gruppenarbeit durchgeführt und sie sind Kontaktstelle für weitere Besucher. Die geführten Statistiken der Einrichtungen zeigen aber im Gegenzug, dass die Anzahl der Hilfen und die Besucher in den Anlaufstellen steigend sind.

Da Mobile Jugendarbeit einen nicht unwesentlichen Beitrag zur Erhaltung des sozialen Friedens in den Sozialräumen leistet, ist ein flexibles Reagieren auf veränderte Bedarfe notwendig.

§ 13 SGB VIII Schulsozialarbeit

Jahr	Anzahl Projekte	Anzahl Projekte in %	Anzahl der Schüler in Schulen mit SSA	Anzahl der Schüler in Schulen mit SSA in %	Anzahl Beratungen	Anzahl Beratungen in %	Anzahl geförderter AE	Anzahl geförderter AE in %
2008	17	100,00	4 590	100,00	4 641	100,00	10,25	100,00
2010	20	117,65	5 122	111,59	6 360	137,04	11,75	114,63
2012	20	117,65	5 536	120,61	k.A.		13,00	126,83
2014	20	117,65	5 679	123,73	6 655	143,40	15,50	151,22



Schulsozialarbeit richtet sich hauptsächlich an Schülerinnen und Schüler, die zur Überwindung von Problemlagen und individueller Beeinträchtigungen im erhöhten Maße auf Unterstützung angewiesen sind. Nebenzielgruppe sind Personen, die direkt oder indirekt in das System Schule eingebunden sind (Pädagogen/-innen, Personensorgeberechtigte und deren Familien).

Die Angebote der Schulsozialarbeit konnten seit 2008 trotz angespannter Haushaltlage der Stadt Chemnitz in ihrem Umfang erhalten bzw. ausgebaut werden. Der Anteil der Angebote Schulsozialarbeit beträgt im Verhältnis zur Anzahl aller Schulen (kommunale und freie Trägerschaft und Landesträgerschaft) der Stadt Chemnitz im Dezember 2014 25 Prozent.

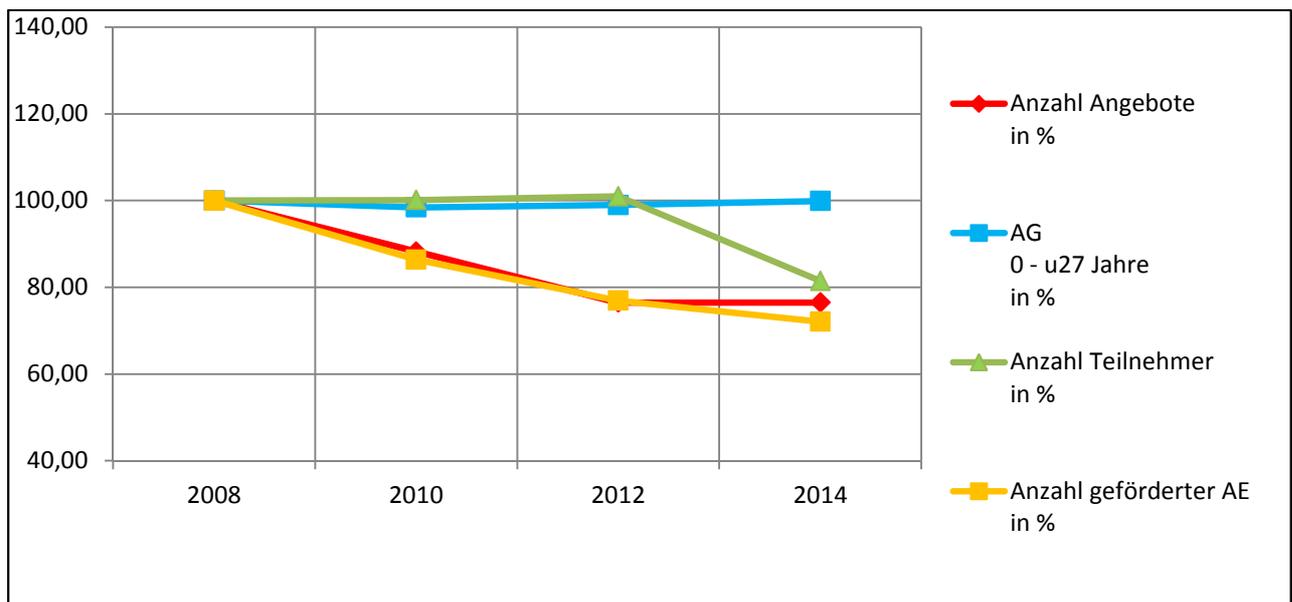
Im Dezember 2008 gab es 17 Angebote der Schulsozialarbeit, davon 2 in Grundschulen, 9 in Oberschulen, 5 in Förderschulen und 1 Angebot im Gymnasium. Bis Dezember 2014 kamen 4 neue Angebote hinzu.

Die VzÄ entwickelten sich von 10,25 AE auf 15,5 AE. Durch zusätzliche finanzielle Mittel des Stadtrates konnte an 7 Schulen die Stundenanzahl der dort tätigen Schulsozialarbeiter/-innen erhöht werden. Um die Professionalität von Schulsozialarbeit langfristig zu erhalten und weiterentwickeln zu können, sollten perspektivisch zwei Schulsozialarbeiter/-innen pro Schule vorhanden sein, im Idealfall gemischt geschlechtlich. Den Mindeststandard bildet eine Anstellung mit 30 Wochenstunden.

In der Differenzierung nach den einzelnen Schultypen ist erkennbar, dass Schulsozialarbeit vorwiegend in den Förderschulen und Oberschulen agiert. Im Ergebnis der Evaluation der Schulsozialarbeit wurde explizit darauf hingewiesen, dass der Bedarf an Schulsozialarbeit nicht vom Schultyp abhängig ist. Anzeigen von Schulleitungen signalisieren besonders in den Grundschulen den Bedarf an Schulsozialarbeit.

§ 14 SGB VIII Erzieherischer Kinder- und Jugendschutz

Jahr	Anzahl Angebote	Anzahl Angebote in %	AG 0 - u 27 Jahre	AG 0 - u 27 Jahre in %	Anzahl Teilnehmer	Anzahl Teilnehmer in %	Anzahl geförderter AE	Anzahl geförderter AE in %
2008	17	100,00	55 411	100,00	69 381	100,00	20,63	100,00
2010	15	88,24	54 544	98,44	69 473	100,13	17,82	86,38
2012	13	76,47	54 845	98,98	70 057	100,97	15,87	76,93
2014	13	76,47	55 353	99,90	56 517	81,46	14,87	72,08

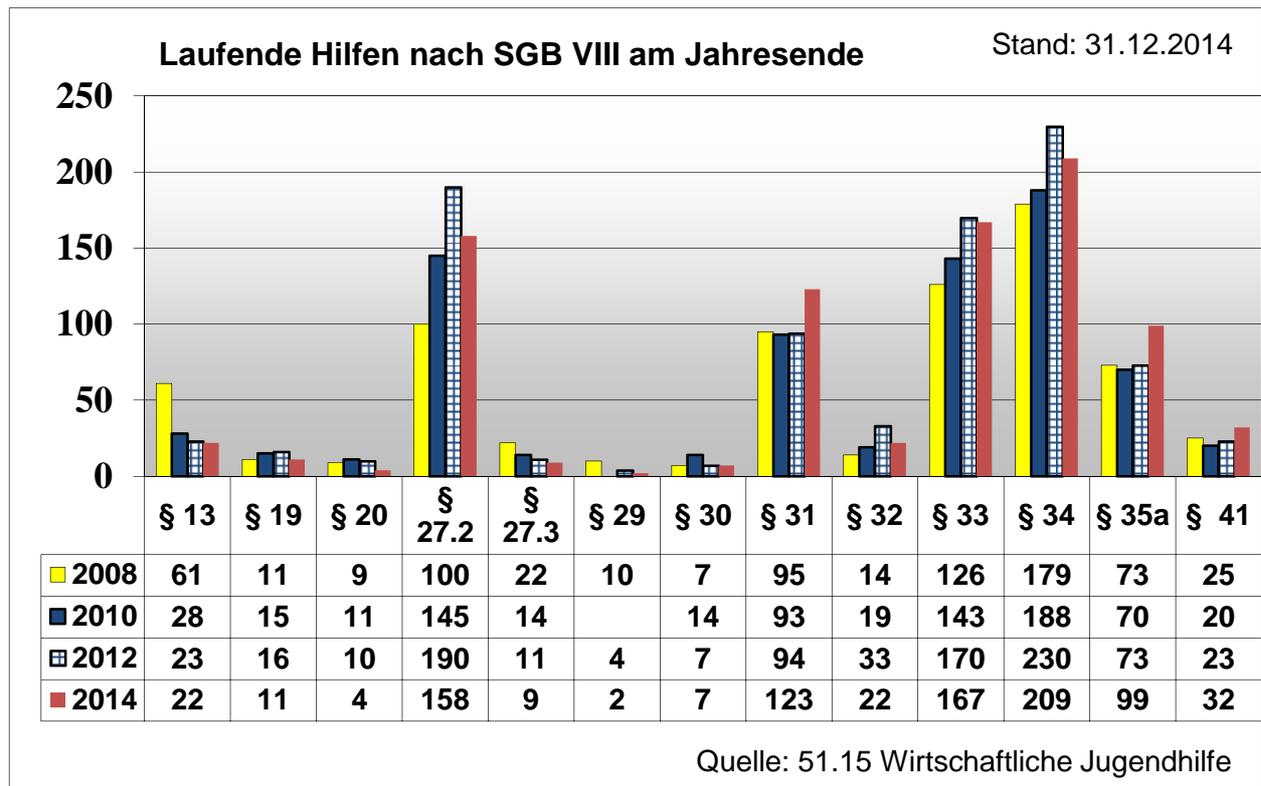


Die Hauptzielgruppe im Leistungsbereich Erzieherischer Kinder- und Jugendschutz sind neben den Eltern die Kinder, Jugendlichen und jungen Erwachsenen der Altersbereiche 0 bis unter 27 Jahre. Die Anzahl dieser Altersgruppe war im dargestellten Zeitraum 2008 bis 2014 nahezu gleich.

Im Gegensatz dazu sind sowohl die Anzahl der geförderten Angebote als auch die der geförderten Fachkräfte um 24 Prozent bzw. 28 Prozent zurückgegangen. Folglich reduzierte sich die Anzahl der erreichten Teilnehmer/-innen um ca.19 Prozent.

Der Rückgang der Anzahl von Angeboten als auch der Anzahl der AE hatte vor allem fiskalische Ursachen (EKKo bis 2015). In einem Fall wurde die Leistung durch den Träger zurückgegeben (Suchtberatung des Advent-Wohlfahrtswerkes).

Hilfen und erzieherische Hilfen des SGB VIII



Bei den Hilfen zur Erziehung handelt es sich um jugendhilferechtliche Individualleistungen, welche auf die Bedarfe des einzelnen Kindes oder Jugendlichen oder den Familien grundsätzlich ausgerichtet sind.

Dies erfordert, dass im Rahmen der Hilfeplanung die Entscheidung über die „richtige“ Hilfe, also über diejenige Hilfe, die für die Entwicklung des Kindes oder Jugendlichen geeignet und notwendig ist, im Zusammenwirken mehrerer Fachkräfte getroffen wird.

Das setzt voraus, dass geeignete Leistungsangebote zur Verfügung stehen, diese weiter entwickelt bzw. an neue Bedarfe angepasst werden (siehe 2.2).

Die Entwicklung der erzieherischen Hilfen in den vergangenen Jahren zeigt auf, dass die Leistungsangebote in sehr unterschiedlichem Maße in Anspruch genommen wurden und auf Grund ihrer Individualität und Komplexität von Problemlagen nur schwer planbar sind.

3 Lebenslagen junger Menschen und ihrer Familien in Chemnitz

Zentraler Ort, Ausgangspunkt und Mittelpunkt des Aufwachsens junger Menschen in der heutigen Zeit ist nach wie vor die Familie.

Der 14. Kinder- und Jugendbericht des Bundes konstatiert dazu, dass die Kinder und Jugendlichen sich in ihren Familien wohlfühlen und die Familie insgesamt eine hohe Wertschätzung erfährt. Zu den gleichen Ergebnissen kommt der 4. Sächsische Kinder- und Jugendbericht.

Die seit Jahren festzustellende Entwicklung zur Individualisierung der Lebensführung bietet jungen Menschen aus gesicherten Bildungs-, Sozial- und Wirtschaftsmilieus heute mehr Selbstbestimmung und persönliche Entwicklungsmöglichkeiten als je zuvor. Dieses trifft auch

auf den überwiegenden Teil der Kinder und Jugendlichen in Chemnitz zu. Die Familien leisten dazu einen wichtigen Beitrag.

Die durch den Verein Orbit e. V. durchgeführten Untersuchungen im Rahmen der Evaluation der Schulsozialarbeit im Landkreis Zwickau und in der Stadt Chemnitz bestätigen dies. Die Eltern sind bei allen möglichen Fragen und Problemen für die jungen Menschen nicht nur die erste Anlaufstelle, hier finden die Kinder und Jugendlichen auch Hilfe und Beistand bei der Bewältigung schulischer Anforderungen.

Trotz dieses positiv gezeichneten Bildes reichen die Unterstützungsleistungen nicht bei allen Eltern in Chemnitz aus, um ihren Kindern die optimalste Bildung und Förderung zu ermöglichen.

Kindern und Jugendlichen aus unsicheren und benachteiligten Milieus bleiben diese individuellen Entwicklungschancen häufig versperrt. Die Startchancen sind in diesem Fall nicht gleich. Das Fehlen von Zukunftsperspektiven in Bezug auf eine angemessene gesellschaftliche Teilhabe führt zu wachsender Desorientierung und Resignation.

Die Situation eines Teils der Kinder und Jugendlichen in Chemnitz zeigt, dass nach wie vor ein breites Angebot an Leistungen der Jugendhilfe erforderlich ist. Dies begründet sich auch darin, dass analog dem bundesweiten Trend sich auch in Chemnitz Armutstendenzen der Kinder und Jugendliche verstärken. Dies spiegelt sich in den jährlichen Sachberichten von geförderten Projekten und Einrichtungen der Jugendhilfe der Stadt Chemnitz wieder.

Soziale Arbeit ist besonders dann gefordert, wenn die genannten Tendenzen dazu führen, dass die Entwicklungschancen für Kinder und Jugendliche sich als so gering darstellen, dass ein Ausgleich durch die Betroffenen nicht mehr gelingt. Mangelnde erzieherische Kompetenzen der Eltern, fragile strukturelle Familienkonstellationen und die sich manifestierenden Multi-Problembelastungen erfordern zunehmend professionelles Handeln, was sich unter anderem in einem Anstieg individueller Hilfen nach SGB VIII widerspiegelt.

Dabei gilt zudem das Prinzip des gemeinschaftlichen Handelns unterschiedlichster Behörden und Institutionen, um Tendenzen innerer Resignation, zunehmenden Alkohol- und Drogenkonsums und psychischen Erkrankungen von immer jüngeren Kindern oder steigender Überschuldung früh und abgestimmt zu begegnen.

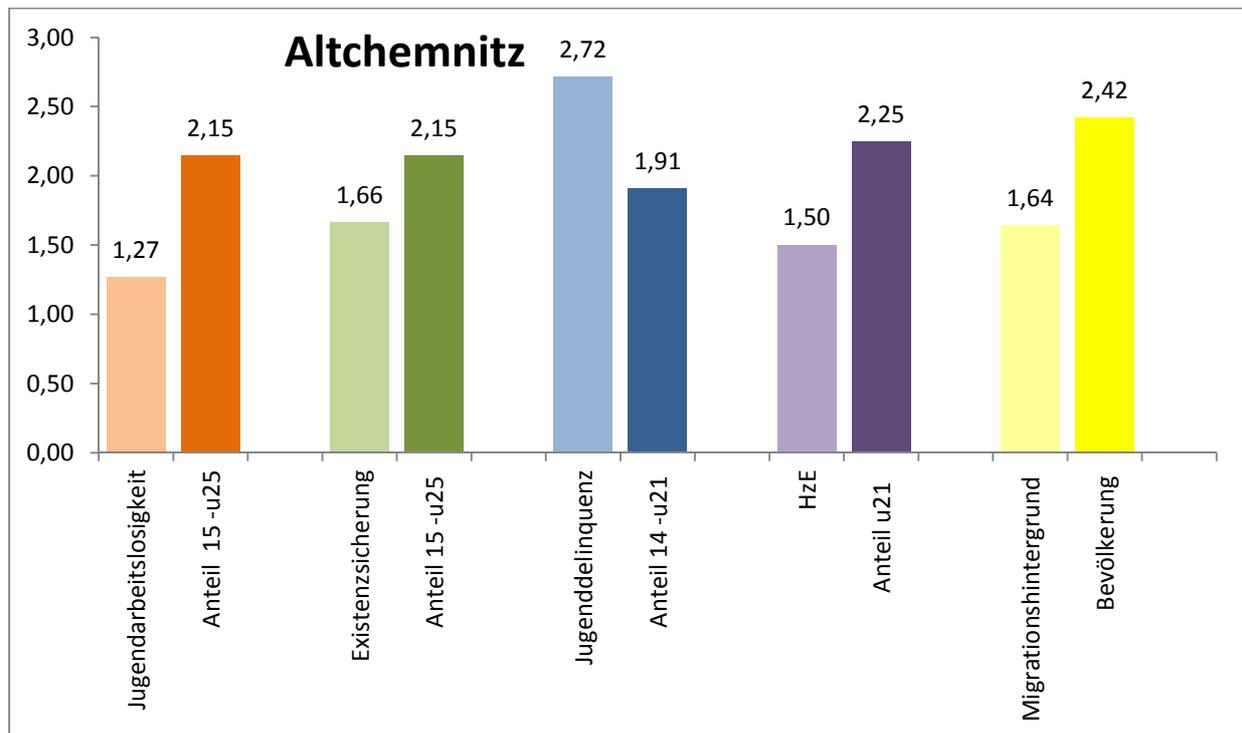
Ausgehend von dieser Situation und mit Blick auf die Verbesserung der Lebenssituation der Kinder und Jugendlichen gelten folgende grundlegenden Ziele:

- Schaffung von Chancengerechtigkeit durch Bildung,
- Sichern eines Aufwachsens ohne Gewalt,
- Förderung eines gesunden Lebens und gesunder Umweltbedingungen,
- Schaffung von Möglichkeiten der Beteiligung von Kindern und Jugendlichen,
- Entwicklung eines angemessenen Lebensstandards für alle jungen Menschen.

4 Sozialraumübersicht der Stadtteile

Im Folgenden wird eine Gesamtübersicht über alle geförderten Leistungsangebote dargestellt. Diese sind geordnet nach Stadtteilen der Stadt Chemnitz mit der Angabe der Altersgruppen, deren Entwicklung sowie den Angeboten von Spiel- und Freizeitanlagen und den Schulen (Datenbestand: 31.12.2014).

Erläuterungen zum Diagramm



Jugendarbeitslosigkeit Anteil der arbeitslosen jungen Menschen der Altersgruppe (AG) 15 - unter 25 Jahre von Chemnitz, der im Stadtteil lebt. (Angabe in %)

Anteil 15 - u 25 Anteil der jungen Menschen der Altersgruppe 15 - unter 25 Jahre von Chemnitz, der im Stadtteil lebt. (Angabe in %)

Existenzsicherung Anteil von allen jungen Menschen der Altersgruppe 15 - unter 25 Jahre, die in Chemnitz Leistungen zur Existenzsicherung erhalten, der im Stadtteil lebt. (Angabe in %)

Anteil 15 - u 25 Anteil der jungen Menschen der Altersgruppe 15 - unter 25 Jahre von Chemnitz, der im Stadtteil lebt. (Angabe in %)

Jugenddelinquenz Anteil der jungen Menschen der Altersgruppe 14 - unter 21 Jahre, die auf Grund von Straf- oder Ermittlungsverfahren der Jugendgerichtshilfe bekannt werden und im Stadtteil lebt.

Anteil 14 - u 21	Anteil der jungen Menschen der Altersgruppe 14 - unter 21 Jahre von Chemnitz, der im Stadtteil lebt. (Angabe in %)
HZE	Anteil der jungen Menschen der Altersgruppe unter 21 Jahre, die eine Hilfe zur Erziehung bekommen und im Stadtteil lebt.
Anteil u 21	Anteil der jungen Menschen der Altersgruppe unter 21 Jahre von Chemnitz, der im Stadtteil lebt (Angabe in %)
Migrationshintergrund	Anteil der Ausländer und Deutschen mit einer zweiten Staatsangehörigkeit in Chemnitz, der im Stadtteil lebt. (Angabe in %)
Bevölkerung	Anteil der Gesamtbevölkerung von Chemnitz, der im Stadtteil lebt. Angabe in %.

Lesebeispiel:

Der Anteil der Jugendlichen der Altersgruppe 14 - unter 21 Jahre im Stadtteil an allen Jugendlichen dieser Altersgruppe in Chemnitz beträgt 1,91 %.

Anteil der jungen Menschen der Altersgruppe 14 - unter 21 Jahre, die auf Grund von Straf- oder Ermittlungsverfahren der Jugendgerichtshilfe bekannt werden und im Stadtteil lebt, beträgt 2,72 %. Im Verhältnis zur Altersgruppe ist der Indikator Jugenddelinquenz im Stadtteil erhöht.

Speziell im Stadtteil wirkende Leistungsangebote, Jugendinitiativen etc.

keine

Sonstige im Stadtteil verortete Leistungen der Jugendhilfe

keine

Informationen zum Stadtteil:

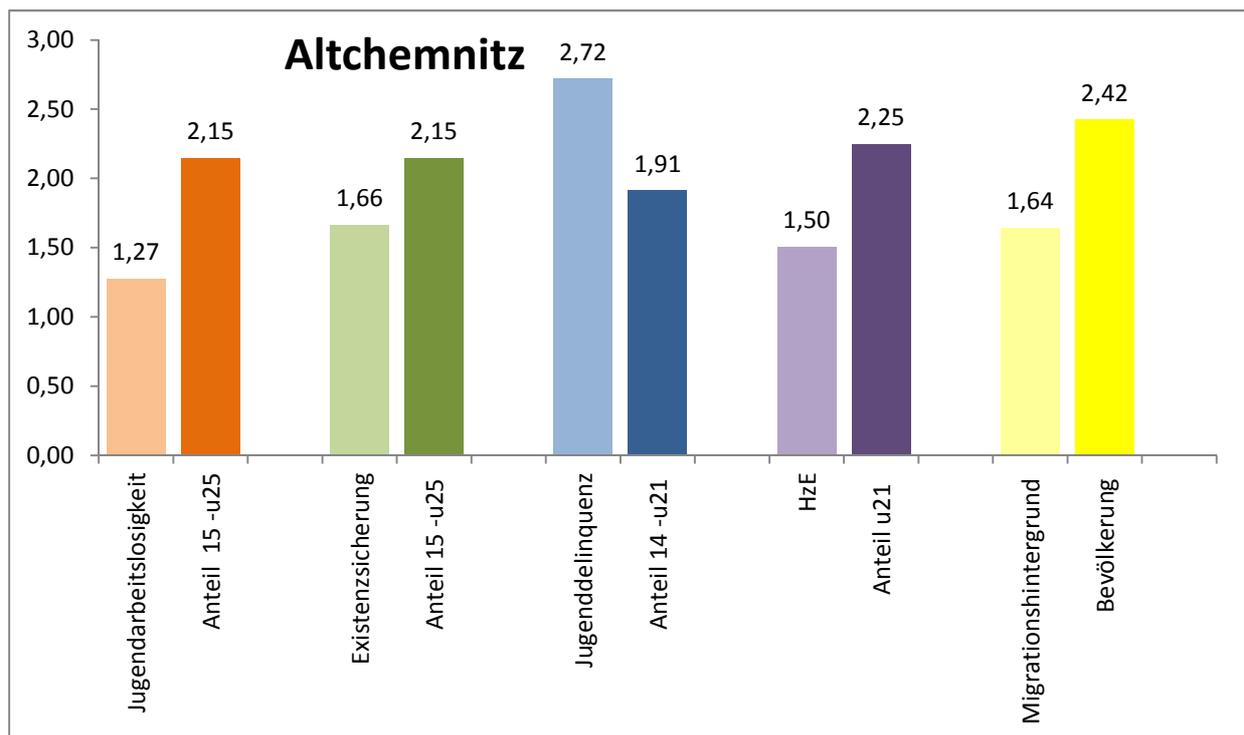
Adelsberg ist ein Stadtteil ohne sozialstrukturelle Auffälligkeiten. Die fünf Sozialraumindikatoren (Jugend- arbeitslosigkeit, Existenzsicherung, Jugenddelinquenz, HzE, Migrationshintergrund) liegen deutlich unter den jeweiligen gesamtstädtischen Werten.
--

Der Stadtteil ist ländlich geprägt. Die verkehrstechnische Infrastruktur ist begrenzt. Das SEKo-Gebiet ist durch mehrere Buslinien grundhaft erschlossen. Die Erreichbarkeit anderer Angebote ist eingeschränkt.

Stadtteil
SEKo-Gebiet
Stadtteil-Nr.

Altchemnitz
1207
41

Altersgruppen	Altchemnitz		Chemnitz		Entwicklung der Altersgruppen 2008 - 2014 basierend auf 2008	
	2008	2014	2008	2014	Altchemnitz	Chemnitz
0 - unter 6	244	296	10 879	12 220	21,3 %	12,3 %
6 - unter 14	252	329	12 177	14 245	30,6 %	17,0 %
14 - unter 18	99	133	5 183	6 485	34,3 %	25,1 %
18 - unter 27	660	506	27 172	22 403	-23,3 %	-17,6 %
gesamt	1 255	1 264	55 411	55 353	0,7 %	-0,1 %
Anteil der 0 -u. 27jährigen an der Gesamtbevölkerung	21,8 %	21,4 %	22,9 %	22,7 %		



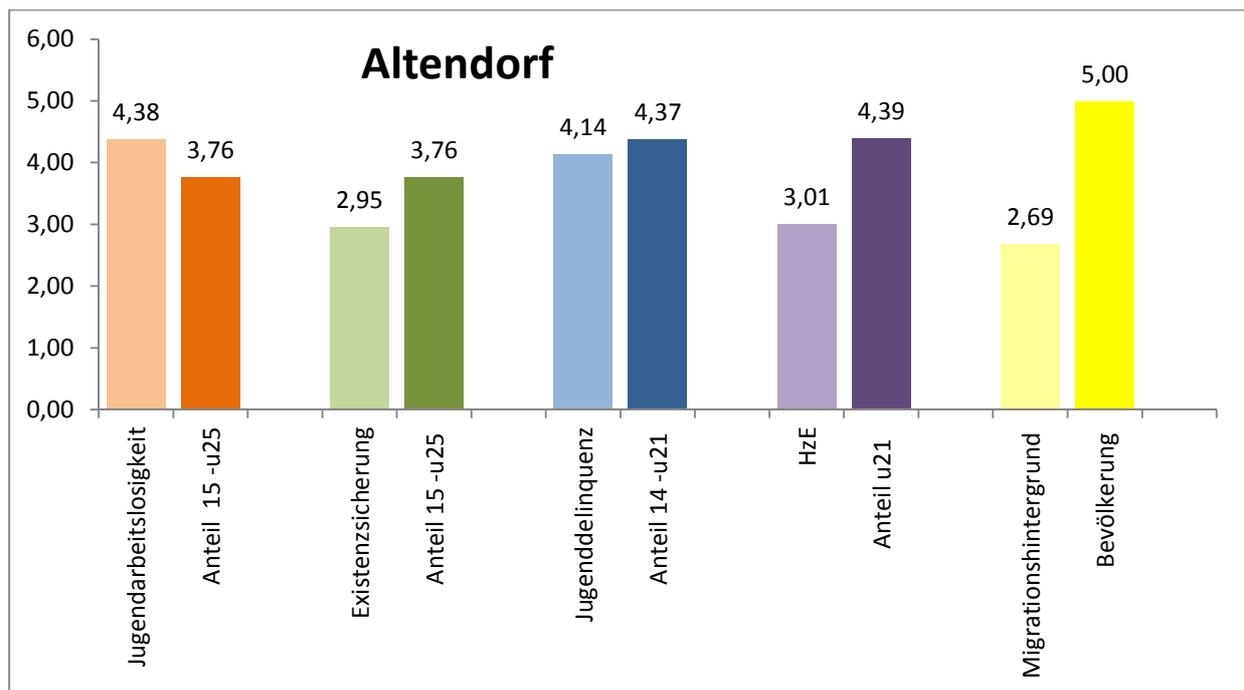
Schulen	Spiel- und Freizeitanlagen
<p>Jan-Amos-Comenius Grundschule</p> <p>Schule Altchemnitz –Schule zur Lernförderung</p> <p>Sportoberschule</p> <p>Berufliches Schulzentrum für Technik III – Richard-Hartmann-Schule</p> <p>Berufsfachschule und Fachschule für Sozialwesen und Berufsfachschule für Pflegehilfe der SSA - Sächsische Sozialakademie gGmbH</p> <p>Freie Schulen Chemnitz der ASG - Anerkannte Schulgesellschaft mbH</p> <p>bsw - Fachschule für Technik Chemnitz</p> <p>Berufsschule Chemnitz der ASG - Anerkannten Schulgesellschaft mbH</p>	keine

Speziell im Stadtteil wirkende Leistungsangebote, Jugendinitiativen etc.	
keine	
Sonstige im Stadtteil verortete Leistungen der Jugendhilfe	
Träger	Leistungsangebot
Selbsthilfe Wohnprojekt Further Straße e.V.	§ 13, Schulsozialarbeit Schule Altchemnitz – Schule zur Lernförderung
Sächsische Sozialakademie gGmbH	§§ 27 ff, HzE ambulant
Jugendberufshilfe Chemnitz gGmbH	§ 13, Jugendberatungsstelle im Haus der Jugend, Produktionsschule
Verein zur beruflichen Förderung und Ausbildung behinderter und benachteiligter Jugendlicher Aue e.V.	§ 13, Jugendberufshilfe, Jugendcafé im "Haus der Jugend"

Informationen zum Stadtteil:
<p>Im Stadtteil Altchemnitz liegen vier von fünf Sozialraumindikatoren (Jugendarbeitslosigkeit, Existenzsicherung, HzE und Migrationshintergrund) unter den jeweiligen gesamtstädtischen Werten.</p> <p>Der leicht erhöhte Indikator Jugenddelinquenz wird als nicht signifikant für den Stadtteil eingeschätzt (insgesamt geringe Anzahl junger Menschen).</p> <p>Der Stadtteil ist städtisch geprägt und charakterisiert durch großflächige Industrie- und Gewebestandorte.</p> <p>Eine soziale Infrastruktur besteht nur punktuell.</p> <p>Der Stadtteil ist durch Stadtbahn- und Buslinien sehr gut erschlossen, Bahn- und Buslinien führen über die Zentralhaltestelle und bilden ein enges Netz in dichter Taktung.</p>

Stadtteil Altendorf
 SEKo-Gebiet 1204
 Stadtteil-Nr. 92

Altersgruppen	Altendorf		Chemnitz		Entwicklung der Altersgruppen 2008 - 2014 basierend auf 2008	
	2008	2014	2008	2014	Altendorf	Chemnitz
0 - unter 6	489	556	10 879	12 220	13,7 %	12,3 %
6 - unter 14	509	628	12 177	14 245	23,4 %	17,0 %
14 - unter 18	198	277	5 183	6 485	39,9 %	25,1 %
18 - unter 27	1 068	836	27 172	22 403	-21,7 %	-17,6 %
gesamt	2 264	2 297	55 411	55 353	1,5 %	-0,1 %
Anteil der 0 -u. 27jährigen an der Gesamtbevölkerung	18,8 %	18,9 %	22,9 %	22,7 %		



Schulen	Spiel- und Freizeitanlagen
E.-G.-Flemming-Grundschule	Albert-Schweitzer-Straße (ab 5 Jahre)
Grundschule Altendorf (derzeit alle Klassen in E.-G.-Flemming-GS ausgelagert)	Am Karbel/Achatstraße (3 - 11 Jahre)
Oberschule Altendorf	Flemmingstraße/Seitental (3 - 11 Jahre)

<p>Planetenschule -Klinikschole Chemnitz Haus II</p> <p>Landesschule für Blinde und Sehbehinderte Förderzentrum Chemnitz</p> <p>Berufsbildende Schule für Behinderte Berufsschule der Berufsbildungswerke für Blinde und Sehbehinderte Chemnitz gGmbH und Berufsfachschule für Physiotherapie</p> <p>Berufsschule und Berufsbildende Förderschule des Vereins zur Beruflichen Förderung und Ausbildung e.V.</p> <p>Medizinische Berufsfachschule der Klinikum Chemnitz gGmbH</p>	Bodelschwinghplatz (ab 0 Jahre)
--	---------------------------------

Speziell im Stadtteil wirkende Leistungsangebote, Jugendinitiativen etc.	
Träger	Leistungsangebot
CVJM Computerclub Chemnitz e. V	§ 11, § 12, Kinder- und Jugendhaus "Haus der Jugend",
Ev.-Luth. Kirchengemeinde St. Matthäus	§ 12, Jugendverbandsarbeit
Domizil e. V.	§ 13, Mobile Jugendarbeit, Streetwork
Sonstige im Stadtteil verortete Leistungen der Jugendhilfe	
Träger	Leistungsangebot
Regenbogenbus e. V.	§ 13, Schulsozialarbeit Landesschule für Blinde und Sehbehinderte
Selbsthilfe Wohnprojekt Further Straße e. V.	§ 13, Schulsozialarbeit Oberschule Altendorf
Verein zur beruflichen Förderung und Ausbildung behinderter und benachteiligter Jugendlicher Aue e. V.	§ 13, Jugendwerkstatt, Aktivierungshilfen
CVJM Computerclub Chemnitz e. V	§ 14, Sounddesign und Computerpresse (Medienpädagogik)
Kinder-, Jugend- u. Familienhilfe e. V. Chemnitz	§ 16, Familienbildung, Familientreff "Flemmi"
Kinder-, Jugend- u. Familienhilfe e. V. Chemnitz	§ 34, Interkulturelle Wohngemeinschaft § 34, Wohngruppe Gustav-Adolf-Straße
Arbeiterwohlfahrt Kreisverband Chemnitz und Umgebung e. V.	§ 42, Kinder- und Jugendnotdienst

Informationen zum Stadtteil:

Im Stadtteil Altendorf liegen vier von fünf Sozialraumindikatoren (Existenzsicherung, Jugenddelinquenz, HzE und Migrationshintergrund) unter dem gesamtstädtischen Durchschnittswert.

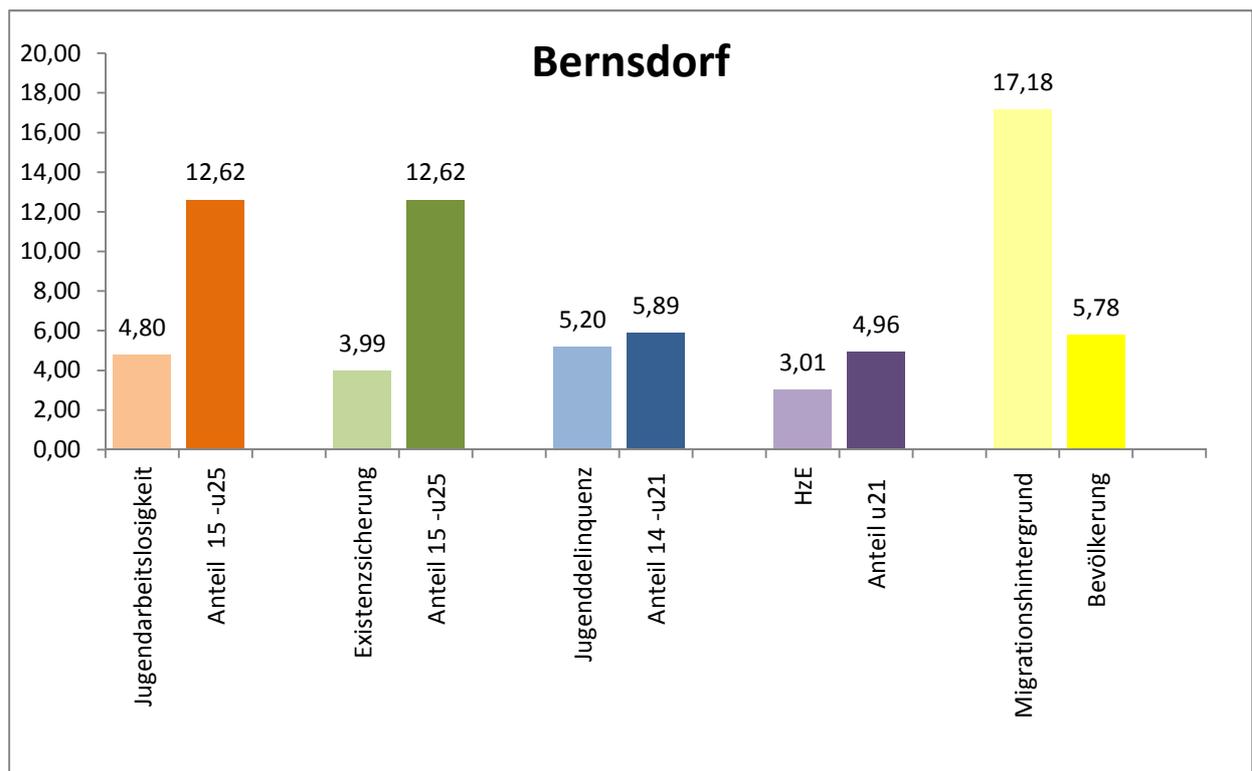
Der Stadtteil ist städtisch geprägt. Kleingartendominierte Wohnbereiche, wichtige medizinische Einrichtungen, integrierte oder tangierende Wald- und Parkanlagen, eine gut ausgebaute Einzelhandelsversorgung machen den Stadtteil besonders für Familien attraktiv. Darüber hinaus verfügt er über eine gut ausgebaute und eng miteinander vernetzte soziale Infrastruktur.

Die Entwicklung des Stadtteils ist immer im engen Zusammenhang mit dem Stadtteil Kaßberg zu betrachten. Durch mehrere Buslinien und die tangierende Straßenbahnlinie auf der Zwickauer Straße besteht eine gut ausgebaute Verkehrsinfrastruktur.

Stadtteil
SEKo-Gebiet
Stadtteil-Nr.

Bernsdorf
1207
42

Altersgruppen	Bernsdorf		Chemnitz		Entwicklung der Altersgruppen 2008 - 2014 basierend auf 2008	
	2008	2014	2008	2014	Bernsdorf	Chemnitz
0 - unter 6	451	567	10 879	12 220	25,7 %	12,3 %
6 - unter 14	503	549	12 177	14 245	9,1 %	17,0 %
14 - unter 18	211	265	5 183	6 485	25,6 %	25,1 %
18 - unter 27	2 355	3 392	27 172	22 403	44,0 %	-17,6 %
gesamt	3 520	4 773	55 411	55 353	35,6 %	-0,1 %
Anteil der 0 -u. 27jährigen an der Gesamtbevölkerung	27,7 %	33,9 %	22,9 %	22,7 %		



Schulen	Spiel- und Freizeitanlagen
Heinrich-Heine-Grundschule	Spielanlage Grünband (3 -11 Jahre)
Johann-Wolfgang-von-Goethe-Gymnasium	Marie-Luise-Pleisner-Park (3 - 5 Jahre)
Sportgymnasium	Rosenplatz (3 - 11 Jahre)
Internat am Sportgymnasium	
Medienpädagogisches Zentrum	

Speziell im Stadtteil wirkende Leistungsangebote, Jugendinitiativen etc.	
Träger	Leistungsangebot
Klinke e. V.	§ 11, Kinder- und Jugendtreff im Queerbeet e. V.
Ev.-Luth. Luthergemeinde Bernsdorf	§ 12, Kinder- und Jugendtreff
Freie evangelische Gemeinde Chemnitz	§ 12, Kirchenvorstand
KINDERVEREINIGUNG Chemnitz e. V.	§ 11, Kinder- und Jugendclub „B-Plan“
Sonstige im Stadtteil verortete Leistungen der Jugendhilfe	
Träger	Leistungsangebot
Verein zur Förderung autist. Menschen	§ 35a, EGH ambulant, Autismuszentrum
Integratives Zentrum zur Förderung hyperkinetischer Kinder	§§ 27 ff, IZH
Kinder-, Jugend- u. Familienhilfe e. V. Chemnitz	§ 28, Erziehungsberatungsstelle § 34, Familienwohngruppe Bernsdorfer Straße § 34, Wohngruppe Bernsdorfer Straße §§ 53, 54 SGB XII, Internat für sprach- und hörgeschädigte Kinder
KINDERVEREINIGUNG Chemnitz e. V.	§ 13, Schulsozialarbeit, Jugendsozialarbeit "Scout" am Goethe-Gymnasium § 13, Jugendberufshilfe "KEKSE" - Kompetenzentwicklungskurse am Goethe-Gymnasium und Diesterweg-Oberschule

Informationen zum Stadtteil:

Vier von fünf Sozialraumbindikatoren (Jugendarbeitslosigkeit, Existenzsicherung, Jugenddelinquenz und HzE) liegen deutlich unter den jeweiligen gesamtstädtischen Werten.

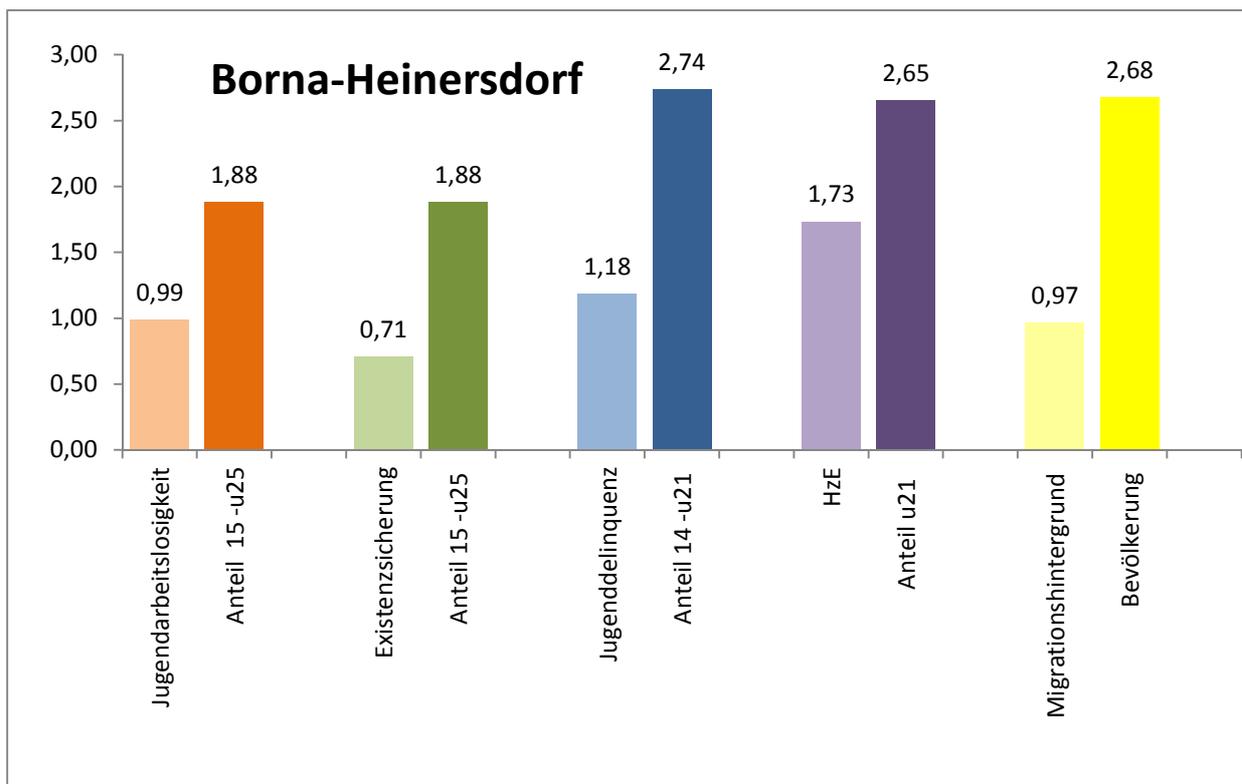
Der Anteil an Einwohnern mit Migrationshintergrund liegt deutlich über dem gesamtstädtischen Wert. Gründe hierfür sind die Studentenwohnheime der TU Chemnitz, die im Stadtteil Bernsdorf liegen.

Projektarbeit von freien Trägern der Jugendhilfe sowie die Arbeit anderer sozialer, kultureller und sportlicher Vereine und die Nähe zur TU Chemnitz prägen das Zusammenleben und den Charakter dieses städtischen Stadtteils.

Die Verkehrsinfrastruktur ist sehr gut ausgebaut.

Stadtteil Borna-Heinersdorf
 SEKo-Gebiet 1201
 Stadtteil-Nr. 13

Altersgruppen	Borna-Heinersdorf		Chemnitz		Entwicklung der Altersgruppen 2008 - 2014 basierend auf 2008	
	2008	2014	2008	2014	Borna-Heinersdorf	Chemnitz
0 - unter 6	309	305	10 879	12 220	-1,3 %	12,3 %
6 - unter 14	347	401	12 177	14 245	15,6 %	17,0 %
14 - unter 18	147	187	5 183	6 485	27,2 %	25,1 %
18 - unter 27	645	353	27 172	22 403	-45,3 %	-17,6 %
gesamt	1 448	1 246	55 411	55 353	-14,0 %	-0,1 %
Anteil der 0 - u. 27jährigen an der Gesamtbevölkerung	21,2 %	19,1 %	22,9 %	22,7 %		



Schulen	Spiel- und Freizeitanlagen
Grundschule Borna	Sandstraße (ab 3 Jahre)
Chemnitzer Körperbehindertenschule - Beratungsstelle	Sandweg/Rosenhag (ab 3 Jahre)
Heim für körper- und mehrfachbehinderte Kinder und Jugendliche	Hölderlinstraße (3 - 11 Jahre)
Sonderpädagogisches Förderzentrum Chemnitzer Körperbehindertenschule	Crimmitschauer Wald/Botanischer Garten (3 - 11 Jahre)
Waldorfschule Chemnitz (Grundschule, Oberschule, Gymnasium)	Botanischer Garten/Am Tropenhaus (3 - 11 Jahre)
PARZIVAL-Schule (Förderschule)	

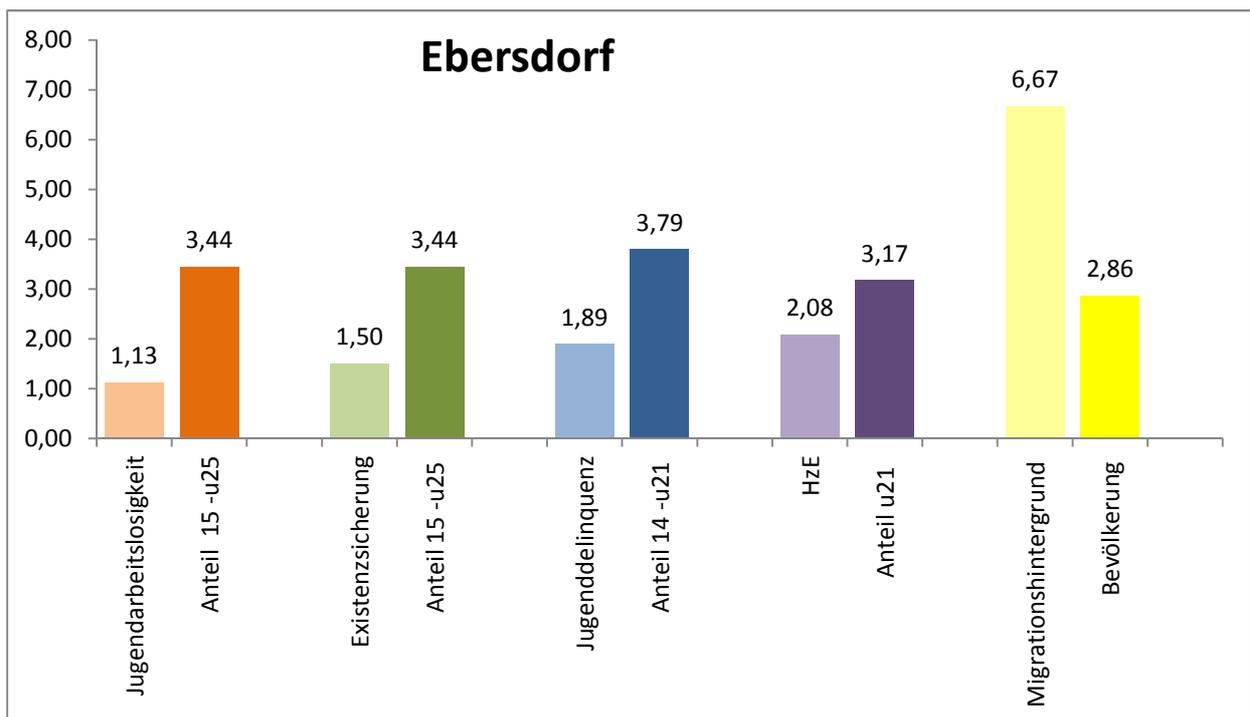
Speziell im Stadtteil wirkende Leistungsangebote, Jugendinitiativen etc.	
Träger	Leistungsangebot
Evangelische Jugend Chemnitz-Borna/Gnadenkirche	§ 12, Evangelische Jugend Borna
Sonstige im Stadtteil verortete Leistungen der Jugendhilfe	
Träger	Leistungsangebot
Naturschutzbund Deutschland RV Erzgebirge e. V	§ 11, Ökologische Jugendbildung
Regenbogenbus Verein für Erzieherischen Kinder- und Jugendschutz e. V. Chemnitz	§ 13, Schulsozialarbeit, Sonderpädagogisches Förderzentrum Körperbehindertenschule Chemnitz

Informationen zum Stadtteil:
<p>Borna-Heinersdorf ist ein Stadtteil ohne sozialstrukturelle Auffälligkeiten.</p> <p>Der Charakter des Stadtteils ist sowohl von städtischen und gewerblichen Merkmalen geprägt als auch von eher ländlichen Bereichen.</p> <p>Es existieren vereinssportliche und weitere Freizeitangebote auch für die ganze Familie. Die Lage am Chemnitzfluss bietet ein hohes Frei- und Spielraumpotential. Die Verkehrsverbindungen zwischen den Stadtteilen des SEKo-Gebietes sind begrenzt. Der Chemnitztalradweg ist eine schnelle, alternative Verbindung in die Stadt.</p>

Stadtteil
SEKo-Gebiet
Stadtteil-Nr.

Ebersdorf
1209
14

Altersgruppen	Ebersdorf		Chemnitz		Entwicklung der Altersgruppen 2008 - 2014 basierend auf 2008	
	2008	2014	2008	2014	Ebersdorf	Chemnitz
0 - unter 6	296	380	10 879	12 220	28,4 %	12,3 %
6 - unter 14	319	420	12 177	14 245	31,7 %	17,0 %
14 - unter 18	129	199	5 183	6 485	54,3 %	25,1 %
18 - unter 27	682	751	27 172	22 403	10,1 %	-17,6 %
gesamt	1 426	1 750	55 411	55 353	22,7 %	-0,1 %
Anteil der 0 -u. 27jährigen an der Gesamtbevölkerung	23,7 %	25,1 %	22,9 %	22,7 %		



Schulen	Spiel- und Freizeitanlagen
Grundschule Ebersdorf	Schneller Markt (3-11 Jahre)

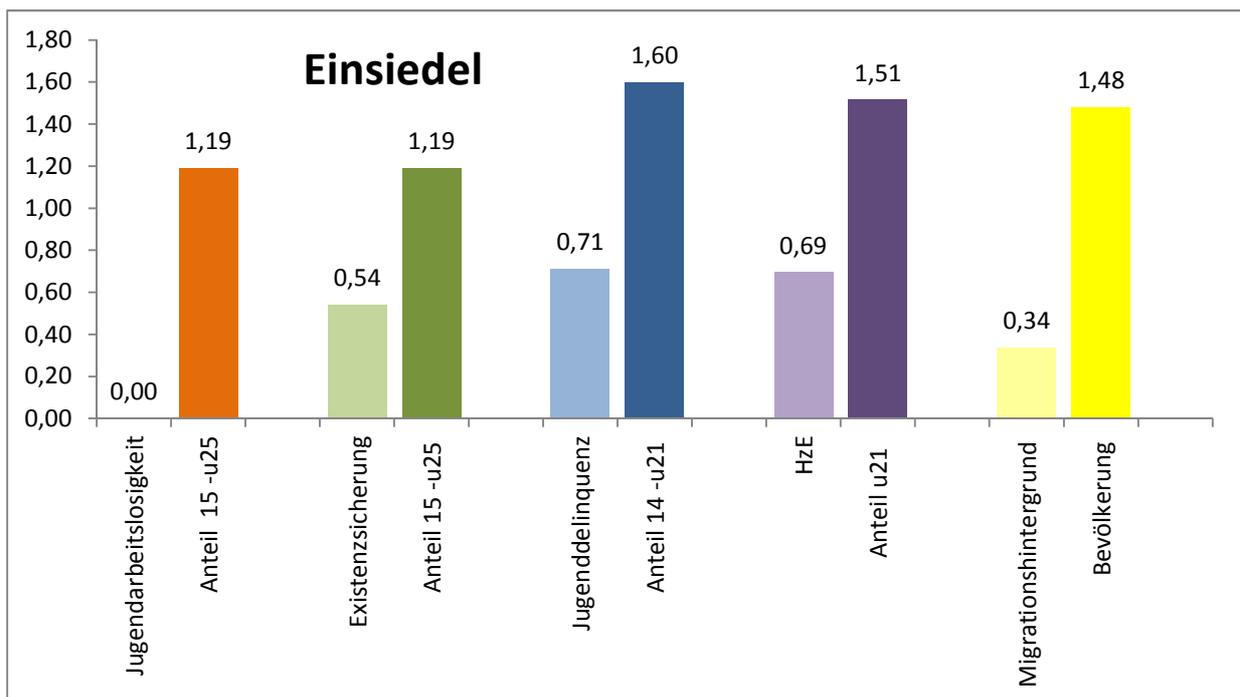
Speziell im Stadtteil wirkende Leistungsangebote, Jugendinitiativen etc.	
Träger	Leistungsangebot
young connections e. V.	§ 11, Integrationsmodell VIP JUNIOR
Ev.-Luth. Stiftskirchgemeinde Chemnitz (Glösa-Ebersdorf)	§ 12, Förderung der Jugendverbände, Jugendverbandsarbeit
EC-JA Chemnitz Ebersdorf	§ 12, Förderung der Jugendverbände, Jugendverbandsarbeit
KINDERVEREINIGUNG Chemnitz e.V.	§ 11, Spielmobil (montags)
Sonstige im Stadtteil verortete Leistungen der Jugendhilfe	
keine	

Informationen zum Stadtteil:
<p>Vier von fünf Sozialraumindikatoren (Jugendarbeitslosigkeit, Existenzsicherung, Jugenddelinquenz und HzE) liegen unter den jeweiligen gesamtstädtischen Werten.</p> <p>Der Anteil an Einwohnern mit Migrationshintergrund liegt deutlich über dem gesamtstädtischen Wert. Der Grund dafür ist die Erstaufnahmeeinrichtung für Asylbewerber Adalbert-Stifter-Weg.</p> <p>Die Kirchgemeinden beteiligen sich aktiv am gesellschaftlichen und öffentlichen Leben. Die soziale Infrastruktur ist gut ausgeprägt.</p> <p>Der Stadtteil ist städtisch geprägt mit vielen ländlichen Elementen. Die Erreichbarkeit anderer Angebote ist durch mehrere Buslinien gegeben, aber mit langen Wegen verbunden.</p>

Stadtteil
SEKo-Gebiet
Stadtteil-Nr.

Einsiedel
1208
46

Altersgruppen	Einsiedel		Chemnitz		Entwicklung der Altersgruppen 2008 - 2014 basierend auf 2008	
	2008	2014	2008	2014	Einsiedel	Chemnitz
0 - unter 6	165	154	10 879	12 220	-6,7 %	12,3 %
6 - unter 14	221	231	12 177	14 245	4,5 %	17,0 %
14 - unter 18	93	123	5 183	6 485	32,3 %	25,1 %
18 - unter 27	376	208	27 172	22 403	-44,7 %	-17,6 %
gesamt	855	716	55 411	55 353	-16,3 %	-0,1 %
Anteil der 0 -u. 27jährigen an der Gesamtbevölkerung	22,6 %	19,9 %	22,9 %	22,7 %		



Schulen	Spiel- und Freizeitanlagen
Grundschule Einsiedel	August-Bebel-Platz (ab 6 Jahre)
Gymnasium Einsiedel	Am Kirchweg - Berbisdorf (3 - 11 Jahre)
	Rodigpark (3 - 11 Jahre)

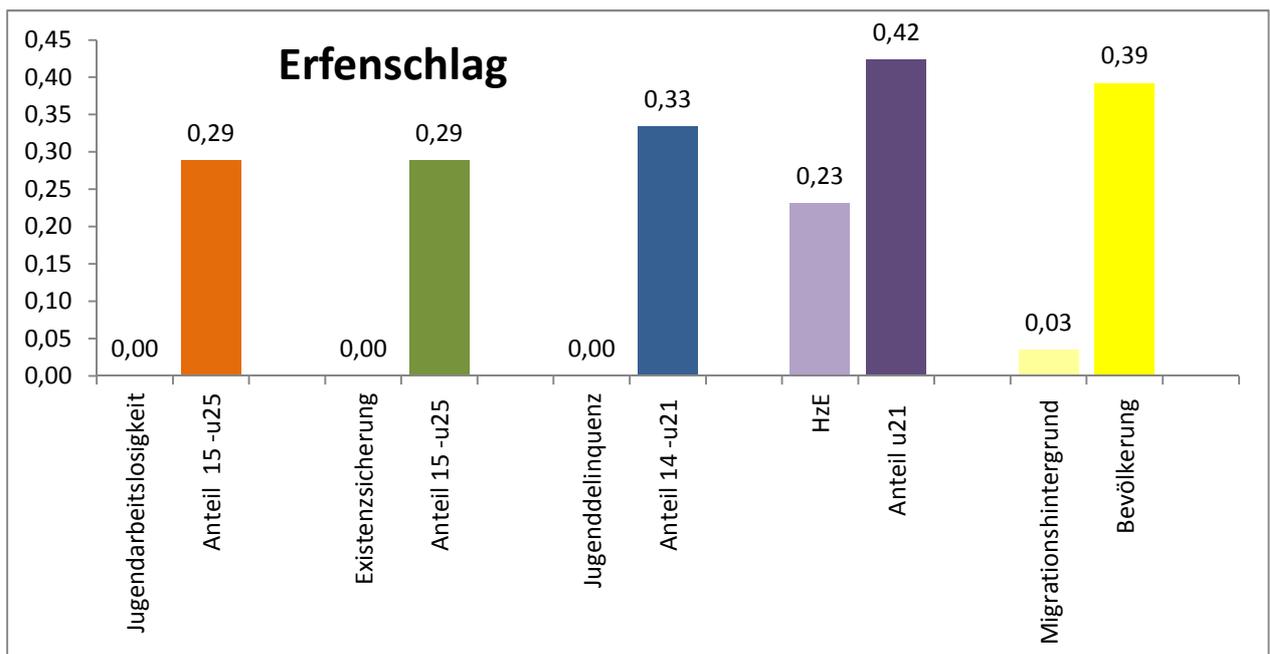
Speziell im Stadtteil wirkende Leistungsangebote, Jugendinitiativen etc.	
Träger	Leistungsangebot
KINDERLAND-Sachsen e. V.	§ 11, Kinder- und Jugendtreff Einsiedel Club "E".
Sonstige im Stadtteil verortete Leistungen der Jugendhilfe	
keine	

Informationen zum Stadtteil:
<p>Einsiedel ist ein Stadtteil ohne sozialstrukturelle Auffälligkeiten.</p> <p>Der Stadtteil ist ländlich geprägt. Die verkehrstechnische Infrastruktur ist begrenzt. Das SEKo-Gebiet ist durch mehrere Buslinien grundhaft erschlossen. Die Erreichbarkeit anderer Angebote ist eingeschränkt. Mit der Ausbaustufe 2 des Chemnitzer Modells wird der Stadtteil an die Stadtbahntrasse ins Zentrum angeschlossen.</p> <p>Im Stadtteil sind weitere Vereine im Sozial-, Kultur- und Sportbereich tätig, die das Zusammenleben im Stadtteil mit prägen. Es gibt eine enge Vernetzung zwischen den unterschiedlichen Vereinen und Institutionen.</p> <p>Als ländlich geprägter Stadtteil ist die Erreichbarkeit anderer Einrichtungen der Jugendhilfe durch die Verkehrsinfrastruktur stark eingeschränkt.</p>

Stadtteil
SEKo-Gebiet
Stadtteil-Nr.

Erfenschlag
1208
44

Altersgruppen	Erfenschlag		Chemnitz		Entwicklung der Altersgruppen 2008 - 2014 basierend auf 2008	
	2008	2014	2008	2014	Bernsdorf	Chemnitz
0 - unter 6	43	54	10 879	12 220	25,6 %	12,3 %
6 - unter 14	54	64	12 177	14 245	18,5 %	17,0 %
14 - unter 18	18	28	5 183	6 485	55,6 %	25,1 %
18 - unter 27	96	57	27 172	22 403	-40,6 %	-17,6 %
gesamt	211	203	55 411	55 353	-3,8 %	-0,1 %
Anteil der 0 -u.27jährigen an der Gesamtbevölkerung	22,1 %	21,2 %	22,9 %	22,7 %		



Schulen	Spiel- und Freizeitanlagen
keine	

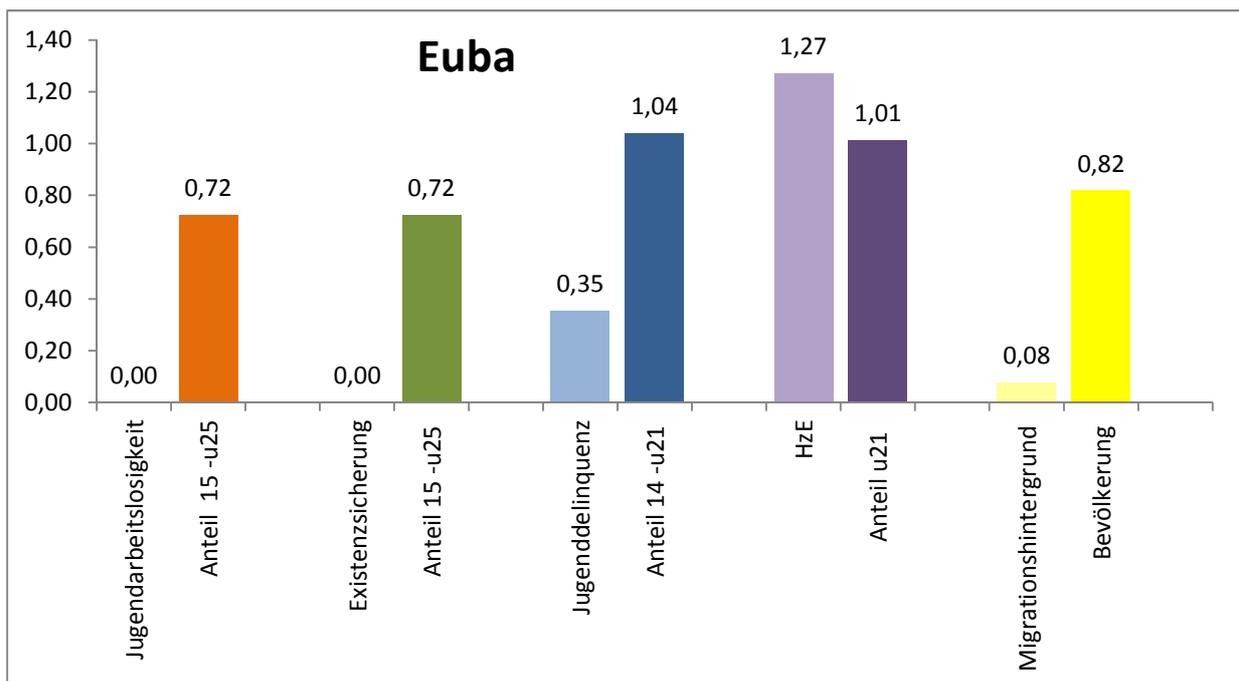
Speziell im Stadtteil wirkende Leistungsangebote, Jugendinitiativen etc.
keine
Sonstige im Stadtteil verortete Leistungen der Jugendhilfe
keine

Informationen zum Stadtteil:
<p>Erfenschlag ist ein Stadtteil ohne sozialstrukturelle Auffälligkeiten.</p> <p>Der Stadtteil ist ländlich geprägt.</p> <p>Die verkehrstechnische Infrastruktur ist begrenzt. Der Stadtteil ist durch mehrere Buslinien grundhaft erschlossen. Die Erreichbarkeit anderer Angebote ist eingeschränkt. Mit der Ausbaustufe 2 des Chemnitzer Modells wird der Stadtteil an die Stadtbahntrasse ins Zentrum angeschlossen.</p> <p>Im Stadtteil sind weitere Vereine im Sozial-, Kultur- und Sportbereich tätig, die das Zusammenleben im Stadtteil mit prägen. Es gibt eine enge Vernetzung zwischen den unterschiedlichen Vereinen und Institutionen.</p>

Stadtteil
SEKo-Gebiet
Stadtteil-Nr.

Euba
1212
16

Altersgruppen	Euba		Chemnitz		Entwicklung der Altersgruppen 2008 - 2014 basierend auf 2008	
	2008	2014	2008	2014	Euba	Chemnitz
0 - unter 6	106	90	10 879	12 220	-15,1 %	12,3 %
6 - unter 14	156	172	12 177	14 245	10,3 %	17,0 %
14 - unter 18	62	83	5 183	6 485	33,9 %	25,1 %
18 - unter 27	205	113	27 172	22 403	-44,9 %	-17,6 %
gesamt	529	458	55 411	55 353	-13,4 %	-0,1 %
Anteil der 0 -u. 27jährigen an der Gesamtbevölkerung	25,5 %	23,0 %	22,9 %	22,7 %		



Schulen	Spiel- und Freizeitanlagen
Grundschule Euba	Am Sportplatz Euba (ab 3 Jahre)

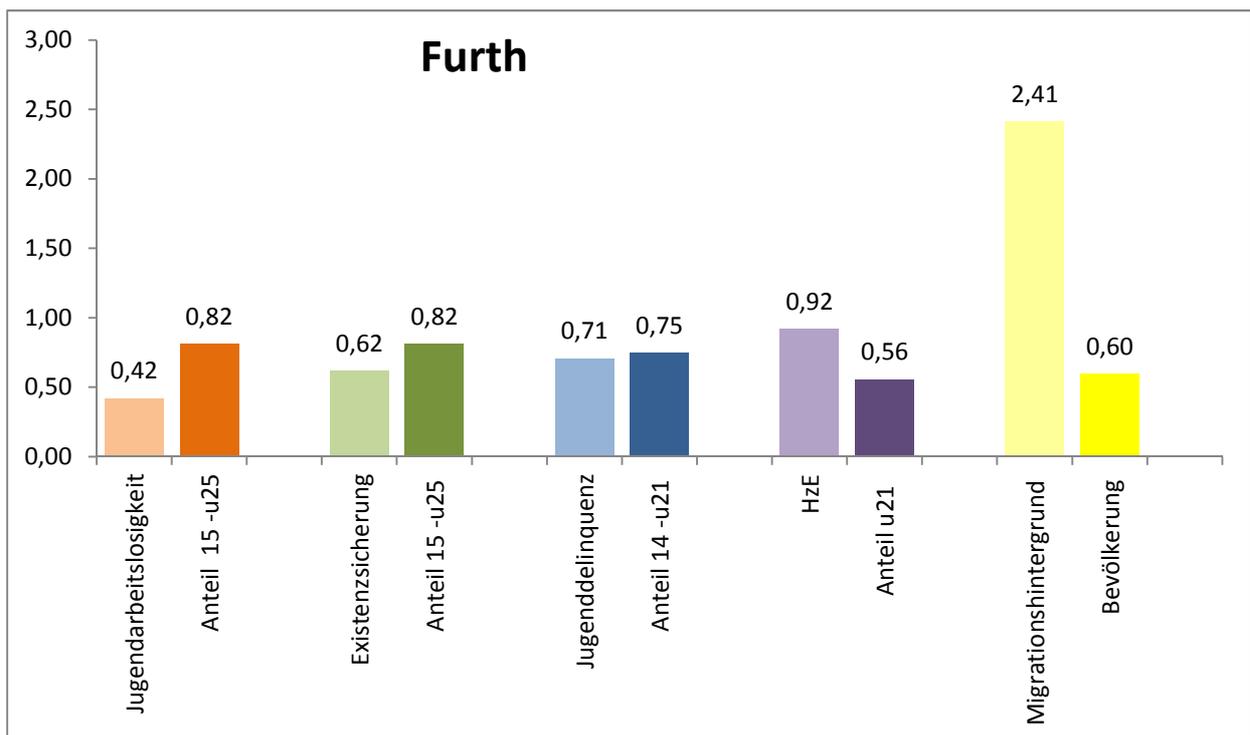
Speziell im Stadtteil wirkende Leistungsangebote, Jugendinitiativen etc.	
Träger	Leistungsangebot
KINDERVEREINIGUNG Chemnitz e.V.	§ 11, Spielmobil (donnerstags)
Sonstige im Stadtteil verortete Leistungen der Jugendhilfe	
keine	

Informationen zum Stadtteil:
<p>Euba ist ein Stadtteil ohne sozialstrukturelle Auffälligkeiten. Vier von fünf Sozialraumindikatoren (Jugend- arbeitslosigkeit, Existenzsicherung, Jugenddelinquenz, Migrationshintergrund) liegen prozentual deutlich unter den jeweiligen gesamtstädtischen Werten. Die erhöhten Werte der HzE bezogen auf die Anzahl der Bevölkerung unter 21 Jahren im Stadtteil ist begründet durch die relativ hohe Anzahl von Pflegekindern im Stadtteil.</p> <p>Der Stadtteil ist ländlich geprägt.</p> <p>Im Stadtteil sind weitere Vereine im Sozial- und Sportbereich tätig, die das Zusammenleben im Stadtteil mit prägen. Es gibt eine enge Vernetzung zwischen den unterschiedlichen Vereinen und Institutionen. Die verkehrstechnische Infrastruktur ist begrenzt. Der Stadtteil ist durch Buslinien grundhaft erschlossen. Die Erreichbarkeit anderer Angebote ist eingeschränkt.</p>

Stadtteil
SEKo-Gebiet
Stadtteil-Nr.

Furth
1201
11

Altersgruppen	Furth		Chemnitz		Entwicklung der Altersgruppen 2008 - 2014 basierend auf 2008	
	2008	2014	2008	2014	Furth	Chemnitz
0 - unter 6	57	61	10 879	12 220	7,0 %	12,3 %
6 - unter 14	53	74	12 177	14 245	39,6 %	17,0 %
14 - unter 18	28	32	5 183	6 485	14,3 %	25,1 %
18 - unter 27	145	183	27 172	22 403	26,2 %	-17,6 %
gesamt	283	350	55 411	55 353	23,7 %	-0,1 %
Anteil der 0 -u. 27jährigen an der Gesamtbevölkerung	21,9 %	24,0 %	22,9 %	22,7 %		



Schulen	Spiel- und Freizeitanlagen
keine	keine

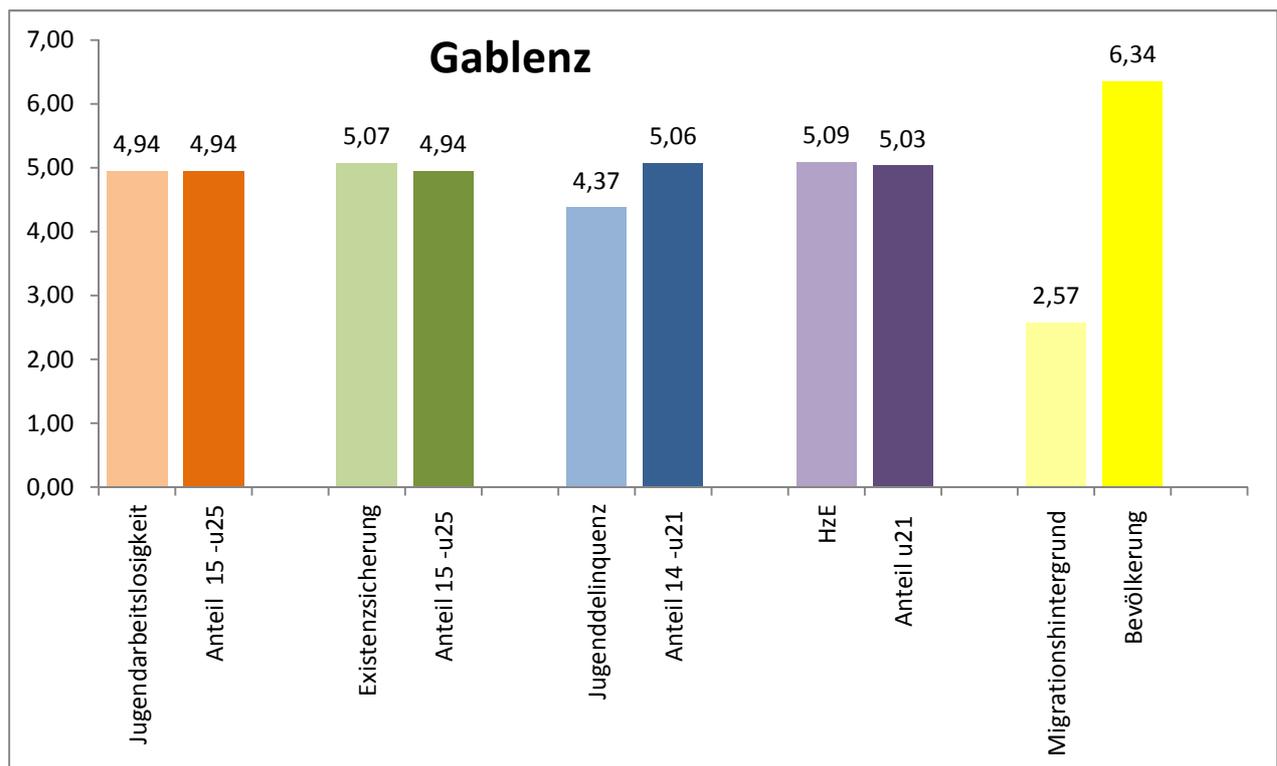
Speziell im Stadtteil wirkende Leistungsangebote, Jugendinitiativen etc.	
Träger	Leistungsangebot
Alternatives Jugendzentrum e. V. Chemnitz	§ 11, Kinder- und Jugendclub im AJZ § 11, Außerschulische Jugendbildung im AJZ § 13, Jugendsozialarbeit, sozialpädagogisch begleitete Wohnform
Sonstige im Stadtteil verortete Leistungen der Jugendhilfe	
keine	

Informationen zum Stadtteil:
<p>Im Stadtteil Furth sind die sozialstrukturellen Indikatoren unterschiedlich ausgeprägt, wobei in diesem einwohnerschwachen Stadtteil bereits kleine Schwankungen prozentuale Auffälligkeiten erzeugen. Drei von fünf Sozialraumindikatoren (Jugendarbeitslosigkeit, Existenzsicherung und Jugenddelinquenz) liegen unter dem gesamtstädtischen Durchschnitt. Die Hilfen zur Erziehung weisen eine Erhöhung auf.</p> <p>Der Charakter des Stadtteils ist eher städtisch. Das Gebiet ist durch Buslinien grundhaft erschlossen. Zwischen den Stadtteilen des SEKo-Gebietes gibt es begrenzte Verkehrsverbindungen.</p>

Stadtteil
SEKo-Gebiet
Stadtteil-Nr.

Gablenz
1211
24

Altersgruppen	Gablenz		Chemnitz		Entwicklung der Altersgruppen 2008 - 2014 basierend auf 2008	
	2008	2014	2008	2014	Gablenz	Chemnitz
0 - unter 6	534	619	10 879	12 220	15,9 %	12,3 %
6 - unter 14	629	714	12 177	14 245	13,5 %	17,0 %
14 - unter 18	305	350	5 183	6 485	14,8 %	25,1 %
18 - unter 27	1 545	1 135	27 172	22 403	-26,5 %	-17,6 %
gesamt	3 013	2 818	55 411	55 353	-6,5 %	-0,1 %
Anteil der 0 -u. 27jährigen an der Gesamtbevölkerung	18,9 %	18,2 %	22,9 %	22,7 %		



Schulen	Spiel- und Freizeitanlagen
Grundschule Gablenz	Pappelhain (3-11 Jahre)
Oberschule Gablenz	Liddy-Ebersberger-Straße (ab 6 Jahre)
Sportgymnasium	

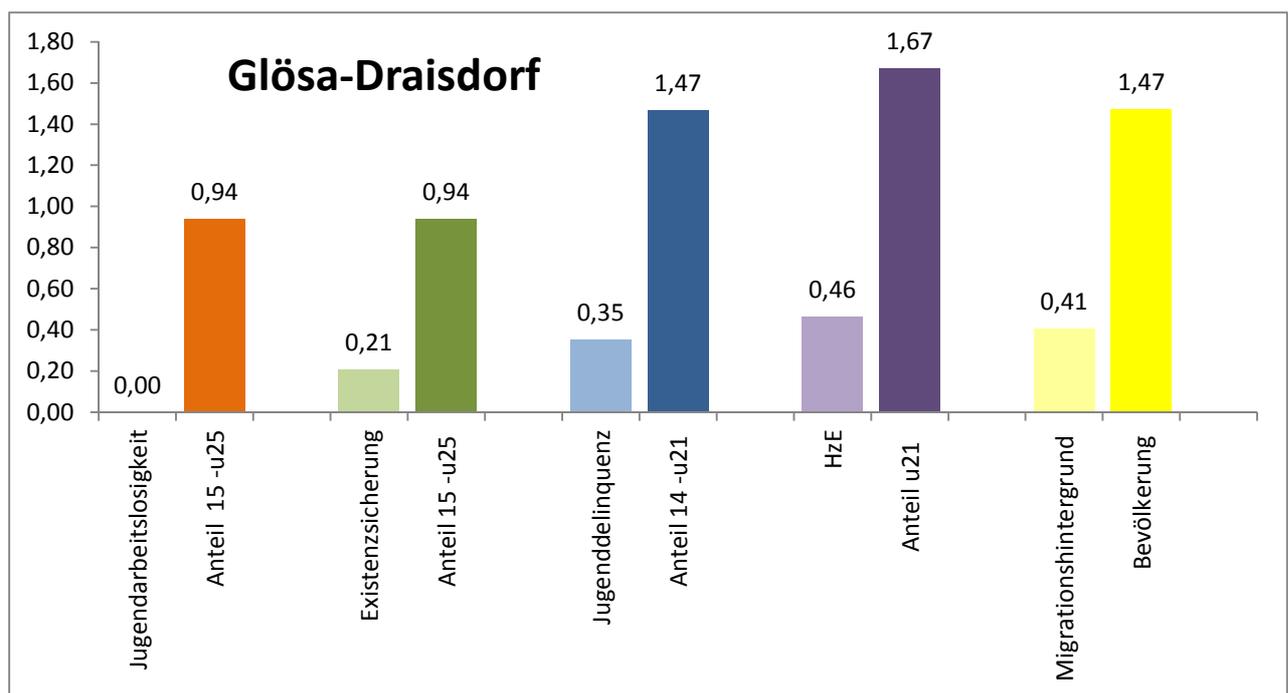
Friedrich-Adolf-Wilhelm-Diesterweg-Oberschule	
Montessori-Schule-Chemnitz - Freie integrative Schule - Grundschule	
BIP Bildungs- und InnovationsPortal Chemnitz - Berufsfachschule für Altenpflege	

Speziell im Stadtteil wirkende Leistungsangebote, Jugendinitiativen etc.	
Träger	Leistungsangebot
Freie evangelische Gemeinde Chemnitz.	§ 12, Kinder- und Jugendarbeit der FeG
Kinder-, Jugend- u. Familienhilfe e. V. Chemnitz	§ 11, Keramik-Kreativ-Zentrum, Kids Club, Kinder- und Jugendklub El-Zwo
Alternatives Jugendzentrum e. V.	§ 13, Mobile Jugendarbeit, Streetwork
Sonstige im Stadtteil verortete Leistungen der Jugendhilfe	
Träger	Leistungsangebot
Stadtmission Chemnitz e. V.	§ 13, Jugendsozialarbeit, Schulsozialarbeit OS Gablenz, Schulverweigererprojekt WERK-STATT-Schule
KINDERVEREINIGUNG Chemnitz e. V.	§ 13, Jugendsozialarbeit, Schulsozialarbeit Diesterweg OS, SSA "Scout"
MENSCHemnitz GbR	§§ 27 ff, ambulante HzE
Kinder-, Jugend- u. Familienhilfe e. V. Chemnitz	§ 34, HzE stationär, Wochengruppe §§ 27 ff, ambulante flexible Hilfen

Informationen zum Stadtteil:
<p>Die Sozialraumindikatoren für Gablenz entsprechen in etwa dem Chemnitzer Durchschnitt.</p> <p>Ein gut funktionierendes soziales Netzwerk ist im Stadtteil tätig.</p> <p>Die Infrastruktur trägt städtischen Charakter. Der Stadtteil zeichnet sich durch eine gute, vielfältige, relativ zentrumsnahe Wohnlage mit gleichzeitiger Nähe zum dörflichen Stadtrand aus. Das Gebiet ist durch mehrere Buslinien und eine Straßenbahnlinie sehr gut erschlossen. Die Erreichbarkeit anderer Angebote ist durch die Verkehrsinfrastruktur gegeben.</p>

Stadtteil Glösa-Draisdorf
 SEKo-Gebiet 1201
 Stadtteil-Nr. 12

Altersgruppen	Glösa-Draisdorf		Chemnitz		Entwicklung der Altersgruppen 2008 - 2014 basierend auf 2008	
	2008	2014	2008	2014	Glösa-Draisdorf	Chemnitz
0 - unter 6	155	194	10 879	12 220	25,2 %	12,3 %
6 - unter 14	210	271	12 177	14 245	29,0 %	17,0 %
14 - unter 18	70	121	5 183	6 485	72,9 %	25,1 %
18 - unter 27	246	135	27 172	22 403	-45,1 %	-17,6 %
gesamt	681	721	55 411	55 353	5,9 %	-0,1 %
Anteil der 0 -u. 27jährigen an der Gesamtbevölkerung	20,1 %	20,1 %	22,9 %	22,7 %		



Schulen	Spiel- und Freizeitanlagen
Grundschule Glösa	Park Glösa (3 -11 Jahre) Genossenschaftsplatz Glösa (3 - 11 Jahre)

Speziell im Stadtteil wirkende Leistungsangebote, Jugendinitiativen etc.

keine

Sonstige im Stadtteil verortete Leistungen der Jugendhilfe

Keine

Informationen zum Stadtteil:

<p>Glösa-Draisdorf ist ein Stadtteil ohne sozialstrukturelle Auffälligkeiten. Im Stadtteil sind Vereine im Sozial- und Sportbereich tätig, die das Zusammenleben mit prägen.</p>
--

<p>Der Stadtteil ist ländlich geprägt.</p>
--

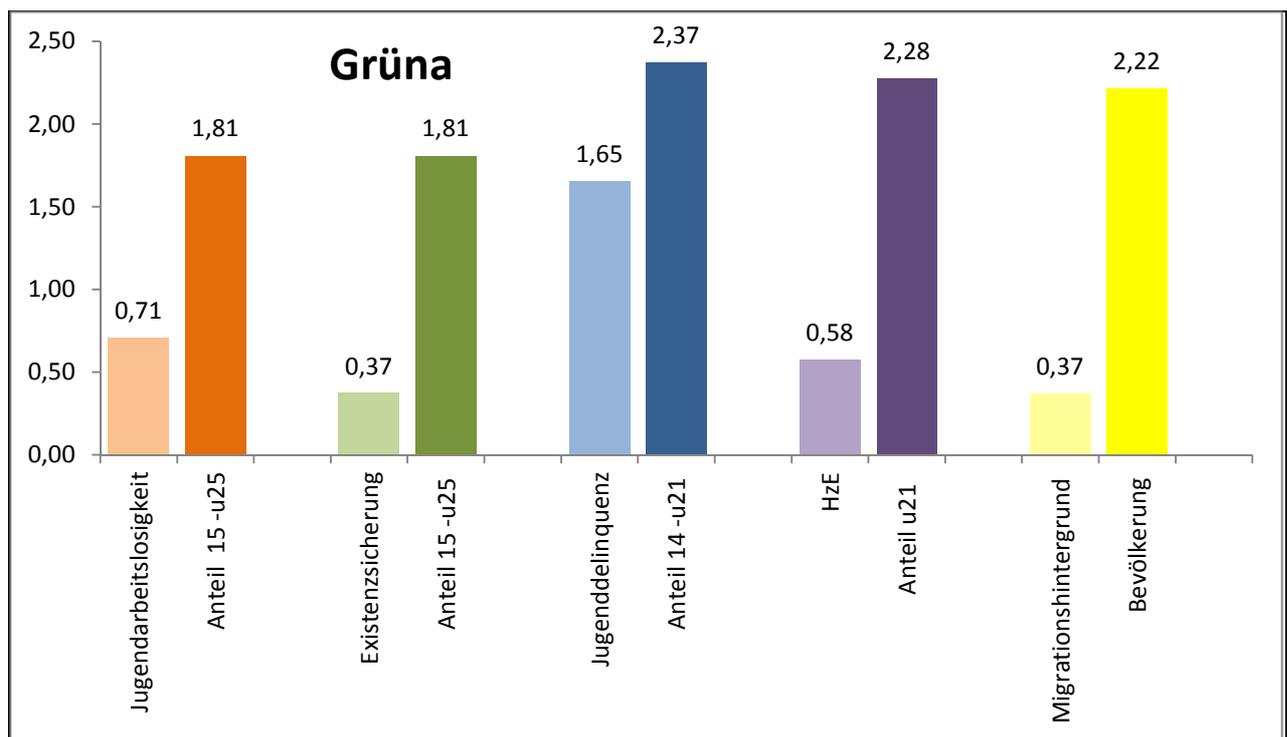
<p>Die Lage am Chemnitzfluss bietet ein hohes Frei- und Spielraumpotential. Die verkehrstechnische Infrastruktur ist begrenzt. Der Stadtteil ist durch Buslinien grundhaft erschlossen. Die Erreichbarkeit anderer Angebote ist eingeschränkt.</p>
--

<p>Der Chemnitztalradweg ist eine schnelle, alternative Verbindung in die Stadt.</p>
--

Stadtteil
SEKo-Gebiet
Stadtteil-Nr.

Grüna
1202
95

Altersgruppen	Grüna		Chemnitz		Entwicklung der Altersgruppen 2008 - 2014 basierend auf 2008	
	2008	2014	2008	2014	Grüna	Chemnitz
0 - unter 6	257	258	10 879	12 220	0,4 %	12,3 %
6 - unter 14	331	333	12 177	14 245	0,6 %	17,0 %
14 - unter 18	150	173	5 183	6 485	15,3 %	25,1 %
18 - unter 27	503	321	27 172	22 403	-36,2 %	-17,6 %
gesamt	1 241	1 085	55 411	55 353	-12,6 %	-0,1 %
Anteil der 0 -u. 27jährigen an der Gesamtbevölkerung	21,9 %	20,1 %	22,9 %	22,7 %		



Schulen	Spiel- und Freizeitanlagen
Baumgartenschule Grüna - Grundschule FORTIS-AKADEMIE Gemeinnützige Bildungs GmbH Chemnitz, Berufsschule, Berufsfachschule, Fachoberschule, Berufliches Gymnasium	Am Hexenberg (3 - 11Jahre) Bolzplatz Bergstraße (ab 6 Jahre) Chemnitzer Straße/Parkanlage (3 - 11 Jahre)

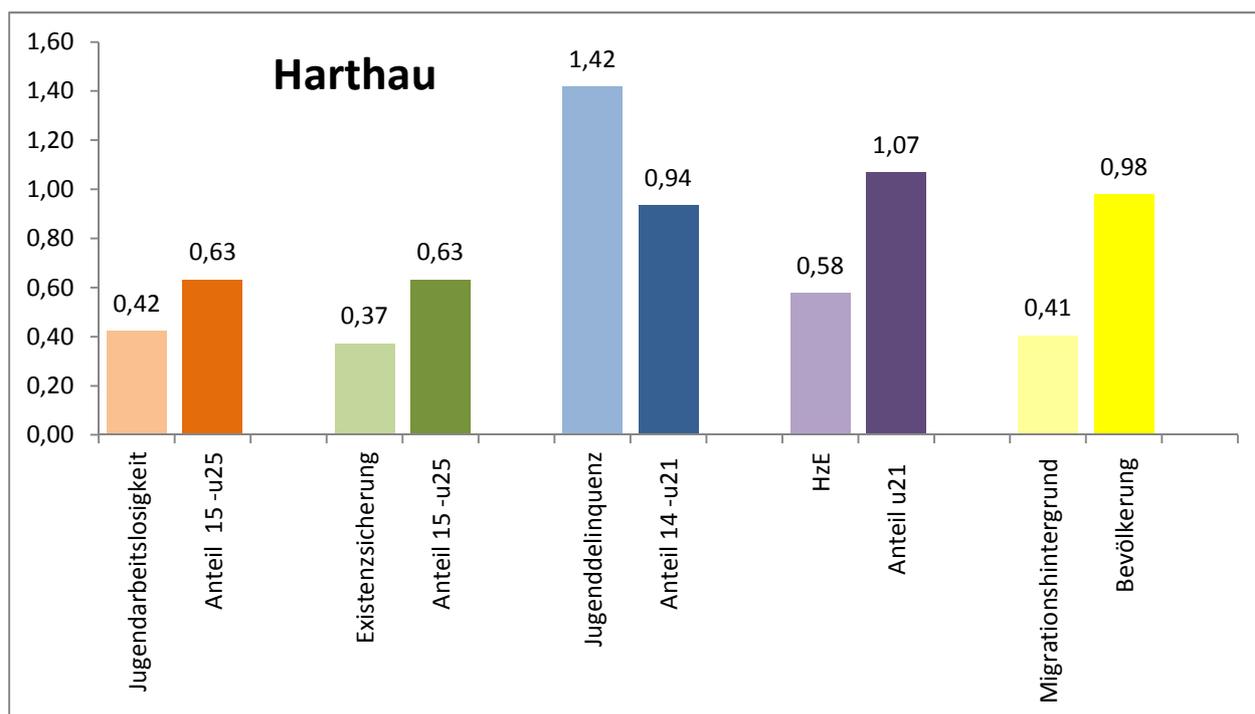
Speziell im Stadtteil wirkende Leistungsangebote, Jugendinitiativen etc.	
Träger	Leistungsangebot
Mäusenest Grüna e. V.	§ 16, Familienbildung, Familienzentrum Grüna
Sonstige im Stadtteil verortete Leistungen der Jugendhilfe	
keine	

Informationen zum Stadtteil:
<p>Grüna ist ein Stadtteil ohne sozialstrukturelle Auffälligkeiten.</p> <p>Der Stadtteil ist ländlich geprägt.</p> <p>Vielfältige Vereinsangebote, die Arbeit der Kirchgemeinde und die unmittelbare Nähe zu verschiedenen Naherholungsgebieten prägen das Zusammenleben und den Charakter des Stadtteils.</p> <p>Das SEKo-Gebiet ist mit mehreren Buslinien grundhaft erschlossen. Die Erreichbarkeit anderer Einrichtungen der Jugendhilfe ist eingeschränkt.</p>

Stadtteil
SEKo-Gebiet
Stadtteil-Nr.

Harthau
1208
42

Altersgruppen	Harthau		Chemnitz		Entwicklung der Altersgruppen 2008 - 2014 basierend auf 2008	
	2008	2014	2008	2014	Harthau	Chemnitz
0 - unter 6	126	125	10 879	12 220	-0,8 %	12,3 %
6 - unter 14	121	172	12 177	14 245	42,1 %	17,0 %
14 - unter 18	57	72	5 183	6 485	26,3 %	25,1 %
18 - unter 27	226	112	27 172	22 403	-50,4 %	-17,6 %
gesamt	530	481	55 411	55 353	-9,2 %	-0,1 %
Anteil der 0 -u. 27jährigen an der Gesamtbevölkerung	22,0 %	20,1 %	22,9 %	22,7 %		



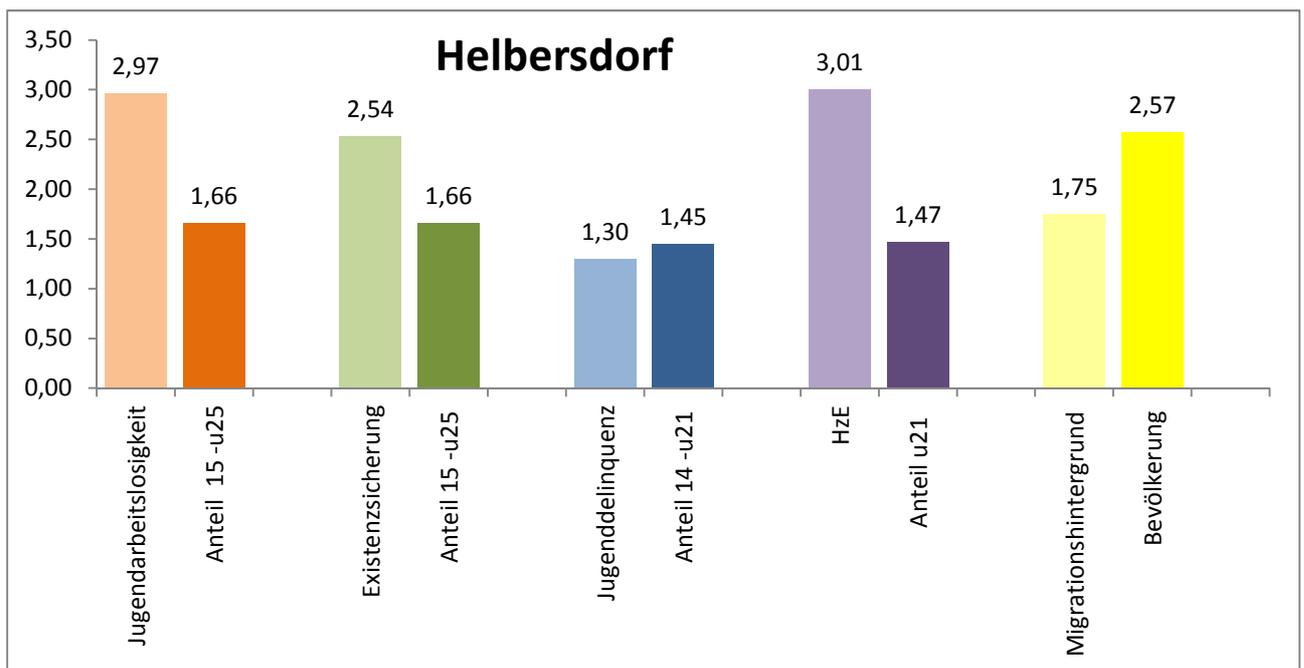
Schulen	Spiel- und Freizeitanlagen
Grundschule Harthau	Annaberger Straße neben Nr. 487 (ab 6 Jahre)

Speziell im Stadtteil wirkende Leistungsangebote, Jugendinitiativen etc.	
Träger	Leistungsangebot
Ev.-Luth. Kirchgemeinde Chemnitz (Harthau)	§ 11, Kinder- und Jugendtreff "Zur alten Wanne"
Sonstige im Stadtteil verortete Leistungen der Jugendhilfe	
Träger	Leistungsangebot
Kinder-, Jugend- u. Familienhilfe e. V. Chemnitz	§ 34, Tierpädagogisch orientierte Wohngruppe

Informationen zum Stadtteil:
<p>Im Stadtteil Harthau liegen vier von fünf Sozialraumindikatoren (Jugendarbeitslosigkeit, Existenzsicherung, HzE und Migrationshintergrund deutlich unter den jeweiligen gesamtstädtischen Werten. Der Indikator Jugenddelinquenz ist erhöht. Allerdings ist die Anzahl der Jugendlichen 14 - u 21 gering, so dass ein einzelner Fall eine hohe statistische Wirkung hat. Der Indikator wird als nicht signifikant für den Stadtteil eingeschätzt.</p> <p>Die soziale Infrastruktur ist vor allem gekennzeichnet durch die Grundschule, die Kirchgemeinde mit ihren Angeboten sowie den Sportverein.</p> <p>Der Stadtteil ist vorwiegend städtisch geprägt und durch mehrere Buslinien grundhaft erschlossen. Durch Harthau verläuft die Pilotstrecke der Stadtbahn des Chemnitzer Modells. Die Erreichbarkeit anderer Angebote ist gegeben.</p>

Stadtteil Helbersdorf
 SEKo-Gebiet 1205
 Stadtteil-Nr. 61

Altersgruppen	Helbersdorf		Chemnitz		Entwicklung der Altersgruppen 2008 - 2014 basierend auf 2008	
	2008	2014	2008	2014	Helbersdorf	Chemnitz
0 - unter 6	150	186	10 879	12 220	24,0 %	12,3 %
6 - unter 14	174	196	12 177	14 245	12,6 %	17,0 %
14 - unter 18	94	83	5 183	6 485	-11,7 %	25,1 %
18 - unter 27	467	405	27 172	22 403	-13,3 %	-17,6 %
gesamt	885	870	55 411	55 353	-1,7 %	-0,1 %
Anteil der 0 -u. 27jährigen an der Gesamtbevölkerung	13,3 %	13,9 %	22,9 %	22,7 %		



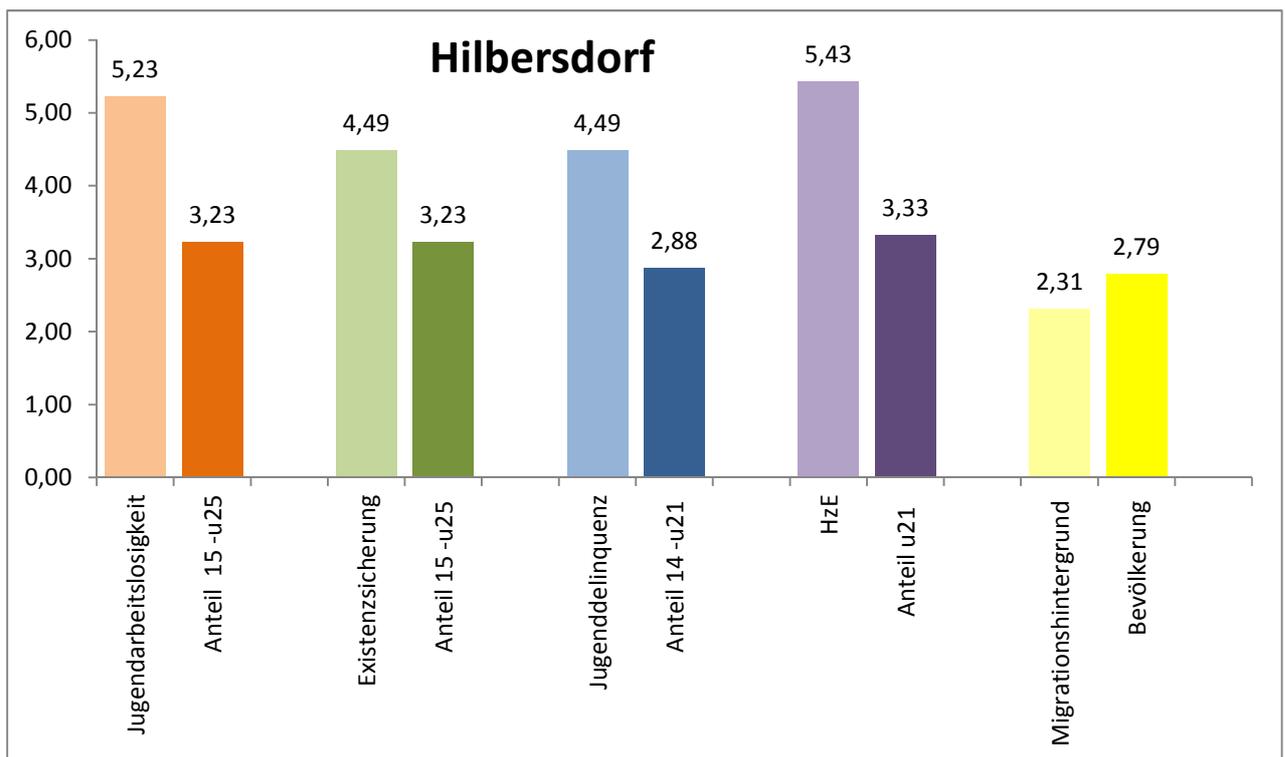
Schulen	Spiel- und Freizeitanlagen
Grundschule "Am Stadtpark"	Stadtpark/Am Mittelbauhof (ab 6 Jahre)
Georg-Götz-Schule - Schule für Hörgeschädigte, Beratungsstelle	Stadtpark/Großer Teich (6 - 11 Jahre)
Sonderpädagogisches Förderzentrum "Johannes Trüper", Haus I, Haus II, Beratungsstelle	Scheffelstraße/Schlucht (ab 6 Jahre)

Speziell im Stadtteil wirkende Leistungsangebote, Jugendinitiativen etc.	
Träger	Leistungsangebot
Ev.-Luth. Dietrich-Bonhoeffer-Kirchgemeinde	§ 12, Förderung der Jugendverbände, Kinder- und Jugendfreizeiteinrichtung
Sonstige im Stadtteil verortete Leistungen der Jugendhilfe	
Träger	Leistungsangebot
solaris Förderzentrum für Jugend und Umwelt gGmbH Sachsen	§ 13, Schulsozialarbeit Sonderpädagogisches Förderzentrum "Johannes Trüper"

Informationen zum Stadtteil:
<p>Der Stadtteil Helbersdorf weist hinsichtlich der Sozialraumindikatoren ein uneinheitliches Bild auf. Drei von fünf Sozialraumindikatoren (Jugendarbeitslosigkeit, Existenzsicherung und HzE) liegen deutlich über dem gesamtstädtischen Wert. Der Migrationshintergrund liegt unter dem gesamtstädtischen Wert.</p> <p>Auffällig ist weiterhin, dass ca. 38 Prozent aller Kinder unter 15 Jahren in Bedarfsgemeinschaften nach SGB II leben.</p> <p>Der Stadtteil ist durchgängig städtisch geprägt. Er ist durch mehrere Bus- und Straßenbahnlinien sehr gut erschlossen. Die Erreichbarkeit anderer Angebote ist gegeben.</p>

Stadtteil Hilbersdorf
 SEKo-Gebiet 1209
 Stadtteil-Nr. 15

Altersgruppen	Hilbersdorf		Chemnitz		Entwicklung der Altersgruppen 2008 - 2014 basierend auf 2008	
	2008	2014	2008	2014	Hilbersdorf	Chemnitz
0 - unter 6	444	456	10 879	12 220	2,7 %	12,3 %
6 - unter 14	408	468	12 177	14 245	14,7 %	17,0 %
14 - unter 18	139	170	5 183	6 485	22,3 %	25,1 %
18 - unter 27	947	809	27 172	22 403	-14,6 %	-17,6 %
gesamt	1 938	1 903	55 411	55 353	-1,8 %	-0,1 %
Anteil der 0 -u. 27jährigen an der Gesamtbevölkerung	28,8 %	28,0 %	22,9 %	22,7 %		



Schulen	Spiel- und Freizeitanlagen
Ludwig-Richter-Grundschule (zurzeit alle Klassen in das Objekt Philippstr. 20 ausgelagert)	Scharnhorstplatz (0 - 11 Jahre)
Freie Grundschule "Regenbogen" Chemnitz	Dirtstrecke Forststraße (ab 12 Jahre)

Evangelisches Schulzentrum Chemnitz (Oberschule und Gymnasium)	Forststraße/Zeisigwald (ab 6 Jahre)
Planetenschule - Klinikschule Chemnitz	
Berufsfachschule und Fachschule für Sozialwesen, Berufsfachschule für Pflegehilfe der SSA - Sächsische Sozialakademie gGmbH, Außenstelle	
DPFA-Schulen gemeinnützige GmbH	

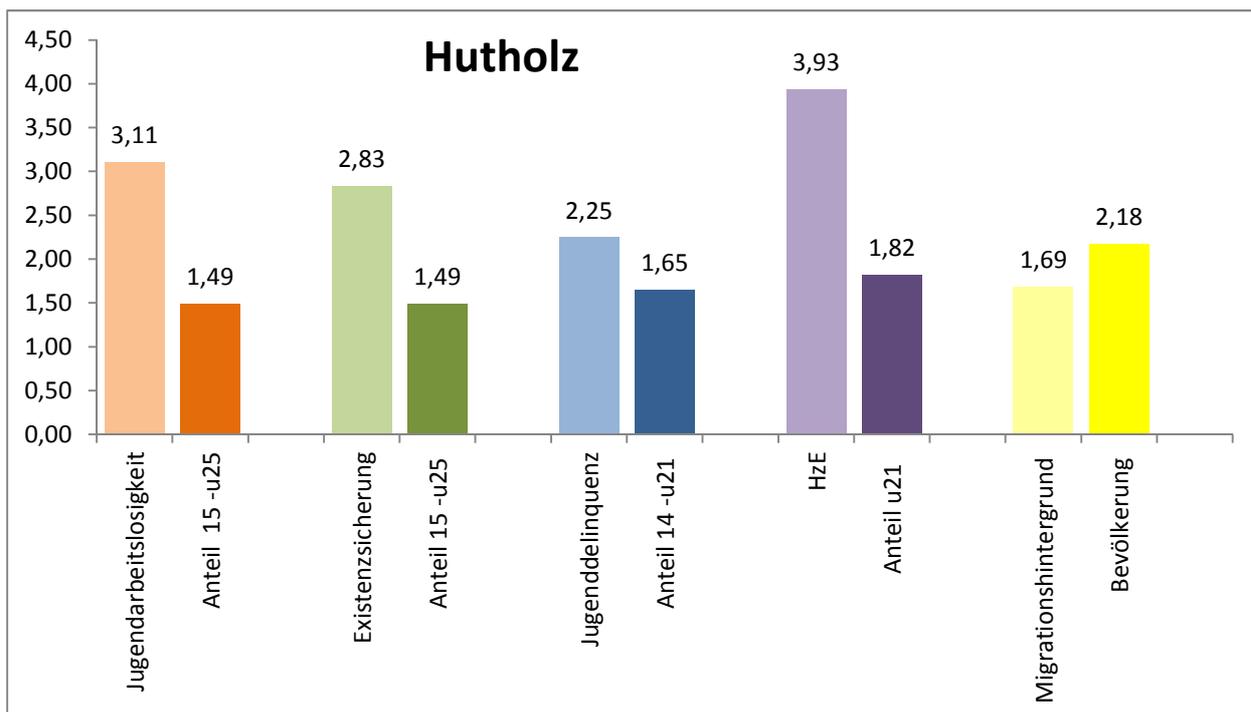
Speziell im Stadtteil wirkende Leistungsangebote, Jugendinitiativen etc.	
Träger	Leistungsangebot
EC-Jugendbund „Entschieden für Christus“ Hilbersdorf	§ 12, Förderung der Jugendverbände, Jugendverbandsarbeit
Stadt Chemnitz	§ 16 i. V. m. § 22, Familienbildung, Kinder- und Familienzentrum
Sonstige im Stadtteil verortete Leistungen der Jugendhilfe	
Träger	Leistungsangebot
Institut für Bildung und Kommunikation	§ 35a, EGH ambulant

Informationen zum Stadtteil:
<p>Der Stadtteil Hilbersdorf ist im Hinblick auf die Sozialraumindikatoren auffällig. Vier von fünf Sozialraumindikatoren (Jugendarbeitslosigkeit, Existenzsicherung, Jugenddelinquenz und HzE) liegen deutlich über den jeweiligen gesamtstädtischen Werten.</p> <p>Ein Drittel aller Kinder unter 15 Jahren leben im Stadtteil in Bedarfsgemeinschaften nach SGB II.</p> <p>Die soziale Infrastruktur ist gering ausgeprägt.</p> <p>Hilbersdorf hat sowohl Gebiete mit städtischem als auch mit ländlichem Charakter. Der Stadtteil ist durch mehrere Buslinien erschlossen und an das Netz der DB angeschlossen. In der Stufe 3 des Chemnitzer Modells wird Hilbersdorf noch besser an das Stadtzentrum und an das Umland angeschlossen. Die Erreichbarkeit anderer Angebote ist durch die Verkehrsinfrastruktur gegeben.</p>

Stadtteil
SEKo-Gebiet
Stadtteil-Nr.

Hutholz
1206
64

Altersgruppen	Hutholz		Chemnitz		Entwicklung der Altersgruppen 2008 - 2014 basierend auf 2008	
	2008	2014	2008	2014	Hutholz	Chemnitz
0 - unter 6	161	245	10 879	12 220	52,2 %	12,3 %
6 - unter 14	204	263	12 177	14 245	28,9 %	17,0 %
14 - unter 18	104	104	5 183	6 485	0,0 %	25,1 %
18 - unter 27	613	329	27 172	22 403	-46,3 %	-17,6 %
gesamt	1 082	941	55 411	55 353	-13,0 %	-0,1 %
Anteil der 0 -u. 27jährigen an der Gesamtbevölkerung	20,1 %	17,7 %	22,9 %	22,7 %		



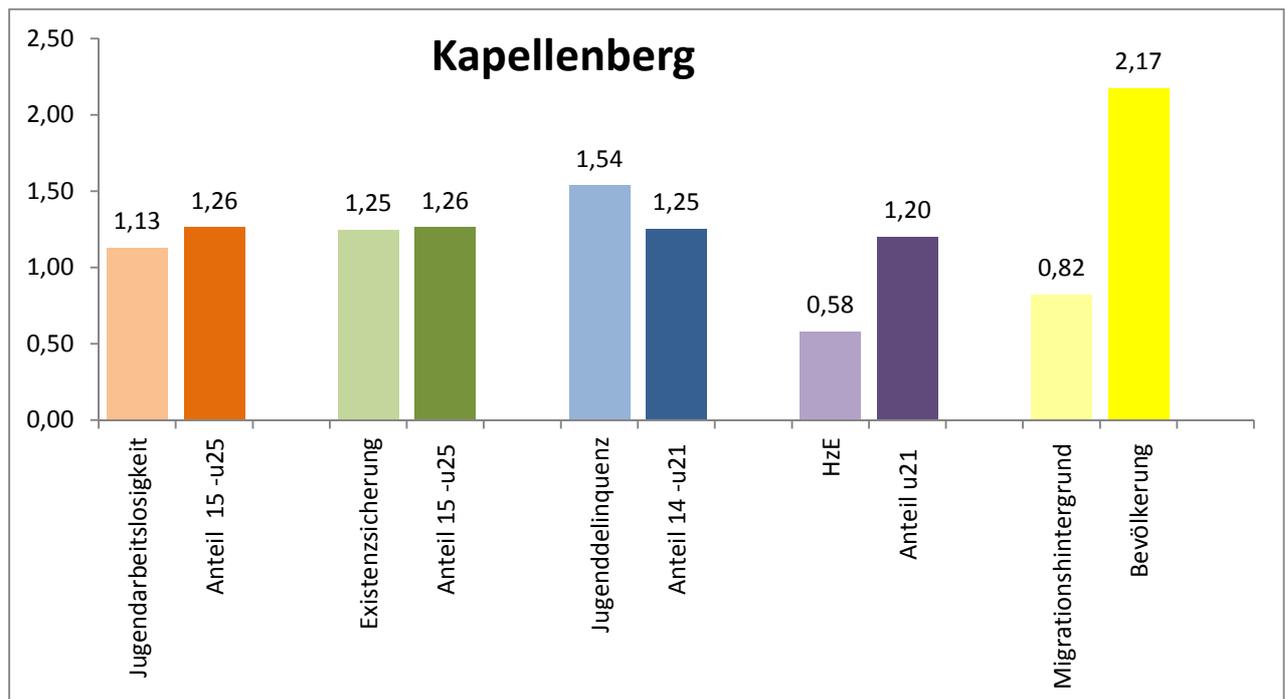
Schulen	Spiel- und Freizeitanlagen
Freie Grundschule "Leonardo" Chemnitz	Marie-Tilch-Straße/Tobeplatz (ab 6 Jahre) Johannes-Dick-Straße/Wäldchen (ab 6 Jahre) Fußgängerzone Johannes-Dick-Straße (ab 6 Jahre)

Speziell im Stadtteil wirkende Leistungsangebote, Jugendinitiativen etc.	
Träger	Leistungsangebot
KINDERLAND Sachsen e. V.	§ 11, Kinder- und Jugendklub "FF 55"
Jugendberufshilfe Chemnitz gGmbH	§ 13, Mobile Jugendarbeit, Streetwork
Sonstige im Stadtteil verortete Leistungen der Jugendhilfe	
keine	

Informationen zum Stadtteil:
<p>Der Stadtteil Hutholz ist im Hinblick auf die Sozialraumindikatoren auffällig. Vier von fünf Sozialraumindekatoren (Jugendarbeitslosigkeit, Existenzsicherung, Jugenddelinquenz und HzE) liegen deutlich über dem gesamtstädtischen Wert.</p> <p>Ein Drittel aller Kinder unter 15 Jahren leben im Stadtteil in Bedarfsgemeinschaften nach SGB II.</p> <p>Die soziale Infrastruktur ist gering ausgeprägt.</p> <p>Der Stadtteil ist vorwiegend städtisch geprägt. Der in den letzten Jahren erfolgte umfangreiche Rückbau von Wohnblöcken, hochwertige Sanierungen sowie die Anlage naturnaher Erholungsflächen machen den Stadtteil attraktiv für Familien.</p> <p>Der Stadtteil ist durch mehrere Bus- und Straßenbahnlinien sehr gut erschlossen. Die Erreichbarkeit anderer Angebote ist gegeben.</p>

Stadtteil Kapellenberg
 SEKo-Gebiet 1207
 Stadtteil-Nr. 81

Altersgruppen	Kapellenberg		Chemnitz		Entwicklung der Altersgruppen 2008 - 2014 basierend auf 2008	
	2008	2014	2008	2014	Kapellenberg	Chemnitz
0 - unter 6	118	170	10 879	12 220	44,1 %	12,3 %
6 - unter 14	148	143	12 177	14 245	-3,4 %	17,0 %
14 - unter 18	64	94	5 183	6 485	46,9 %	25,1 %
18 - unter 27	346	267	27 172	22 403	-22,8 %	-17,6 %
gesamt	676	674	55 411	55 353	-0,3 %	-0,1 %
Anteil der 0 -u. 27jährigen an der Gesamtbevölkerung	13,0 %	12,7 %	22,9 %	22,7 %		



Schulen	Spiel- und Freizeitanlagen
Valentina-Tereschkowa-Grundschule Chemnitzer Schulmodell Gemeinschaftsschule Berufsschule für Systemgastronomie "Kurt Drummer" der SWA Weiterbil- dungsakademie Sachsen GmbH	Stadtpark/Clausscher Park (3 - 11 Jahre) Lortzingstraße / Haydnstraße (ab 3 Jahre)

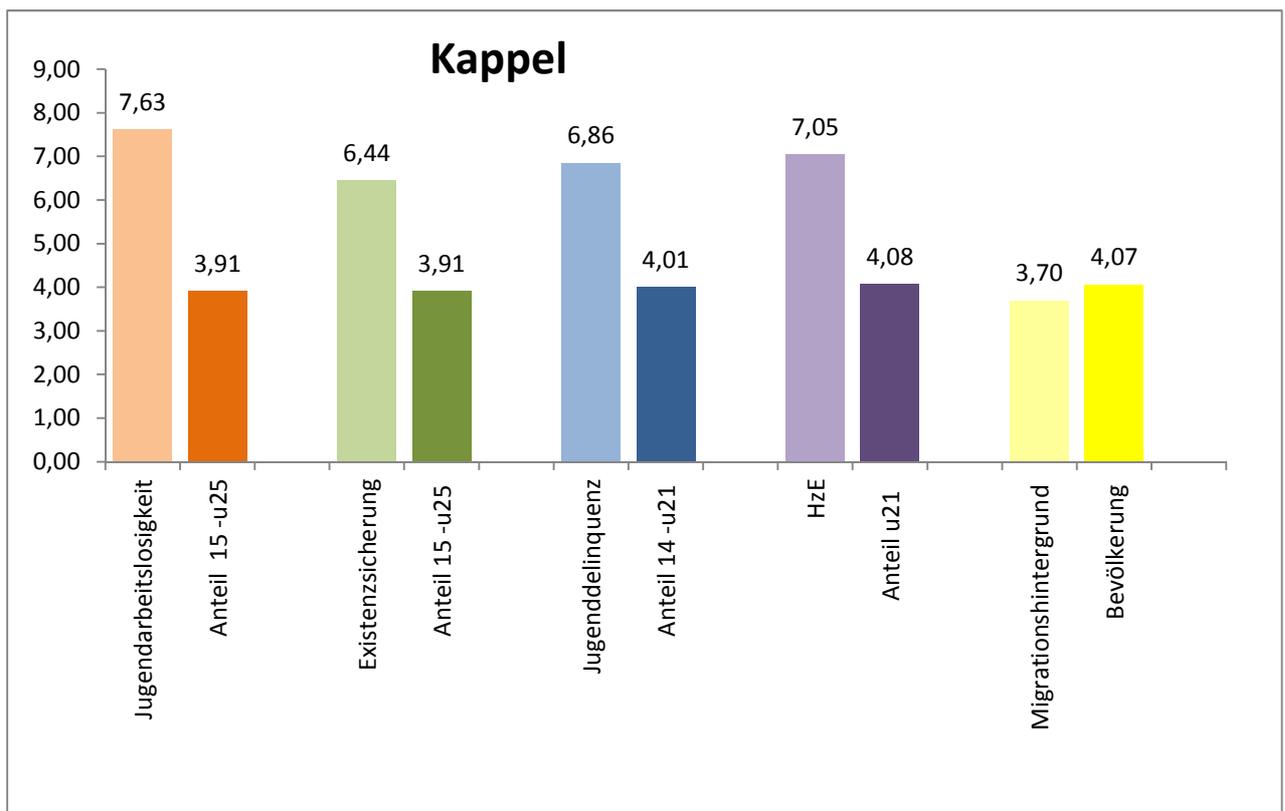
Speziell im Stadtteil wirkende Leistungsangebote, Jugendinitiativen etc.
Keine
Sonstige im Stadtteil verortete Leistungen der Jugendhilfe
Keine

Informationen zum Stadtteil:
<p>Für den Stadtteil Kapellenberg lassen sich auf Grund der Sozialraumindikatoren keine erhöhten sozialen Benachteiligungen belegen.</p> <p>Der Stadtteil ist städtisch geprägt und im Wesentlichen durch Wohnbebauung charakterisiert. Eine soziale Infrastruktur ist wenig ausgeprägt.</p> <p>Der Stadtteil ist durch Stadtbahn- und Buslinien sehr gut erschlossen, Bahn- und Buslinien führen über die Zentralhaltestelle und bilden ein enges Netz in dichter Taktung. Andere Angebote sind gut erreichbar.</p>

Stadtteil
SEKo-Gebiet
Stadtteil-Nr.

Kappel
1205
82

Altersgruppen	Kappel		Chemnitz		Entwicklung der Altersgruppen 2008 - 2014 basierend auf 2008	
	2008	2014	2008	2014	Kappel	Chemnitz
0 - unter 6	381	488	10 879	12 220	28,1 %	12,3 %
6 - unter 14	461	593	12 177	14 245	28,6 %	17,0 %
14 - unter 18	231	276	5 183	6 485	19,5 %	25,1 %
18 - unter 27	982	846	27 172	22 403	-13,8 %	-17,6 %
gesamt	2 055	2 203	55 411	55 353	7,2 %	-0,1 %
Anteil der 0 -u. 27jährigen an der Gesamtbevölkerung	20,7 %	22,2 %	22,9 %	22,7 %		



Schulen	Spiel- und Freizeitanlagen
Dr.-Salvador-Allende-Grundschule	Park Kappel (6 - 11 Jahre) - auslaufende Nutzung bis 2025
Oberschule "Am Flughafen"	Straße Usti nad Labem 119 -125 (ab 3 Jahre) - auslaufende Nutzung bis 2025
	Straße Usti nad Labem 199 - 209 (0 - 11 Jahre) - auslaufende Nutzung bis 2025
	Straße Usti nad Labem BMX-Bahn (ab 6 Jahre) - auslaufende Nutzung bis 2025

Speziell im Stadtteil wirkende Leistungsangebote, Jugendinitiativen etc.	
Träger	Leistungsangebot
Arbeiterwohlfahrt Kreisverband Chemnitz und Umgebung e. V.	§ 11, Kinder- und Jugendhaus "UK"
solaris Förderzentrum für Jugend und Umwelt gGmbH Sachsen	§ 11, Kinder- und Jugendhaus solaris-TREFF § 16 i.V. § 22, Familienbildung, Kinder- und Familienzentrum
KINDERVEREINIGUNG Chemnitz e. V.	§ 16 i.V. § 22, Familienbildung, Kinder- und Familienzentrum
Jugendberufshilfe Chemnitz gGmbH	§ 13, Mobile Jugendarbeit, Streetwork
Sonstige im Stadtteil verortete Leistungen der Jugendhilfe	
Träger	Leistungsangebot
Arbeiterwohlfahrt Kreisverband Chemnitz und Umgebung e. V.	§ 13, Schulsozialarbeit OS "Am Flughafen"
solaris Förderzentrum für Jugend und Umwelt gGmbH Sachsen	§ 11, Chemnitzer Kunstfabrik, § 11, solaris Jugend- und Umweltwerkstätten
Jugendberufshilfe Chemnitz gGmbH	§ 13, Jugendwerkstatt/Aktivierungshilfen § 52, Jugendgerichtshilfe
Sächsischer Kinder- und Jugendfilm- dienst e. V.	§ 14, Medienpädagogik
Kinder-, Jugend- u. Familienhilfe e. V. Chemnitz	§ 34, Heilpäd. orientierte WG § 34, Erlebnispäd. orientierte WG
Sächsische Sozialakademie gGmbH	§ 34, Betreutes Einzelwohnen § 34, Wohngruppe Ikarus
KINDERLAND-Sachsen e. V.	§§ 27 ff, Wohngruppe "Paule" § 34, Wohngruppe "Paule"

BALANCE.
Uta Riedel, Nancy Kaatzsch PartnG

§§ 27 ff, Soziale, sozialpädagogische & therapeutische Beratung und Dienstleistung
§ 32, Flexible Tagesgruppe "Time out"

Informationen zum Stadtteil:

Der Stadtteil Kappel ist im Hinblick auf die Sozialraumindikatoren auffällig. Vier von fünf Sozialraumindikatoren (Jugendarbeitslosigkeit, Existenzsicherung, Jugenddelinquenz und HzE) liegen deutlich über den jeweiligen gesamtstädtischen Werten.

Ca. 39 Prozent aller Kinder unter 15 Jahren leben im Stadtteil in Bedarfsgemeinschaften nach SGB II.

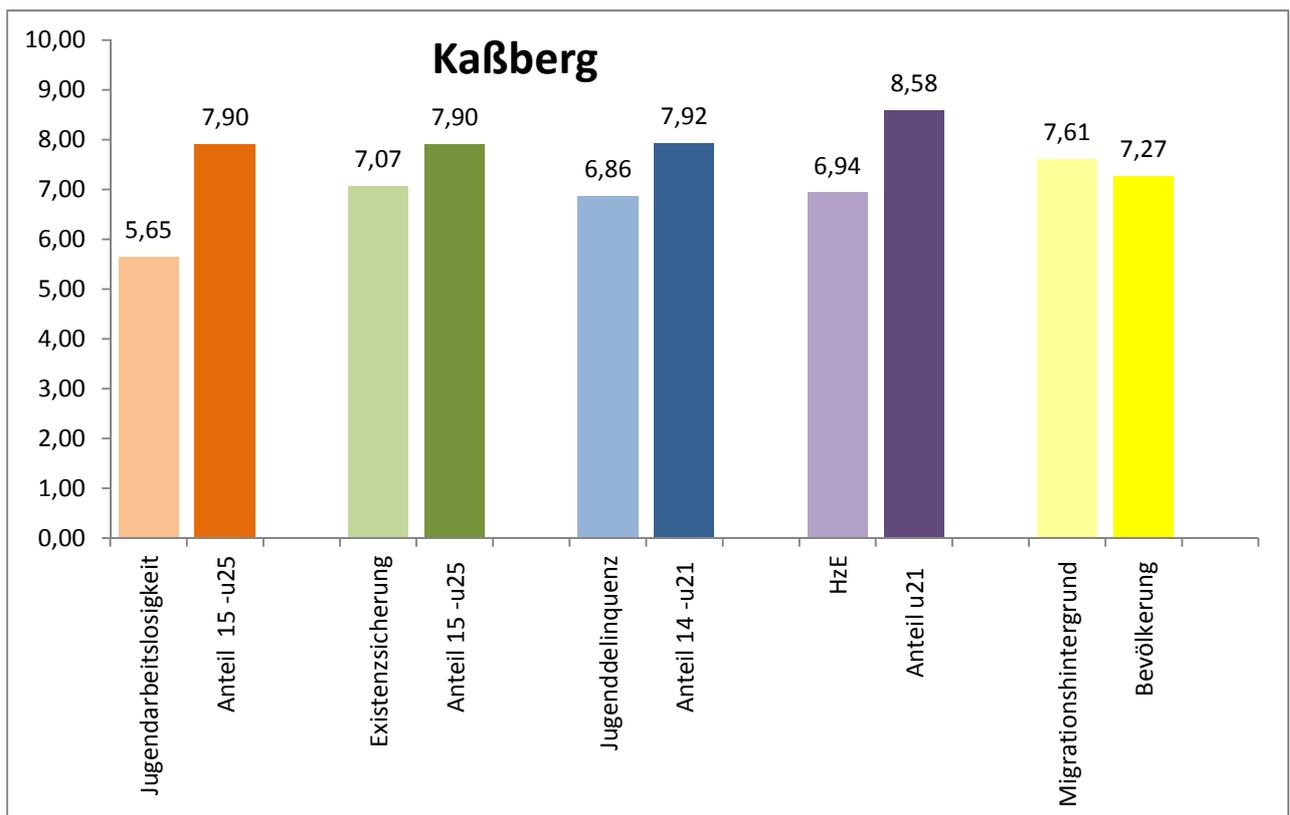
Der Stadtteil ist durchgängig städtisch geprägt. Er umfasst Wohnbereiche und eine immer noch durch Stadtumbauprozesse geprägte und im Wandel befindliche Industrielandschaft.

Kappel ist gekennzeichnet durch eine Vielzahl gut vernetzter Projekte verschiedener Vereine und Institutionen. Im Stadtteil befindet sich das zurzeit einzige Mehrgenerationenhaus der Stadt Chemnitz. Das Gebiet ist durch mehrere Buslinien und zwei Stadtbahnlinien sehr gut erschlossen. Die Erreichbarkeit anderer Angebote ist gegeben.

Stadtteil
SEKo-Gebiet
Stadtteil-Nr.

Kaßberg
1204
91

Altersgruppen	Kaßberg		Chemnitz		Entwicklung der Altersgruppen 2008 - 2014 basierend auf 2008	
	2008	2014	2008	2014	Kaßberg	Chemnitz
0 - unter 6	1 068	1 164	10 879	12 220	9,0 %	12,3 %
6 - unter 14	973	1 189	12 177	14 245	22,2 %	17,0 %
14 - unter 18	380	514	5 183	6 485	35,3 %	25,1 %
18 - unter 27	2 317	1 891	27 172	22 403	-18,4 %	-17,6 %
gesamt	4 738	4 758	55 411	55 353	0,4 %	-0,1 %
Anteil der 0 -u. 27jährigen an der Gesamtbevölkerung	27,9 %	26,9 %	22,9 %	22,7 %		



Schulen	Spiel- und Freizeitanlagen
Gebrüder-Grimm-Grundschule	Andréplatz (ab 0 Jahre)
Pablo-Neruda-Grundschule	Gerhart-Hauptmann-Platz/Nord (3 - 11 Jahre)
Karl-Schmidt-Rottluff-Gymnasium	Gerhart-Hauptmann-Platz/Süd (6 - 11 Jahre)
Dr.-Wilhelm-André-Gymnasium	
Friedrich-Fröbel-Schule - Schule zur Lernförderung	
Berufliches Schulzentrum für Wirtschaft II	

Speziell im Stadtteil wirkende Leistungsangebote, Jugendinitiativen etc.	
Träger	Leistungsangebot
Heilsarmee Korps Chemnitz	§ 11, Jugendbegegnungszentrum "Heilse" § 16, Familienbildung Familiencafé "Heilse"
Ev. freikirchliche Gemeinde	§ 12, Jugendverbandsarbeit
Ev.-Luth. Kirchgemeinde St. Pauli Kreuz	§ 12, Jugendverbandsarbeit
Ev.-Methodistische Friedenskirche	§ 12, Jugendverbandsarbeit
Domizil e. V.	§ 13, Mobile Jugendarbeit, Streetwork
Sonstige im Stadtteil verortete Leistungen der Jugendhilfe	
Träger	Leistungsangebot
Arthur e. V.	§ 11, Spiel-, Theater- und Kreativpädagogik
"erlebnis geburt" e. V.	§ 16, Familienbildung Geburtshaus Chemnitz Frauen- und Familienorientiertes Zentrum
Familienverein für Groß und Klein Chemnitz e. V.	§ 16, Familienbildung Zwergenclub
Stadtverband der Gehörlosen Chemnitz e. V.	§ 12, Jugendverbandsarbeit
Selbsthilfe Wohnprojekt Further Straße e. V.	§ 13, Schulsozialarbeit Lernförderschule Friedrich Fröbel
juZz	§§ 27 ff, Ambulante flexible Hilfen
Therap. Fördereinrichtung Dr. Häußler	§ 35a, Therapeutische Förderung, EGH ambulant

Informationen zum Stadtteil:

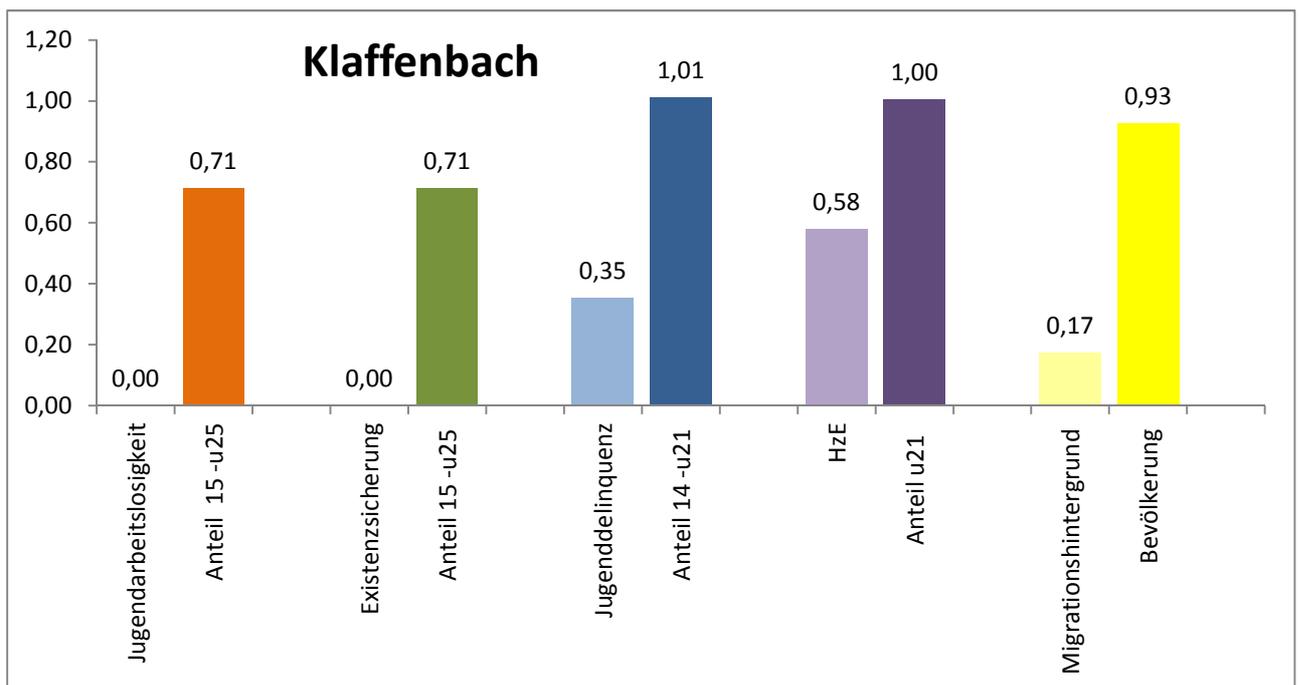
Im Stadtteil Kaßberg liegen die sozialstrukturellen Indikatoren insgesamt leicht unter dem gesamtstädtischen Durchschnitt.

Der Stadtteil Kaßberg verfügt über ein dichtes Netz an sozialen Angeboten mit einem hohen Grad an Vernetzung. Zahlreiche Kirchgemeinden beteiligen sich aktiv am gesellschaftlichen und öffentlichen Leben.

Der Stadtteil ist städtisch geprägt. Mehrere Buslinien und eine tangierende Stadtbahnlinie erschließen den Stadtteil. Es besteht eine gut ausgebaute Verkehrsinfrastruktur zu den angrenzenden Stadtteilen. Wegen der kurzen Wege ist die Mobilität auch zu Fuß oder mit dem Rad gegeben.

Stadtteil Klaffenbach
 SEKo-Gebiet 1208
 Stadtteil-Nr. 47

Altersgruppen	Klaffenbach		Chemnitz		Entwicklung der Altersgruppen 2008 - 2014 basierend auf 2008	
	2008	2014	2008	2014	Klaffenbach	Chemnitz
0 - unter 6	98	100	10 879	12 220	2,0 %	12,3 %
6 - unter 14	154	167	12 177	14 245	8,4 %	17,0 %
14 - unter 18	62	76	5 183	6 485	22,6 %	25,1 %
18 - unter 27	247	116	27 172	22 403	-53,0 %	-17,6 %
gesamt	561	459	55 411	55 353	-18,2 %	-0,1 %
Anteil der 0 -u. 27jährigen an der Gesamtbevölkerung	23,6 %	20,4 %	22,9 %	22,7 %		



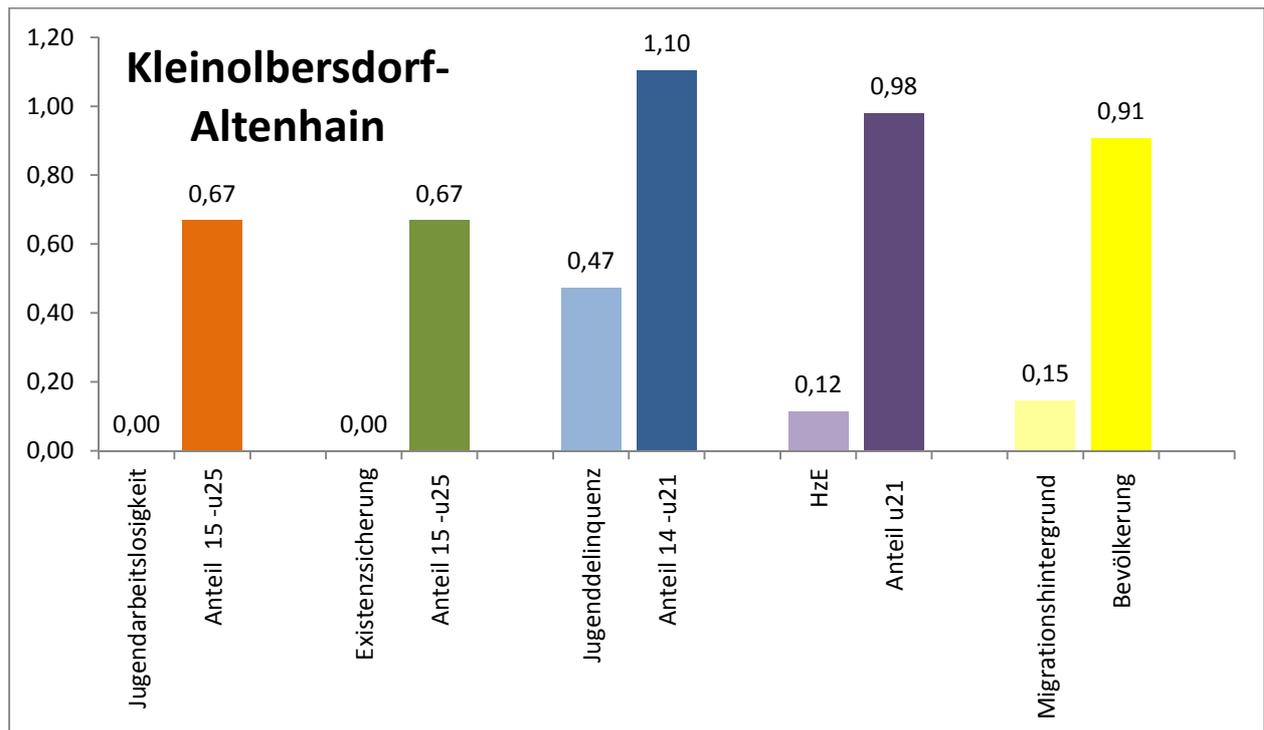
Schulen	Spiel- und Freizeitanlagen
Grundschule Klaffenbach	Wasserschloß (6 - 11 Jahre) Rödelwaldstraße/Hangweg (3 - 5 Jahre)

Speziell im Stadtteil wirkende Leistungsangebote, Jugendinitiativen etc.
keine
Sonstige im Stadtteil verortete Leistungen der Jugendhilfe
keine

Informationen zum Stadtteil:
<p>Der Stadtteil Klaffenbach ist ein Stadtteil ohne sozialstrukturelle Auffälligkeiten, alle Indikatoren liegen unter dem gesamtstädtischen Durchschnitt.</p> <p>Der Stadtteil ist eher ländlich geprägt und durch mehrere Buslinien grundhaft erschlossen. Durch Klaffenbach verläuft die Pilotstrecke der Stadtbahn des Chemnitzer Modells. Die Erreichbarkeit anderer Angebote ist eingeschränkt.</p>

Stadtteil Kleinolbersdorf-Altenhain
 SEKo-Gebiet 1212
 Stadtteil-Nr. 26

Altersgruppen	Kleinolbersdorf-Altenhain		Chemnitz		Entwicklung der Altersgruppen 2008 - 2014 basierend auf 2008	
	2008	2014	2008	2014	Kleinolbersdorf-Altenhain	Chemnitz
0 - unter 6	96	99	10 879	12 220	3,1 %	12,3 %
6 - unter 14	162	155	12 177	14 245	-4,3 %	17,0 %
14 - unter 18	53	86	5 183	6 485	62,3 %	25,1 %
18 - unter 27	234	99	27 172	22 403	-57,7 %	-17,6 %
gesamt	545	439	55 411	55 353	-19,4 %	-0,1 %
Anteil der 0 -u. 27jährigen an der Gesamtbevölkerung	23,2 %	19,9 %	22,9 %	22,7 %		



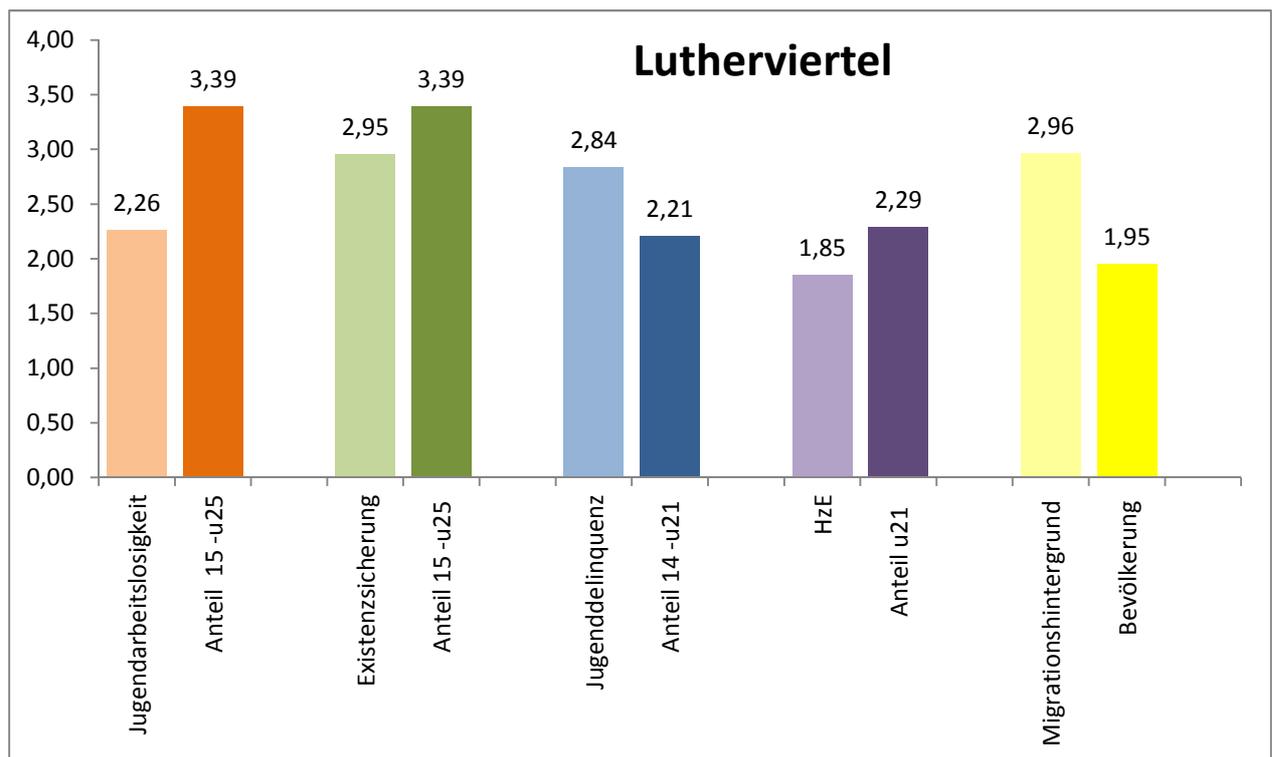
Schulen	Spiel- und Freizeitanlagen
Grundschule Kleinolbersdorf	Gartenstadt-Nord/Johannes-Ebert-Straße (3 -11 Jahre) auslaufende Nutzung bis 2025 Goethering (ab 6 Jahre)

Speziell im Stadtteil wirkende Leistungsangebote, Jugendinitiativen etc.	
Träger	Leistungsangebot
Ev.-Luth. Kirchgemeinde Chemnitz (Adelsberg)	§ 16, Mutter-Kind-Kreis-Kleinolbersdorf-Altenhain
Sonstige im Stadtteil verortete Leistungen der Jugendhilfe	
keine	

Informationen zum Stadtteil:
<p>Kleinolbersdorf-Altenhain ist ein Stadtteil ohne sozialstrukturelle Auffälligkeiten. Alle Sozialraumindikatoren liegen deutlich unter den jeweiligen gesamtstädtischen Werten.</p> <p>Der Stadtteil ist ländlich geprägt mit Wohn- und Gewerbestandorten.</p> <p>Die verkehrstechnische Infrastruktur ist begrenzt. Das Gebiet ist durch Buslinien grundhaft erschlossen. Die Erreichbarkeit anderer Angebote ist eingeschränkt.</p>

Stadtteil Lutherviertel
 SEKo-Gebiet 1207
 Stadtteil-Nr. 22

Altersgruppen	Lutherviertel		Chemnitz		Entwicklung der Altersgruppen 2008 - 2014 basierend auf 2008	
	2008	2014	2008	2014	Lutherviertel	Chemnitz
0 - unter 6	251	319	10 879	12 220	27,1 %	12,3 %
6 - unter 14	231	291	12 177	14 245	26,0 %	17,0 %
14 - unter 18	113	127	5 183	6 485	12,4 %	25,1 %
18 - unter 27	724	881	27 172	22 403	21,7 %	-17,6 %
gesamt	1 319	1 618	55 411	55 353	22,7 %	-0,1 %
Anteil der 0 -u. 27jährigen an der Gesamtbevölkerung	30,8 %	34,0 %	22,9 %	22,7 %		



Schulen	Spiel- und Freizeitanlagen
Rudolfsschule - Grundschule Berufliches Schulzentrum für Wirtschaft I	Blücherplatz (0 - 11 Jahre) - auslaufende Nutzung bis 2015

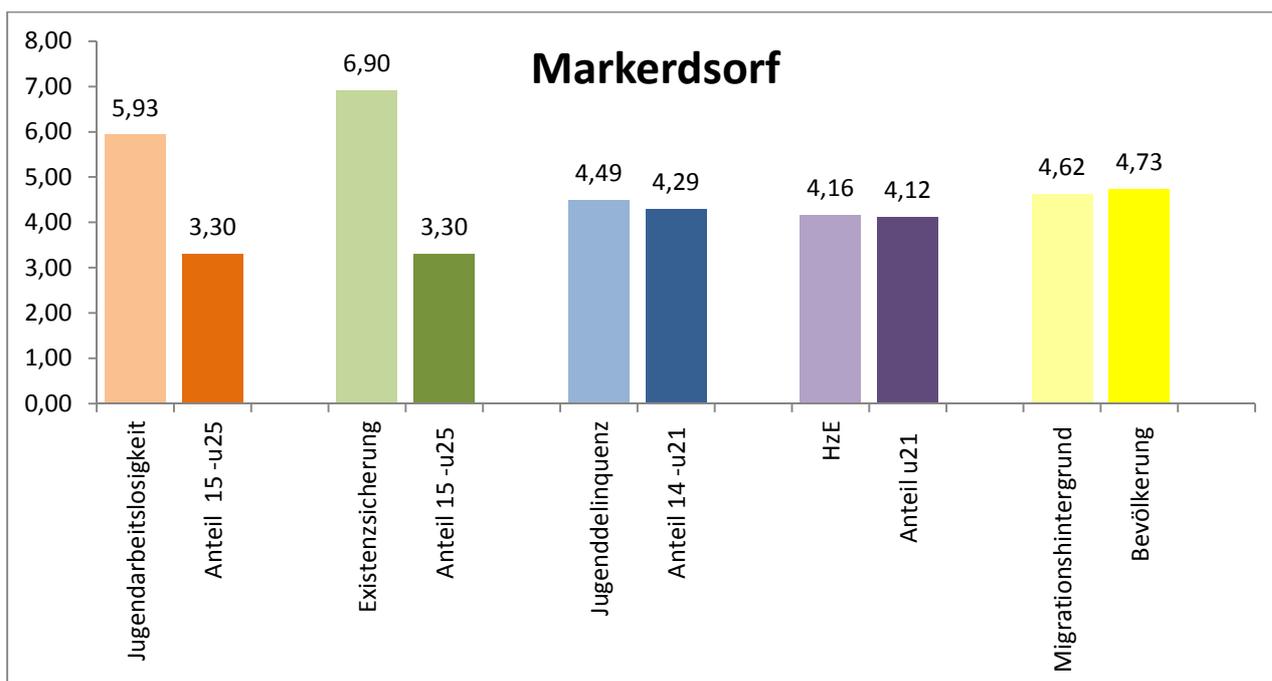
Speziell im Stadtteil wirkende Leistungsangebote, Jugendinitiativen etc.	
Träger	Leistungsangebot
EC-Jugendkreis Chemnitz Lutherplatz	§ 12, Jugendverbandsarbeit
Ev. Lutherkirchgemeinde Chemnitz	§ 16, Familienbildung Mutter-Kind-Kreis Lutherkirchgemeinde
Landeskirchliche Gemeinschaft Chemnitz (Lutherplatz)	§ 16, Familienbildung Eltern-Kind-Kreis
KINDERVEREINIGUNG Chemnitz e.V.	§ 11, Spielmobil (mittwochs)
Sonstige im Stadtteil verortete Leistungen der Jugendhilfe	
Träger	Leistungsangebot
Wildwasser Chemnitz e. V.	§ 14, Erzieherischer Kinder- und Jugendschutz, Gewaltprävention
Sächsische Sozialakademie gGmbH	§§ 27 ff, Wohngruppe Zschopauer Straße
Freundeskreis "Indira Gandhi" e. V.	§ 34, Familienanaloge Wohngruppe § 34, Jugendwohngruppe Bernhardstraße

Informationen zum Stadtteil:
<p>Im Lutherviertel weisen die Sozialraumindikatoren insgesamt durchschnittliche Werte auf.</p> <p>Ein Drittel aller Kinder unter 15 Jahren leben im Stadtteil in Bedarfsgemeinschaften nach SGB II.</p> <p>Der Stadtteil ist städtisch geprägt. Die soziale Infrastruktur ist wenig ausgeprägt und besteht nur punktuell. Angebote in angrenzenden Stadtteilen sind gut erreichbar.</p> <p>Der Stadtteil ist durch Stadtbahn- und Buslinien sehr gut erschlossen, Bahn- und Buslinien führen über die Zentralhaltestelle und bilden ein enges Netz in dichter Taktung.</p>

Stadtteil
SEKo-Gebiet
Stadtteil-Nr.

Markersdorf
1206
62

Altersgruppen	Markersdorf		Chemnitz		Entwicklung der Altersgruppen 2008 - 2014 basierend auf 2008	
	2008	2014	2008	2014	Markersdorf	Chemnitz
0 - unter 6	443	454	10 879	12 220	2,5 %	12,3 %
6 - unter 14	531	632	12 177	14 245	19,0 %	17,0 %
14 - unter 18	240	291	5 183	6 485	21,3 %	25,1 %
18 - unter 27	1 138	609	27 172	22 403	-46,5 %	-17,6 %
gesamt	2 352	1 986	55 411	55 353	-15,6 %	-0,1 %
Anteil der 0 -u. 27jährigen an der Gesamtbevölkerung	19,4 %	17,3 %	22,9 %	22,7 %		



Schulen	Spiel- und Freizeitanlagen
Charles-Darwin-Grundschule	Stadtpark/Markersdorfer Straße (0 - 5 Jahre)
Abendoberschule	Am Hochfeld (ab 0 Jahre)
Abendgymnasium	Robert-Siewert-Straße 48 (ab 3 Jahre)
Sprachheilschule "Ernst Busch"	Wilhelm-Firl-Straße/Fußgängerzone (ab 6 Jahre)
BIP-Kreativitätsgrundschule	Am Harthwald 7 Bildhauersymposium (ab 0 Jahre)
	Alfred-Neubert-Straße 24 (ab 3 Jahre)
	Chemnitzer Straße, gegenüber Einkaufszentrum (ab 6 Jahre)
	Chemnitzer Straße neben Kita (ab 6 Jahre)
	Arno-Schreiter-Straße, neben Kita (ab 6 Jahre)

Speziell im Stadtteil wirkende Leistungsangebote, Jugendinitiativen etc.	
Träger	Leistungsangebot
Ev.-Luth. Dietrich-Bonhoeffer-Kirchgemeinde	§ 12, Jugendverbandsarbeit
Kinder-, Jugend- u. Familienhilfe e. V. Chemnitz	§ 11, Kinder- und Jugendhaus "Compact"
Jugendberufshilfe Chemnitz gGmbH	§ 13, Mobile Jugendarbeit, Streetworker
Stadt Chemnitz	§ 22 i.V. § 16, Familienbildung Kinder- und Familienzentrum Robert-Siewert-Straße
Sonstige im Stadtteil verortete Leistungen der Jugendhilfe	
Träger	Leistungsangebot
Kinder-, Jugend- u. Familienhilfe e. V. Chemnitz	§ 13, Schulsozialarbeit Sprachheilschule "Ernst Busch" §§ 27 ff, Zwischenstopp und ambulante flexible Hilfen
Regionale Arbeitsgemeinschaft Hilfe für Behinderte e. V.	§ 11, Haus der Begegnungen
Perspektiven für Familien e. V.	§ 16, Familienbildung Offenes Angebot der Familienbildung

Informationen zum Stadtteil:

Der Stadtteil Markersdorf ist im Hinblick auf die Sozialraumindikatoren auffällig und weist insbesondere bei den Sozialraumindikatoren Jugendarbeitslosigkeit und Existenzsicherung erhöhte Werte auf.

Ca. 38 Prozent der Kinder unter 15 Jahren leben im Stadtteil in Bedarfsgemeinschaften nach SGB II.

Der Stadtteil ist vorwiegend städtisch geprägt. Der in den letzten Jahren erfolgte umfangreiche Rückbau von Wohnblöcken, hochwertige Sanierungen, die Anlage naturnaher Erholungsflächen sowie eine gut ausgebaute Einzelhandelsversorgung machen den Stadtteil attraktiv für Familien.

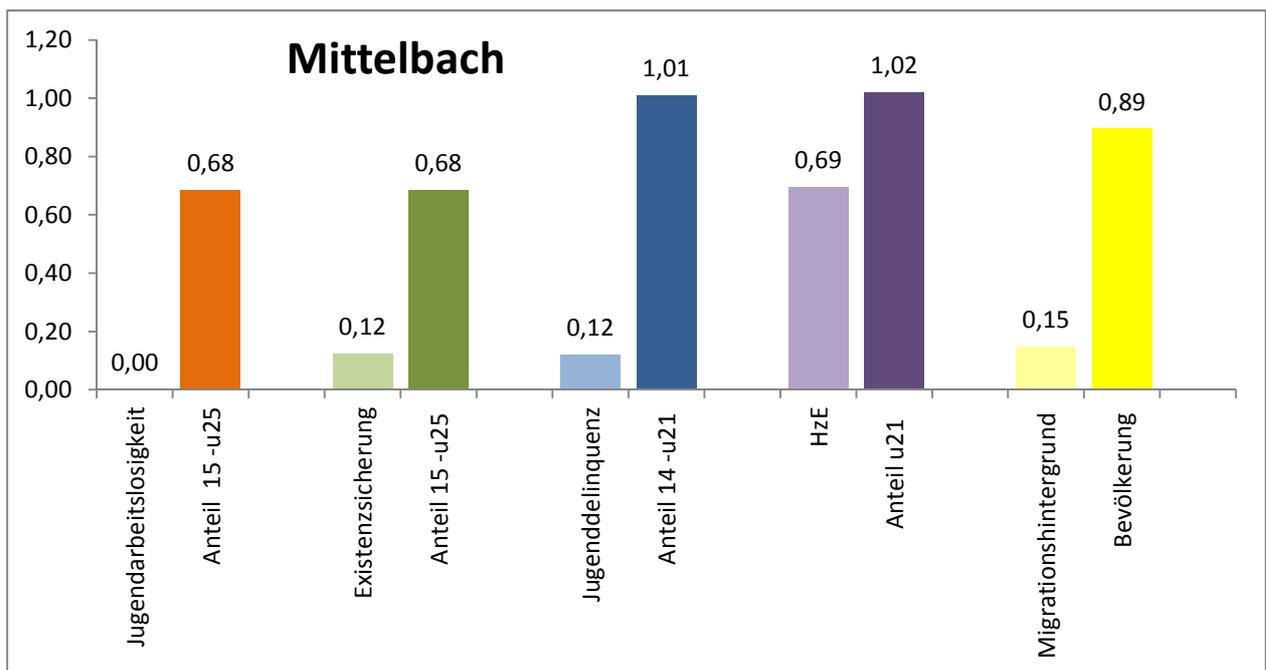
Darüber hinaus verfügt der Stadtteil über eine gut ausgebaute und eng miteinander vernetzte soziale Infrastruktur. Die Entwicklung des Stadtteils ist immer im engen Zusammenhang mit den beiden Stadtteilen Hutholz und Morgenleite zu betrachten.

Der Stadtteil Markersdorf verfügt über eine gut ausgebaute Verkehrsinfrastruktur. Er ist durch mehrere Bus- und Straßenbahnlinien sehr gut erschlossen. Die Erreichbarkeit anderer Angebote ist gegeben.

Stadtteil
SEKo-Gebiet
Stadtteil-Nr.

Mittelbach
1202
87

Altersgruppen	Mittelbach		Chemnitz		Entwicklung der Altersgruppen 2008 - 2014 basierend auf 2008	
	2008	2014	2008	2014	Mittelbach	Chemnitz
0 - unter 6	108	105	10 879	12 220	-2,8 %	12,3 %
6 - unter 14	144	169	12 177	14 245	17,4 %	17,0 %
14 - unter 18	48	77	5 183	6 485	60,4 %	25,1 %
18 - unter 27	225	123	27 172	22 403	-45,3 %	-17,6 %
gesamt	525	474	55 411	55 353	-9,7 %	-0,1 %
Anteil der 0 -u. 27jährigen an der Gesamtbevölkerung	23,3 %	21,7 %	22,9 %	22,7 %		



Schulen	Spiel- und Freizeitanlagen
Grundschule Mittelbach	Dorfstraße (3 - 11 Jahre)

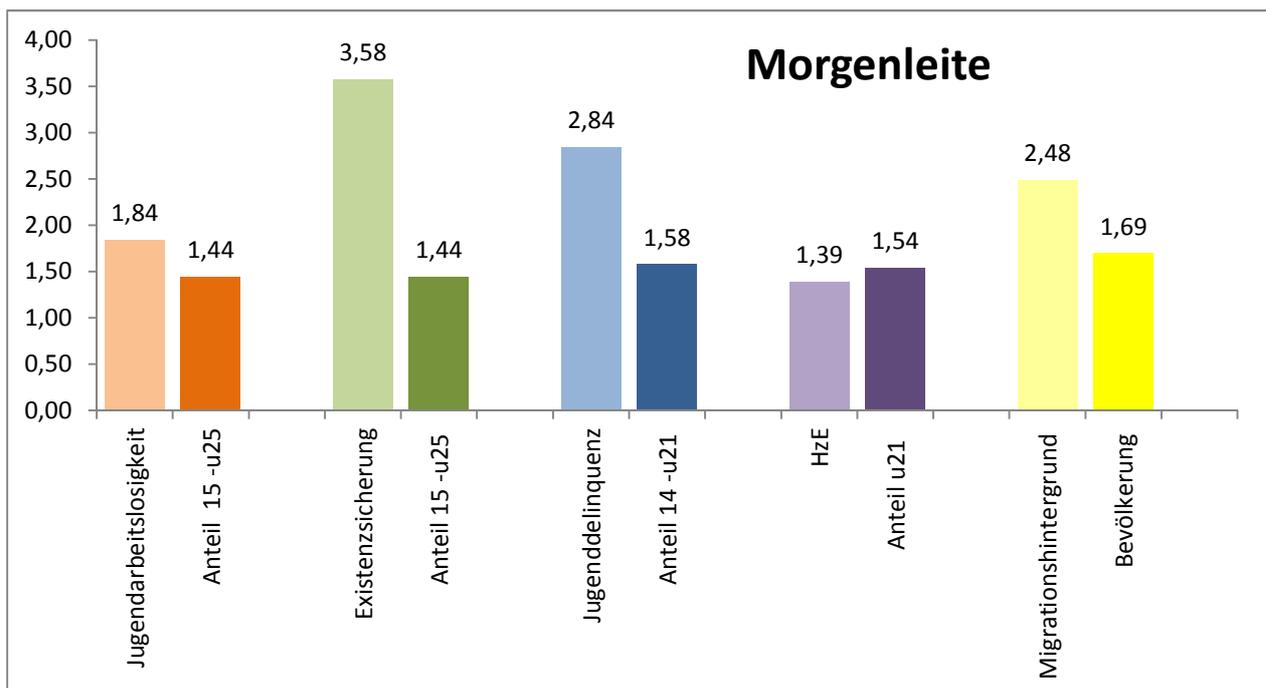
Speziell im Stadtteil wirkende Leistungsangebote, Jugendinitiativen etc.
keine
Sonstige im Stadtteil verortete Leistungen der Jugendhilfe
keine

Informationen zum Stadtteil:
<p>Mittelbach ist ein Stadtteil ohne sozialstrukturelle Auffälligkeiten.</p> <p>Der Stadtteil ist ländlich geprägt.</p> <p>Vielfältige Vereinsangebote prägen das Zusammenleben und den Charakter des Stadtteils. Das Gebiet ist mit mehreren Buslinien grundhaft erschlossen. Die Erreichbarkeit anderer Einrichtungen der Jugendhilfe ist eingeschränkt.</p>

Stadtteil
SEKo-Gebiet
Stadtteil-Nr.

Morgenleite
1206
63

Altersgruppen	Morgenleite		Chemnitz		Entwicklung der Altersgruppen 2008 - 2014 basierend auf 2008	
	2008	2014	2008	2014	Morgenleite	Chemnitz
0 - unter 6	141	170	10 879	12 220	20,6 %	12,3 %
6 - unter 14	186	234	12 177	14 245	25,8 %	17,0 %
14 - unter 18	83	109	5 183	6 485	31,3 %	25,1 %
18 - unter 27	389	277	27 172	22 403	-28,8 %	-17,6 %
gesamt	799	790	55 411	55 353	-1,1 %	-0,1 %
Anteil der 0 -u. 27jährigen an der Gesamtbevölkerung	18,7 %	19,2 %	22,9 %	22,7 %		



Schulen	Spiel- und Freizeitanlagen
Albert-Einstein-Grundschule Albert-Schweitzer-Oberschule Janusz-Korczak-Schule -Schule für geistig Behinderte	Park Morgenleite (6 - 11 Jahre)

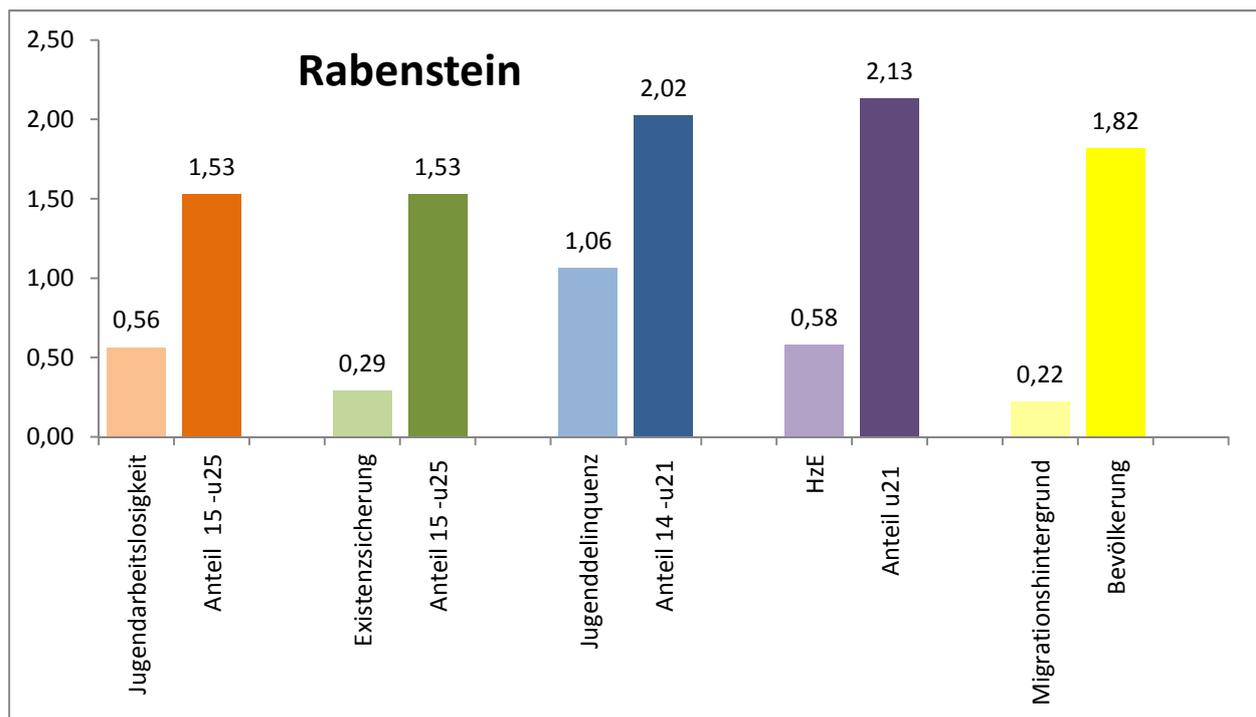
Speziell im Stadtteil wirkende Leistungsangebote, Jugendinitiativen etc.	
Träger	Leistungsangebot
AG In- und Ausländer e. V.	§ 11, Kinder- und Jugendclub "Pavillon"
Jugendberufshilfe Chemnitz gGmbH	§ 13, Mobile Jugendarbeit, Streetwork
Sonstige im Stadtteil verortete Leistungen der Jugendhilfe	
Träger	Leistungsangebot
KINDERLAND-Sachsen e. V.	§ 13, Schulsozialarbeit Albert-Schweitzer-Oberschule

Informationen zum Stadtteil:
<p>Der Stadtteil Morgenleite ist im Hinblick auf die Sozialraumindikatoren auffällig. Vier von fünf Sozialraumindikatoren (Jugendarbeitslosigkeit, Existenzsicherung, Jugenddelinquenz und Migrationshintergrund) liegen über dem gesamtstädtischen Wert.</p> <p>Jedes zweite Kind unter 15 Jahren lebt im Stadtteil in einer Bedarfsgemeinschaft nach SGB II.</p> <p>Der Stadtteil ist vorwiegend städtisch geprägt. Der in den letzten Jahren erfolgte umfangreiche Rückbau von Wohnblöcken, hochwertige Sanierungen, die Anlage naturnaher Erholungsflächen sowie eine gut ausgebaute Einzelhandelsversorgung machen den Stadtteil attraktiv für Familien.</p> <p>Darüber hinaus verfügt der Stadtteil über eine gut ausgebaute und eng miteinander vernetzte soziale Infrastruktur. Die Entwicklung des Stadtteils ist immer im engen Zusammenhang mit den beiden Stadtteilen Hutholz und Markersdorf zu betrachten.</p> <p>Der Stadtteil Morgenleite verfügt über eine gut ausgebaute Verkehrsinfrastruktur. Er ist durch mehrere Bus- und Straßenbahnlinien sehr gut erschlossen. Die Erreichbarkeit anderer Angebote ist gegeben.</p>

Stadtteil
SEKo-Gebiet
Stadtteil-Nr.

Rabenstein
1202
94

Altersgruppen	Rabenstein		Chemnitz		Entwicklung der Altersgruppen 2008 - 2014 basierend auf 2008	
	2008	2014	2008	2014	Rabenstein	Chemnitz
0 - unter 6	236	254	10 879	12 220	7,6 %	12,3 %
6 - unter 14	268	328	12 177	14 245	22,4 %	17,0 %
14 - unter 18	114	136	5 183	6 485	19,3 %	25,1 %
18 - unter 27	377	261	27 172	22 403	-30,8 %	-17,6 %
gesamt	995	979	55 411	55 353	-1,6 %	-0,1 %
Anteil der 0 -u. 27jährigen an der Gesamtbevölkerung	23,0 %	22,1 %	22,9 %	22,7 %		



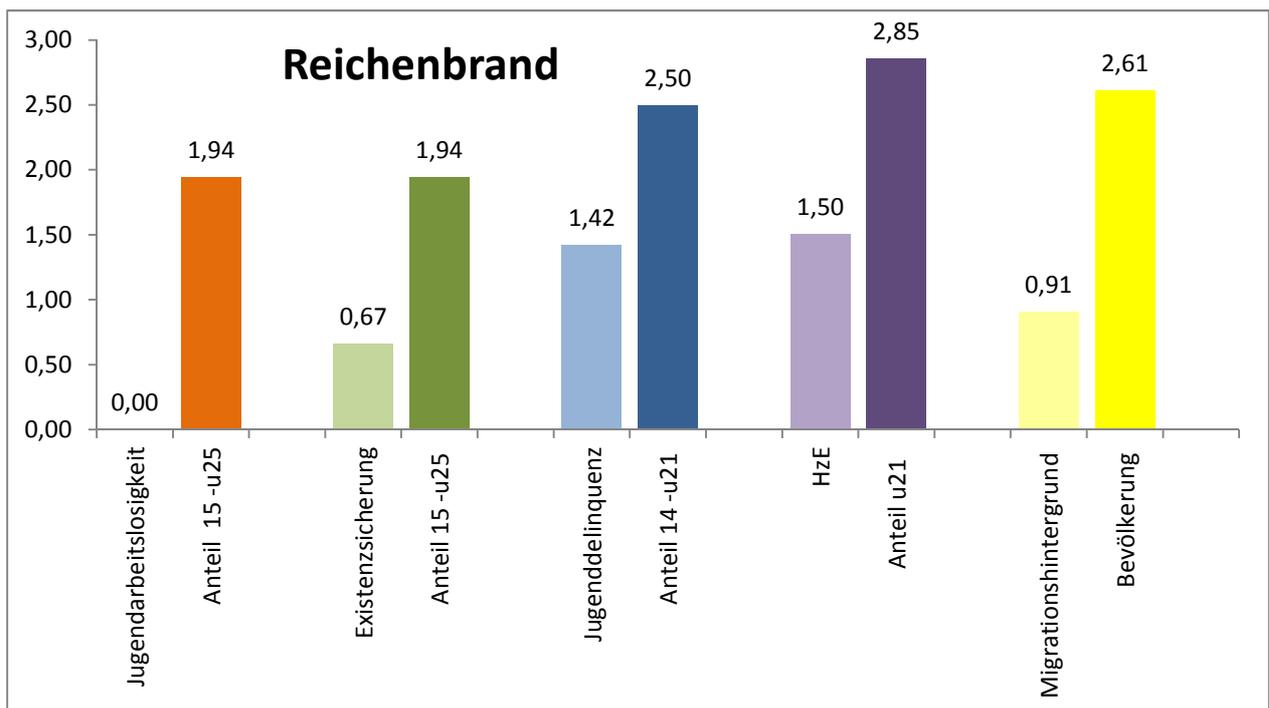
Schulen	Spiel- und Freizeitanlagen
Berufsfachschule für Krankenpflege am DRK-Krankenhaus Chemnitz-Rabenstein	Hans-Carl-von-Carlowitz-Park Rabenstein (6 - 11 Jahre) Oberrabensteiner Straße (ab 6 Jahre) Anton-Günther-Steig (3 - 5 Jahre)

Speziell im Stadtteil wirkende Leistungsangebote, Jugendinitiativen etc.	
Träger	Leistungsangebot
EC Jugendverband Chemnitz-Rabenstein	§ 12, Förderung der Jugendverbände, Jugendverbandsarbeit
Sonstige im Stadtteil verortete Leistungen der Jugendhilfe	
keine	

Informationen zum Stadtteil:
<p>Rabenstein ist ein Stadtteil ohne sozialstrukturelle Auffälligkeiten. Alle Sozialraumindikatoren liegen unter dem gesamtstädtischen Durchschnitt.</p> <p>Der Stadtteil ist ländlich geprägt.</p> <p>Vereinsangebote, die Arbeit zweier Kirchgemeinden und die unmittelbare Nähe zu verschiedenen Naherholungsmöglichkeiten prägen das Zusammenleben und den Charakter des Stadtteils. Einige Jugendhilfeleistungen angrenzender Stadtteile sind zu Fuß oder mit dem Rad erreichbar. Das SEKo-Gebiet ist mit mehreren Buslinien grundhaft erschlossen. Die Erreichbarkeit anderer Einrichtungen der Jugendhilfe ist eingeschränkt.</p>

Stadtteil Reichenbrand
 SEKo-Gebiet 1203
 Stadtteil-Nr. 86

Altersgruppen	Reichenbrand		Chemnitz		Entwicklung der Altersgruppen 2008 - 2014 basierend auf 2008	
	2008	2014	2008	2014	Reichenbrand	Chemnitz
0 - unter 6	322	340	10 879	12 220	5,6 %	12,3 %
6 - unter 14	355	464	12 177	14 245	30,7 %	17,0 %
14 - unter 18	144	173	5 183	6 485	20,1 %	25,1 %
18 - unter 27	662	364	27 172	22 403	-45,0 %	-17,6 %
gesamt	1 483	1 341	55 411	55 353	-9,6 %	-0,1 %
Anteil der 0 -u. 27jährigen an der Gesamtbevölkerung	23,1 %	22,1 %	22,9 %	22,7 %		



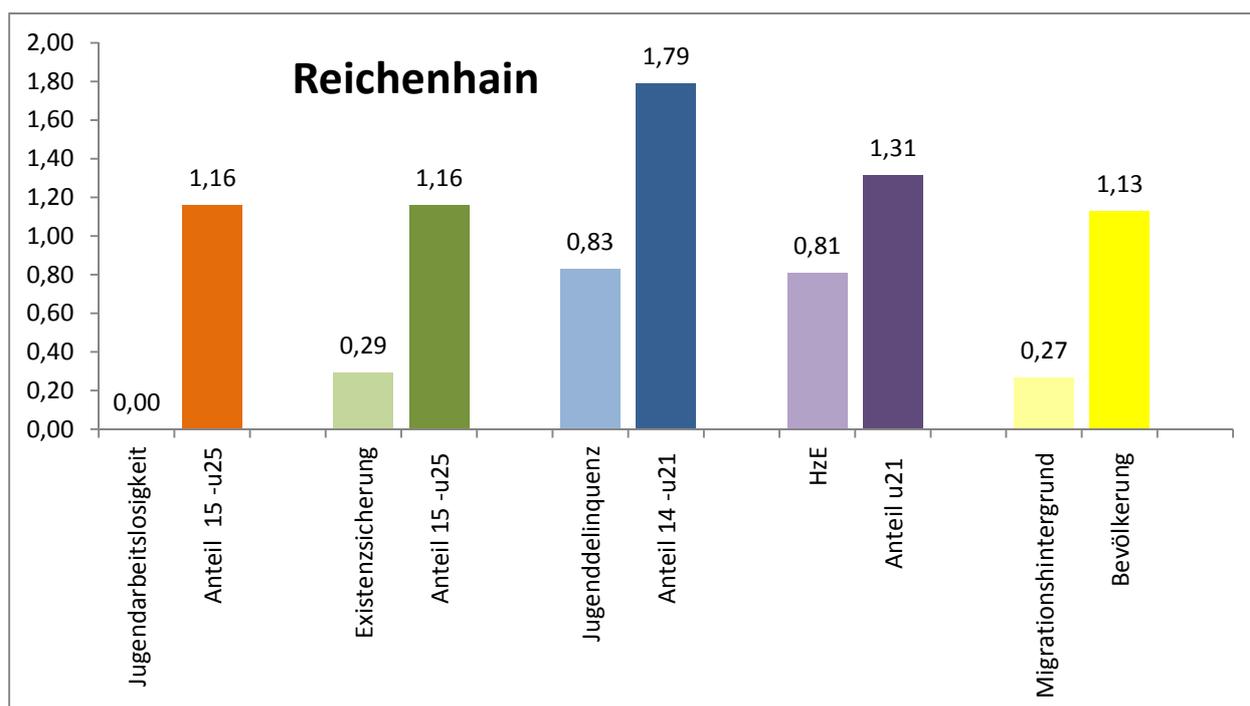
Schulen	Spiel- und Freizeitanlagen
Grundschule Reichenbrand	Talstraße (6 - 11 Jahre)
Oberschule Reichenbrand	Karl-Seibt-Straße (0 - 11 Jahre)
	Pelzmühle (3 - 11 Jahre)

Speziell im Stadtteil wirkende Leistungsangebote, Jugendinitiativen etc.	
Träger	Leistungsangebot
Ev.-Luth. Johanneskirchgemeinde Chemnitz (Reichenbrand)	§ 12, Jugendverbandsarbeit
KINDERVEREINIGUNG Chemnitz e. V.	§ 11, Kinder- und Jugendzentrum "Punkt West" § 11, Spielmobil (dienstags)
Sonstige im Stadtteil verortete Leistungen der Jugendhilfe	
Träger	Leistungsangebot
Chemnitzer Filmwerkstatt e. V.	§ 11, Medienwerkstatt
KINDERVEREINIGUNG Chemnitz e. V.	§ 11, -die verreis-
Selbsthilfe Wohnprojekt Further Straße e. V.	§ 13, Schulsozialarbeit, OS Reichenbrand

Informationen zum Stadtteil:
<p>Reichenbrand ist ein Stadtteil ohne sozialstrukturelle Auffälligkeiten. Alle Indikatoren liegen unter dem gesamtstädtischen Durchschnitt.</p> <p>Vereinsangebote, die Arbeit einer Kirchgemeinde und die unmittelbare Nähe zu verschiedenen Naherholungsmöglichkeiten prägen das Zusammenleben und den Charakter des ländlichen Stadtteils. Einige Jugendhilfeleistungen angrenzender Stadtteile sind zu Fuß oder mit dem Rad erreichbar. Das Gebiet ist mit mehreren Buslinien grundhaft erschlossen. Die Erreichbarkeit anderer Einrichtungen der Jugendhilfe ist eingeschränkt.</p>

Stadtteil Reichenhain
 SEKo-Gebiet 1212
 Stadtteil-Nr. 62

Altersgruppen	Reichenhain		Chemnitz		Entwicklung der Altersgruppen 2008 - 2014 basierend auf 2008	
	2008	2014	2008	2014	Reichenhain	Chemnitz
0 - unter 6	103	117	10 879	12 220	13,6 %	12,3 %
6 - unter 14	234	185	12 177	14 245	-20,9 %	17,0 %
14 - unter 18	117	125	5 183	6 485	6,8 %	25,1 %
18 - unter 27	331	175	27 172	22 403	-47,1 %	-17,6 %
gesamt	785	602	55 411	55 353	-23,3 %	-0,1 %
Anteil der 0 -u. 27jährigen an der Gesamtbevölkerung	28,1 %	21,9 %	22,9 %	22,7 %		



Schulen	Spiel- und Freizeitanlagen
Grundschule Reichenhain	Reichenhainer Mühlberg (3 - 11 Jahre)

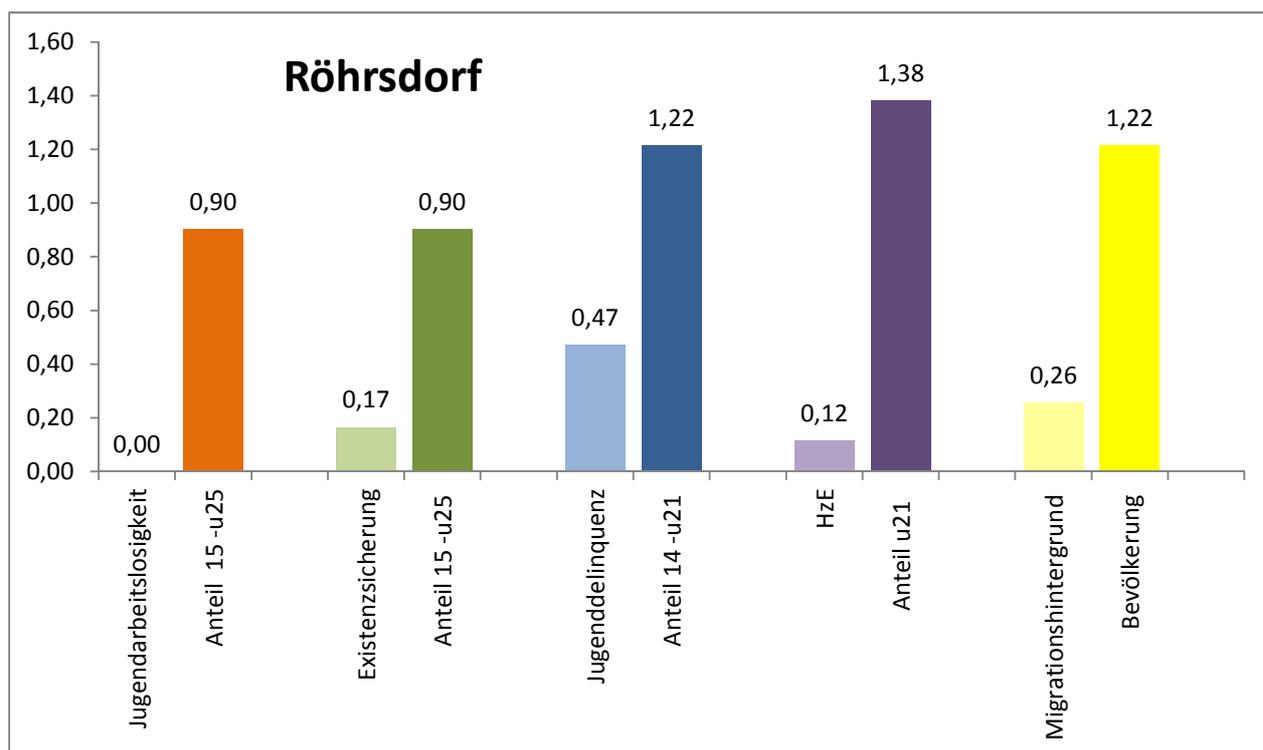
Speziell im Stadtteil wirkende Leistungsangebote, Jugendinitiativen etc.	
keine	
Sonstige im Stadtteil verortete Leistungen der Jugendhilfe	
Träger	Leistungsangebot
Sportjugend Chemnitz e. V.	§ 12, Beratungs- und Koordinierungsstelle

Informationen zum Stadtteil:
<p>Im Stadtteil Reichenhain liegen alle fünf Sozialraumindikatoren deutlich unter den jeweiligen gesamtstädtischen Werten.</p> <p>Reichenhain ist ein eher von Eigentum gekennzeichneter Wohnstandort. Die soziale Infrastruktur ist getragen vor allem durch die Grundschule, die Kirchgemeinde mit ihren Angeboten und Vereine.</p> <p>Der Stadtteil ist ländlich geprägt.</p> <p>Er ist durch mehrere Buslinien grundhaft erschlossen. In der Stufe 2 des Chemnitzer Modelles ist der Anschluss an das Stadtbahnnetz geplant. Die Erreichbarkeit anderer Angebote ist gegeben.</p>

Stadtteil
SEKo-Gebiet
Stadtteil-Nr.

Röhrsdorf
1201
96

Altersgruppen	Röhrsdorf		Chemnitz		Entwicklung der Altersgruppen 2008 - 2014 basierend auf 2008	
	2008	2014	2008	2014	Röhrsdorf	Chemnitz
0 - unter 6	142	164	10 879	12 220	15,5 %	12,3 %
6 - unter 14	197	221	12 177	14 245	12,2 %	17,0 %
14 - unter 18	90	90	5 183	6 485	0,0 %	25,1 %
18 - unter 27	313	162	27 172	22 403	-48,2 %	-17,6 %
gesamt	742	637	55 411	55 353	-14,2 %	-0,1 %
Anteil der 0 -u. 27jährigen an der Gesamtbevölkerung	24,1 %	21,5 %	22,9 %	22,7 %		



Schulen	Spiel- und Freizeitanlagen
Grundschule Röhrsdorf	Chemnitzer Straße Gemeindepark (6 - 11 Jahre) Bolzplatz hinter der Schule (ab 6 Jahre)

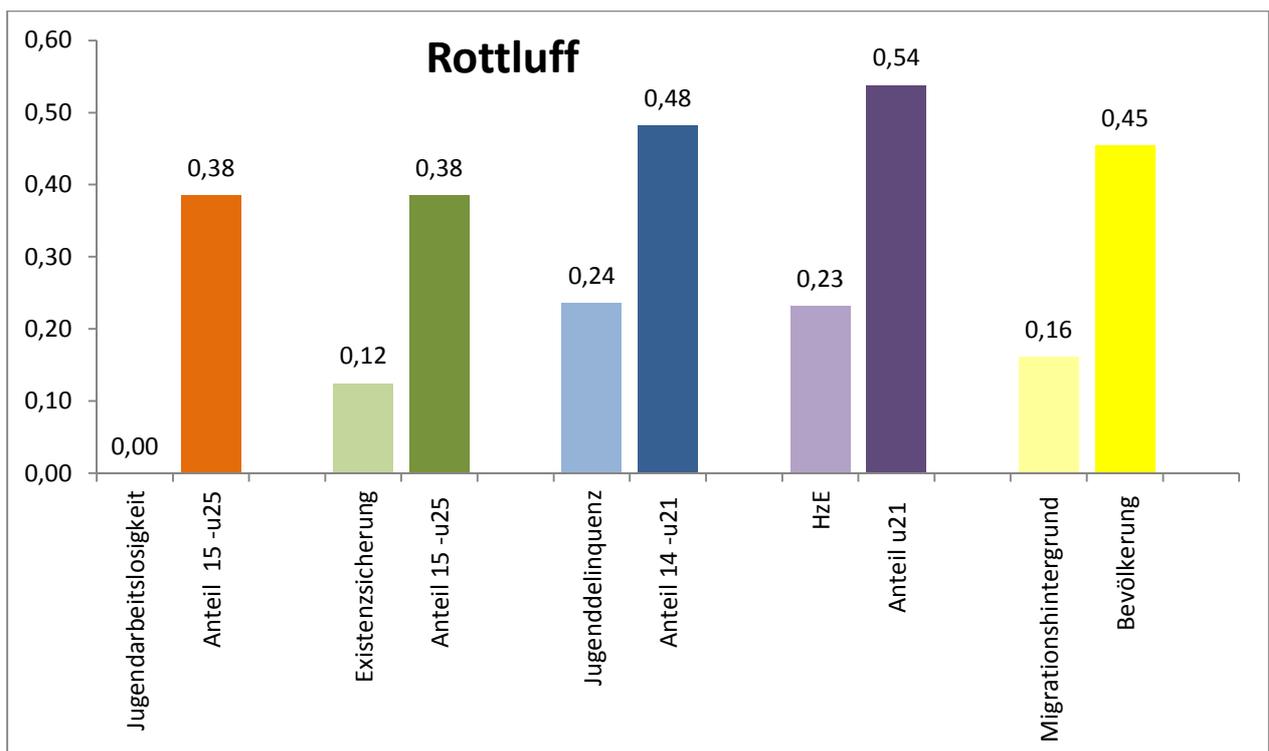
Speziell im Stadtteil wirkende Leistungsangebote, Jugendinitiativen etc.	
Träger	Leistungsangebot
DRK Kreisverband Chemnitzer Umland e. V Stadt Chemnitz	§ 11, Kinder- und Jugendclub "Club 95" § 11, Kinder- und Jugendtreff "The Club" in Selbstverwaltung einer Jugendinitiative
Sonstige im Stadtteil verortete Leistungen der Jugendhilfe	
keine	

Informationen zum Stadtteil:
<p>Röhrsdorf ist ein Stadtteil ohne sozialstrukturelle Auffälligkeiten. Alle fünf Sozialraumindikatoren liegen deutlich unter den jeweiligen gesamtstädtischen Werten.</p> <p>Im ländlich geprägten Ort befindet sich im Gewerbegebiet Chemnitz-Center das größte Einkaufszentrum von Chemnitz mit überregionaler Bedeutung.</p> <p>Eine vielfältige Vereinslandschaft und ein aktives Gemeindeleben kennzeichnen das Zusammenleben im Stadtteil.</p> <p>Das Gebiet ist durch Buslinien grundhaft erschlossen. Zu den anderen Stadtteilen des Gebietes gibt es begrenzte Verkehrsverbindungen. In der Stufe 4 des Chemnitzer Modells wird Röhrsdorf über eine Stadtbahn besser an das Stadtzentrum und an das Umland angeschlossen.</p>

Stadtteil
SEKo-Gebiet
Stadtteil-Nr.

Rottluff
1202
93

Altersgruppen	Rottluff		Chemnitz		Entwicklung der Altersgruppen 2008 - 2014 basierend auf 2008	
	2008	2014	2008	2014	Rottluff	Chemnitz
0 - unter 6	54	67	10 879	12 220	24,1 %	12,3 %
6 - unter 14	60	90	12 177	14 245	50,0 %	17,0 %
14 - unter 18	29	33	5 183	6 485	13,8 %	25,1 %
18 - unter 27	113	89	27 172	22 403	-21,2 %	-17,6 %
gesamt	256	279	55 411	55 353	9,0 %	-0,1 %
Anteil der 0 -u. 27jährigen an der Gesamtbevölkerung	25,7 %	25,2 %	22,9 %	22,7 %		



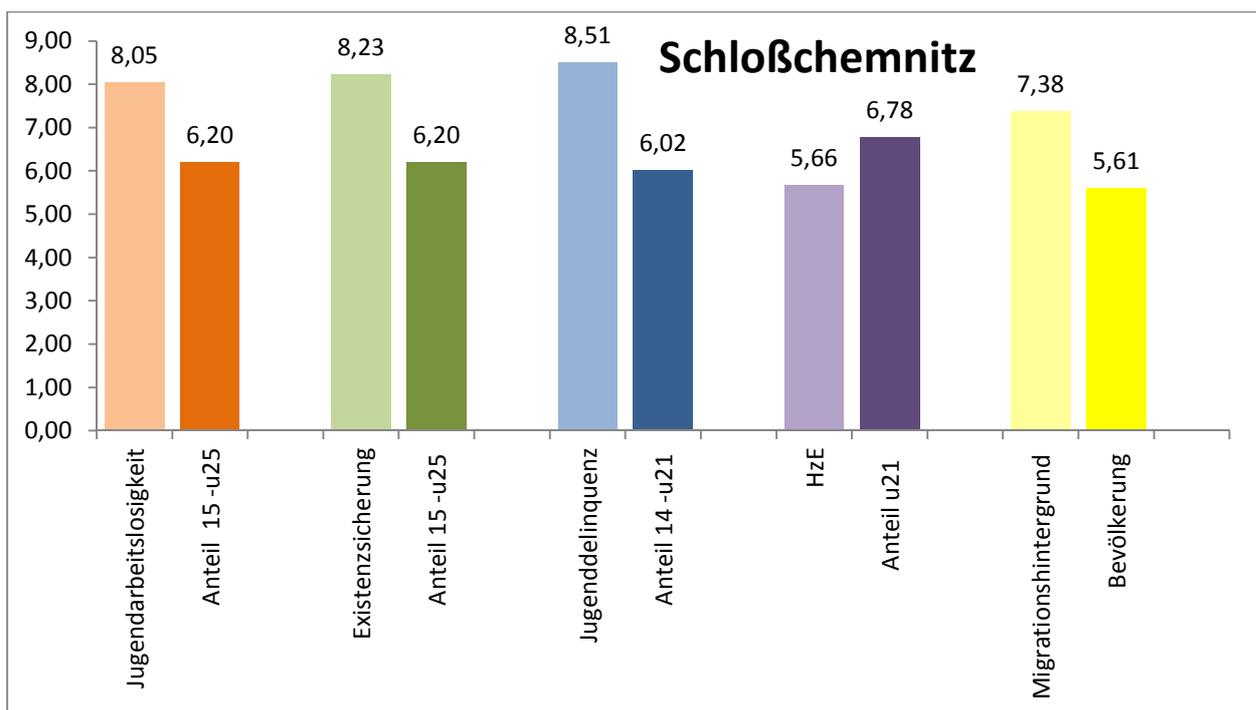
Schulen	Spiel- und Freizeitanlagen
Grundschule Rottluff	keine

Speziell im Stadtteil wirkende Leistungsangebote, Jugendinitiativen etc.
keine
Sonstige im Stadtteil verortete Leistungen der Jugendhilfe
keine

Informationen zum Stadtteil:
<p>Rottluff ist ein Stadtteil ohne sozialstrukturelle Auffälligkeiten. Die fünf Sozialraumindikatoren liegen deutlich unter den jeweiligen gesamtstädtischen Werten.</p> <p>Rottluff als zentrumsnaher dörflicher Stadtteil orientiert sich westlich nach Rabenstein und östlich nach Altendorf.</p> <p>Das Gebiet ist durch Buslinien grundhaft erschlossen. Die Mobilität zu anderen Jugendhilfeleistungen ist durch das bestehende Netz des öffentlichen Nahverkehrs eingeschränkt.</p>

Stadtteil Schloßchemnitz
 SEKo-Gebiet 1204
 Stadtteil-Nr. 2

Altersgruppen	Schloßchemnitz		Chemnitz		Entwicklung der Altersgruppen 2008 - 2014 basierend auf 2008	
	2008	2014	2008	2014	Schloßchemnitz	Chemnitz
0 - unter 6	948	912	10 879	12 220	-3,8 %	12,3 %
6 - unter 14	775	971	12 177	14 245	25,3 %	17,0 %
14 - unter 18	314	379	5 183	6 485	20,7 %	25,1 %
18 - unter 27	1 896	1 494	27 172	22 403	-21,2 %	-17,6 %
gesamt	3 933	3 756	55 411	55 353	-4,5 %	-0,1 %
Anteil der 0 -u. 27jährigen an der Gesamtbevölkerung	29,6 %	27,5 %	22,9 %	22,7 %		



Schulen	Spiel- und Freizeitanlagen
Schlossschule - Grundschule	Schloßteichanlagen/Schloßteichinsel (0 - 11 Jahre) Schloßteich/Dammweg (ab 12 Jahre)
Josephinenschule - Oberschule	Schloßplatz (3 - 11 Jahre)
Untere Luisenschule - Oberschule	Schönherrpark (3 - 11 Jahre)
Berufliches Schulzentrum für Ernährung, Gastgewerbe, Gesundheit	Zöllnerplatz (3 - 11 Jahre)
Helmut-Rödler-Schule für Krankengymnastik/Physiotherapie gGmbH	Luisenplatz (ab 6 -11 Jahre) Küchwald (ab 0 Jahre) Küchwald/Parkeisenbahn (0 - 5 Jahre) Konkordia-Park (ab 6 Jahre) Küchwald/Spielmeile (3 - 5 Jahre) Park Chemnitzau (3 - 11 Jahre)

Speziell im Stadtteil wirkende Leistungsangebote, Jugendinitiativen etc.	
Träger	Leistungsangebot
Obere Luisenschule -Grundschule- Domizil e. V.	§ 13, Schulsozialarbeit § 13, Mobile Jugendarbeit, Streetwork
Sonstige im Stadtteil verortete Leistungen der Jugendhilfe	
Träger	Leistungsangebot
1. Förderverein Parkeisenbahn Küchwald Chemnitz e. V.	§ 11, Parkeisenbahn
AG In- und Ausländer e. V.	§ 11, Interkulturelles Lernen Präventive Hilfen, Betreuung unbegleiteter minderjähriger Flüchtlinge
inpeos e. V.	§ 14, Coolness- Training, Anti- Gewalt- Büro
Alternatives Jugendzentrum e. V.	§ 11, BMX-, Inline- und Skatehalle "Druckbude"
solaris Förderzentrum für Jugend und Umwelt gGmbH Sachsen	§ 11, Kosmonautenzentrum § 13, Jugendsozialarbeit, Schulsozialarbeit Untere Luisen- schule, Obere Luisenschule, Josephinenschule

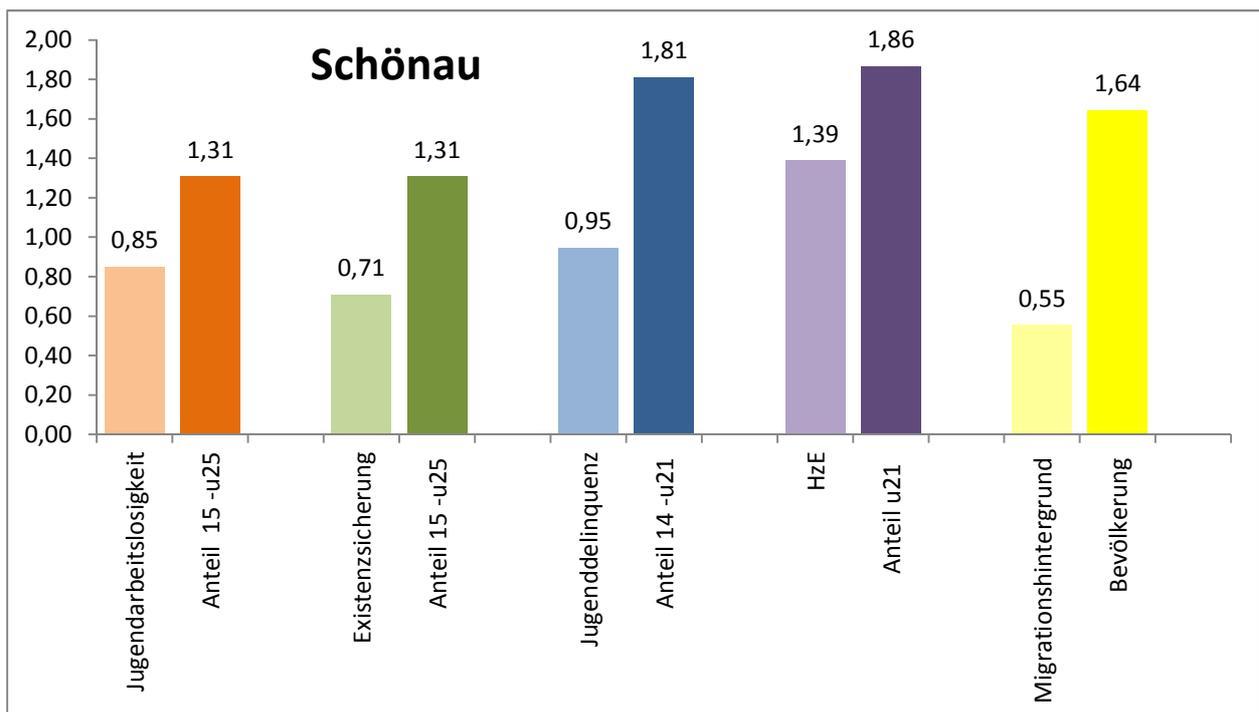
Jugendberufshilfe Chemnitz gGmbH	§ 13, Projekt "Heimvorteil - junge Menschen und Unternehmen arbeiten Hand in Hand"
Caritasverband für Chemnitz und Umgebung e. V.	§ 27.3, Aufsuchende Familientherapie §§ 27 ff, Flexible Hilfen
Kinder-, Jugend- u. Familienhilfe e. V. Chemnitz	§ 34, Familienwohngruppe

Informationen zum Stadtteil:
<p>Der Stadtteil Schloßchemnitz ist im Hinblick auf die Sozialraumindikatoren auffällig. Vier von fünf Sozialraumindikatoren (Jugendarbeitslosigkeit, Existenzsicherung, Jugenddelinquenz und Migrationshintergrund) liegen deutlich über den gesamtstädtischen Werten.</p> <p>Der Stadtteil Schloßchemnitz verfügt über ein dichtes Netz an sozialen Angeboten mit einem hohen Grad an Vernetzung auch in die angrenzenden Stadtteile.</p> <p>Der Stadtteil ist städtisch geprägt und hat einen hohen Anteil an parkartigen Grünanlagen, Sport- und Freizeitanlagen.</p> <p>Es besteht eine gut ausgebaute Verkehrsinfrastruktur zu den angrenzenden Stadtteilen. In der Stufe 4 des Chemnitzer Modells wird Schloßchemnitz über eine Stadtbahn noch besser an das Stadtzentrum und an das Umland angeschlossen.</p>

Stadtteil
SEKo-Gebiet
Stadtteil-Nr.

Schönau
1203
83

Altersgruppen	Schönau		Chemnitz		Entwicklung der Altersgruppen 2008 - 2014 basierend auf 2008	
	2008	2014	2008	2014	Schönau	Chemnitz
0 - unter 6	199	221	10 879	12 220	11,1 %	12,3 %
6 - unter 14	252	267	12 177	14 245	6,0 %	17,0 %
14 - unter 18	78	142	5 183	6 485	82,1 %	25,1 %
18 - unter 27	400	241	27 172	22 403	-39,8 %	-17,6 %
gesamt	929	871	55 411	55 353	-6,2 %	-0,1 %
Anteil der 0 -u. 27jährigen an der Gesamtbevölkerung	23,2 %	21,8 %	22,9 %	22,7 %		



Schulen	Spiel- und Freizeitanlagen
Grundschule Schönau	Robert-Blum-Platz (0 - 5 Jahre)
Oberschule Schönau/Siegmar	Park Schönau (0 - 11 Jahre)
	Stelzendorfer Straße neben Brücke (ab 0 Jahre)

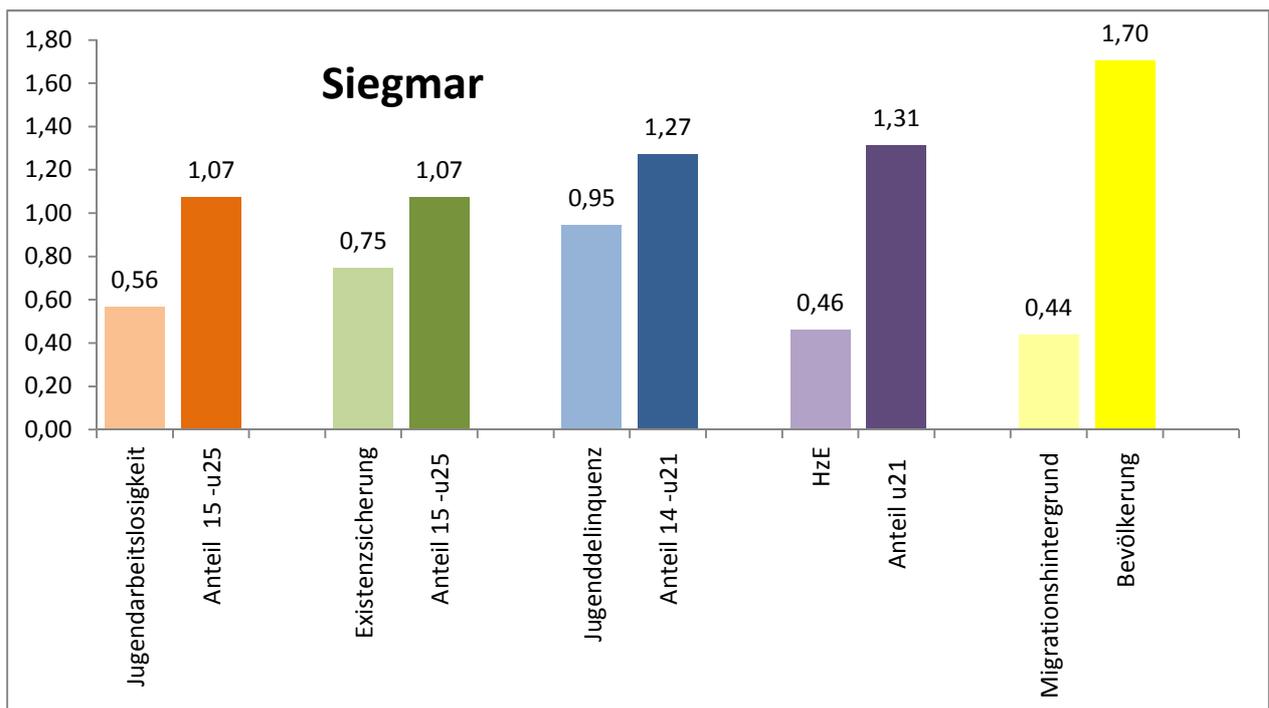
Speziell im Stadtteil wirkende Leistungsangebote, Jugendinitiativen etc.
keine
Sonstige im Stadtteil verortete Leistungen der Jugendhilfe
keine

Informationen zum Stadtteil:
<p>Schönau ist ein Stadtteil ohne sozialstrukturelle Auffälligkeiten. Die fünf Sozialraumindikatoren liegen deutlich unter den jeweiligen gesamtstädtischen Werten.</p> <p>Der Stadtteil ist eher städtisch geprägt. Er ist durch Buslinien grundhaft erschlossen. Schönau selbst ist durch eine Straßenbahnlinie an das Zentrum angeschlossen und verfügt über einen Haltepunkt der Deutschen Bahn im Regionalverkehr Dresden-Zwickau.</p> <p>Es gibt Vereinsangebote und eine Kirchgemeinde. Die Erreichbarkeit anderer Einrichtungen der Jugendhilfe ist durch die Verkehrsinfrastruktur eingeschränkt.</p>

Stadtteil
SEKo-Gebiet
Stadtteil-Nr.

Siegmar
1203
85

Altersgruppen	Siegmar		Chemnitz		Entwicklung der Altersgruppen 2008 - 2014 basierend auf 2008	
	2008	2014	2008	2014	Siegmar	Chemnitz
0 - unter 6	145	191	10 879	12 220	31,7 %	12,3 %
6 - unter 14	178	166	12 177	14 245	-6,7 %	17,0 %
14 - unter 18	80	93	5 183	6 485	16,3 %	25,1 %
18 - unter 27	322	214	27 172	22 403	-33,5 %	-17,6 %
gesamt	725	664	55 411	55 353	-8,4 %	-0,1 %
Anteil der 0 -u. 27jährigen an der Gesamtbevölkerung	17,2 %	16,0 %	22,9 %	22,7 %		



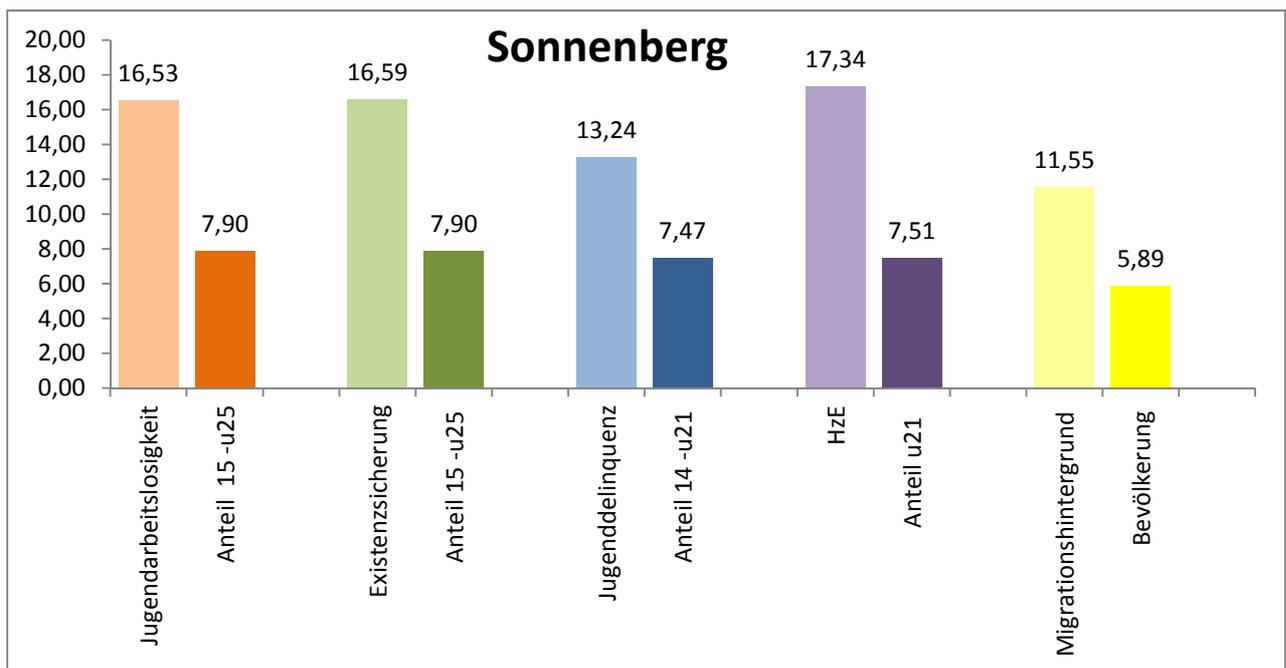
Schulen	Spiel- und Freizeitanlagen
<p>Grundschule Siegmar</p> <p>Fachschule für Technik der gemeinnützigen Gesellschaft TÜV Rheinland Bildungswerk mbH</p>	<p>Park Siegmar (0 - 11 Jahre)</p>

Speziell im Stadtteil wirkende Leistungsangebote, Jugendinitiativen etc.	
keine	
Sonstige im Stadtteil verortete Leistungen der Jugendhilfe	
Verein der Pflege- und Adoptivfamilien e. V.	§ 16, Familienbildung Bildungsangebote für Pflege- und Adoptionsfamilien

Informationen zum Stadtteil:
<p>Siegmars ist ein Stadtteil ohne sozialstrukturelle Auffälligkeiten. Die fünf Sozialraumindikatoren liegen unter den jeweiligen gesamtstädtischen Werten.</p> <p>Das Gebiet ist durch Buslinien grundhaft erschlossen. Siegmars verfügt über einen Haltepunkt der Deutschen Bahn und ist an den Regionalverkehr Dresden-Zwickau angeschlossen.</p> <p>Es gibt Vereinsangebote und einige Jugendhilfeangebote der angrenzenden Stadtteile sind zu Fuß oder mit dem Rad erreichbar. Die Verkehrsinfrastruktur ist eingeschränkt.</p>

Stadtteil Sonnenberg
 SEKo-Gebiet 1210
 Stadtteil-Nr. 21

Altersgruppen	Sonnenberg		Chemnitz		Entwicklung der Altersgruppen 2008 - 2014 basierend auf 2008	
	2008	2014	2008	2014	Sonnenberg	Chemnitz
0 - unter 6	844	977	10 879	12 220	15,8 %	12,3 %
6 - unter 14	892	1 002	12 177	14 245	12,3 %	17,0 %
14 - unter 18	401	459	5 183	6 485	14,5 %	25,1 %
18 - unter 27	2 315	1 851	27 172	22 403	-20,0 %	-17,6 %
gesamt	4 452	4 289	55 411	55 353	-3,7 %	-0,1 %
Anteil der 0 -u. 27jährigen an der Gesamtbevölkerung	31,7 %	29,9 %	22,9 %	22,7 %		



Schulen	Spiel- und Freizeitanlagen
Gotthold-Ephraim-Lessing-Grundschule	Bunte Gärten - Tschairowskistraße (ab 3 Jahre)
Grundschule Sonnenberg	Bunte Gärten - Martinstraße (ab 6 Jahre)
Georg-Weerth-Oberschule	Körnerplatz (ab 6 Jahre)
Förderzentrum zur Lernförderung "Johann Heinrich Pestalozzi"	Sonnenstraße/Martinstraße (ab 6 - 11 Jahre)

Johannes-Kepler-Gymnasium	Hainstraße 43 (ab 6 Jahre)
Evangelisches Schulzentrum	Spielplatz Lessingplatz

Speziell im Stadtteil wirkende Leistungsangebote, Jugendinitiativen etc.	
Träger	Leistungsangebot
Deutsche Provinz der Salesianer Don Boscós Katholische Pfarrei St. Joseph	§ 11, Kinder- und Jugendclub Don Bosco Haus § 12, Kinder- und Jugendarbeit
Katholische Dekanatsjugend	§ 12, Jugendverbandarbeit
Selbsthilfe Wohnprojekt Further Straße e. V.	§ 11, Kinder- und Jugendhaus „Substanz“ § 11, Kinder- und Jugendklub „Mikado“ § 14, Medienzentrum „Bumerang“
Arbeiterwohlfahrt Kreisverband Chemnitz und Umgebung e. V.	§ 22 i.V. § 16, Familienbildung Kinder- und Familienzentrum Paul-Arnold-Straße
Stadt Chemnitz	§ 22 i.V. § 16, Familienbildung Kinder- und Familienzentrum Tschairowskistraße
Alternatives Jugendzentrum e. V.	§ 13, Mobile Jugendarbeit, Streetwork
Sonstige im Stadtteil verortete Leistungen der Jugendhilfe	
Träger	Leistungsangebot
Deutsche Provinz der Salesianer Don Boscós	§ 13, Schulsozialarbeit Lernförderschule Pestalozzi, Georg-Weerth-Oberschule § 16, Familienbildung Familientreff "Wombats" §§ 27 ff, Don Boscós Haus
Selbsthilfe 91 e. V.	§ 13, Jugendsozialarbeit, sozialpädagogisch begleitete Wohnform §§ 27 ff, HzE ambulant, Jugendhilfestation "Streckenposten" §§ 27 ff, HzE ambulant/stationär, Wohngruppe Jugendhilfestation "Streckenposten"
Stadtmission Chemnitz e. V.	§ 14, Fachstelle für Suchtprävention, Kontaktstelle Jugendsucht- und Drogenberatung, VITAMINE Suchtprävention, Projekt "PICKNICK" § 28, Ev. Ehe-, Lebens- und Familienberatungsstelle
Kaleb-Region Chemnitz e. V.	§ 16, Familienbildung Hilfs- und Informationsstelle für Schwangere und Familien
Caritasverband für Chemnitz und Umgebung e. V.	§ 19, Mutter-/Vater-Kind-Einrichtung Baumhaus § 32, teilstationär, Tagesgruppe Leuchtturm
Heilpädagogische Praxis Beatrice Rabbeau	§§ 27 ff, HzE ambulant, Frühförderpraxis Rabbeau
Freundeskreis "Indira Gandhi" e. V.	§§ 27 ff, HzE ambulant, Integrative Familienhilfe § 34, Heilpädagogische Wohngruppe

DELPHIN Sozialpädagogischer Betreuungsdienst	§§ 27 ff, HzE ambulant/stationär, Notwohnung
Deutscher Kinderschutzbund OV Chemnitz e. V.	§ 16, Familienbildung AURYN, Beratungsstelle für Kinder und ihre psychisch erkrankten Eltern
KINDERLAND Sachsen e. V.	§§ 27 ff, HzE ambulant, Villa "Geborgenheit" § 19, HzE stationär, Mutter-Kind-Einrichtung Villa "Geborgenheit"

Informationen zum Stadtteil:

Der Stadtteil Sonnenberg ist im Hinblick auf die Sozialraumindikatoren auffällig. Alle fünf Sozialraumindikatoren liegen deutlich über den jeweiligen gesamtstädtischen Werten.

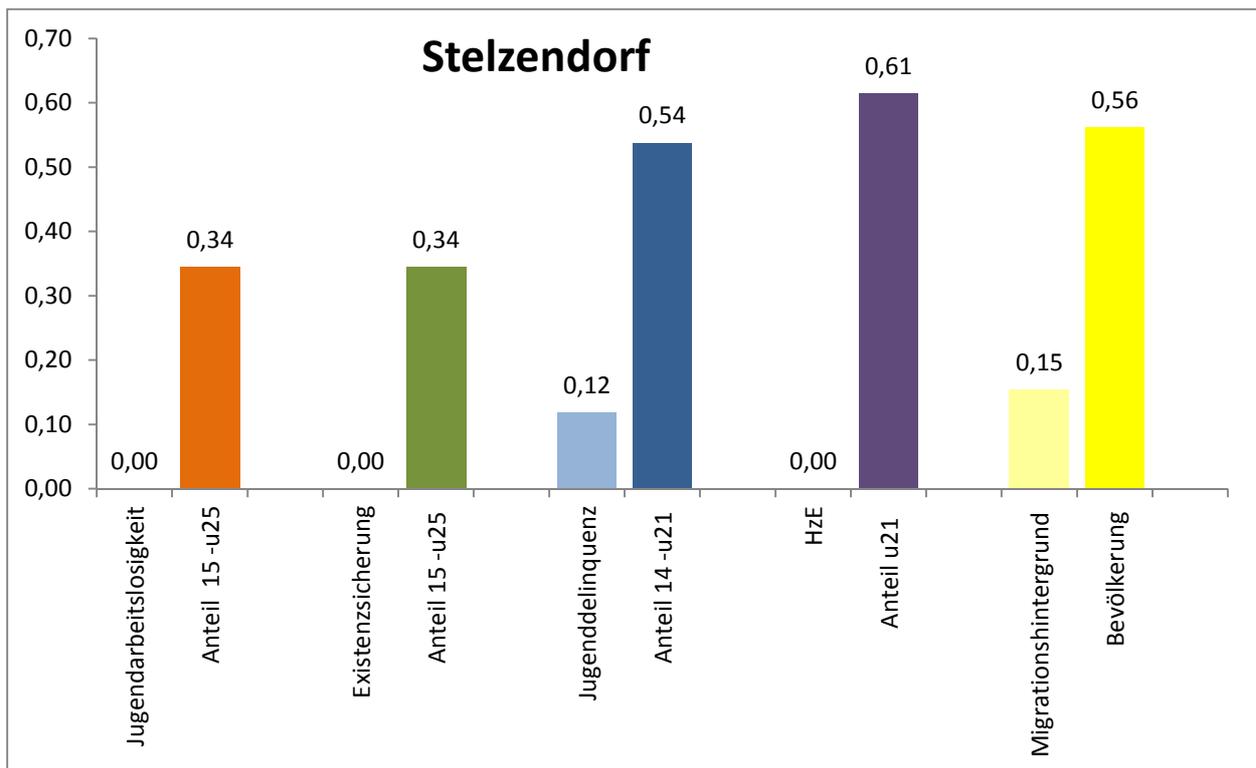
Jedes zweite Kind unter 15 Jahren lebt im Stadtteil in einer Bedarfsgemeinschaft nach SGB II.

Der Stadtteil ist städtisch geprägt. Das Gebiet ist durch Bus- und tangierende Straßenbahnlinien sehr gut erschlossen. Der Stadtteil liegt an der Rückseite des Hauptbahnhofes. Der Zugang zum Bahnhof wird im Rahmen der weiteren Umsetzung des Chemnitzer Modells und der perspektivischen Neugestaltung des Geländes am Hauptbahnhof weiter verbessert.

Der Stadtteil verfügt über ein dichtes Netz an sozialen Angeboten und Leistungen mit einem hohen Grad der Vernetzung. Die Erreichbarkeit anderer Angebote ist gegeben.

Stadtteil Stelzendorf
 SEKo-Gebiet 1203
 Stadtteil-Nr. 84

Altersgruppen	Stelzendorf		Chemnitz		Entwicklung der Altersgruppen 2008 - 2014 basierend auf 2008	
	2008	2014	2008	2014	Stelzendorf	Chemnitz
0 - unter 6	63	73	10 879	12 220	15,9 %	12,3 %
6 - unter 14	81	100	12 177	14 245	23,5 %	17,0 %
14 - unter 18	30	41	5 183	6 485	36,7 %	25,1 %
18 - unter 27	150	55	27 172	22 403	-63,3 %	-17,6 %
gesamt	324	269	55 411	55 353	-17,0 %	-0,1 %
Anteil der 0 -u. 27jährigen an der Gesamtbevölkerung	22,5 %	19,6 %	22,9 %	22,7 %		



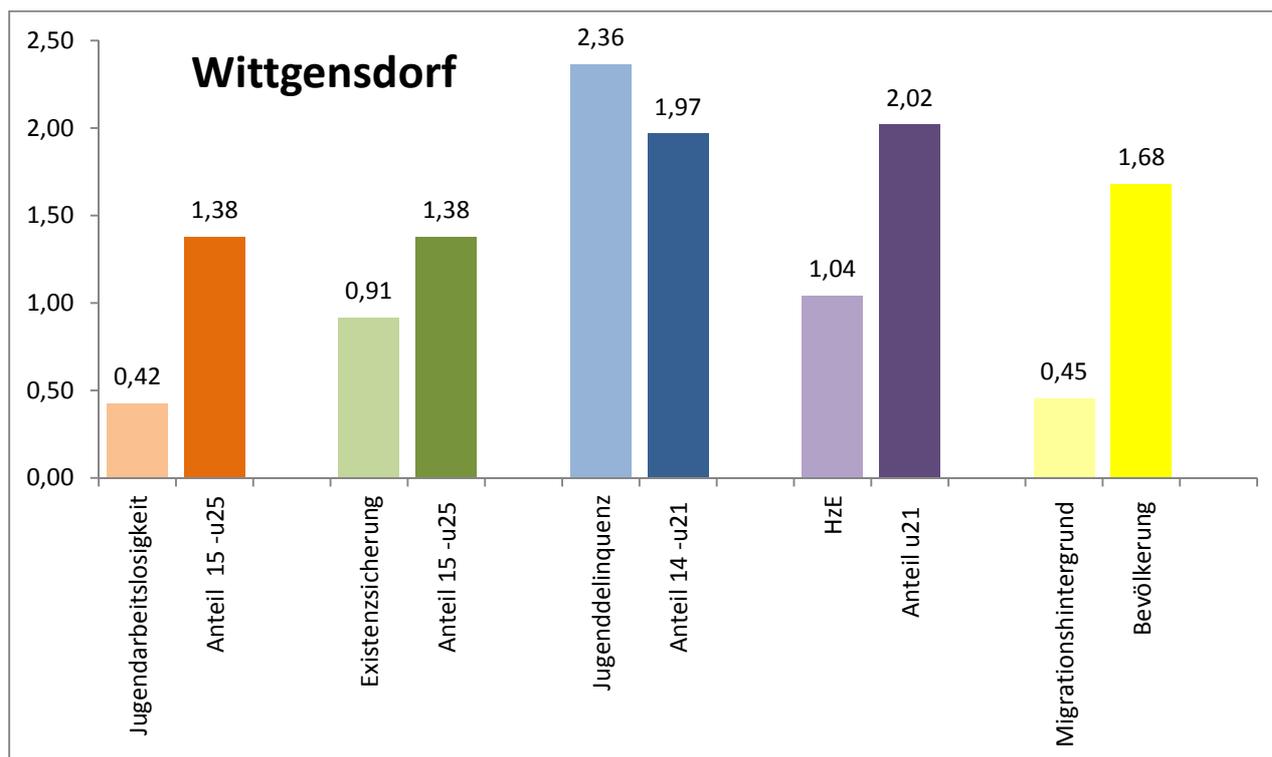
Schulen	Spiel- und Freizeitanlagen
Montessori-Grundschule Stelzendorf	Stelzendorfer Straße (0 - 11 Jahre) Meisenweg (ab 0 Jahre)

Speziell im Stadtteil wirkende Leistungsangebote, Jugendinitiativen etc.
keine
Sonstige im Stadtteil verortete Leistungen der Jugendhilfe
keine

Informationen zum Stadtteil:
<p>Stelzendorf ist ein Stadtteil ohne sozialstrukturelle Auffälligkeiten. Mehrere Sozialraumindikatoren (Jugendarbeitslosigkeit, Existenzsicherung, und HzE) sind gleich null, die anderen liegen auch deutlich unter den jeweiligen gesamtstädtischen Werten.</p> <p>Der Stadtteil ist ländlich geprägt. Er ist durch Buslinien grundhaft erschlossen.</p> <p>Ein Verein und eine katholische Pfarrei sind im Stadtteil ansässig. Die Erreichbarkeit anderer Einrichtungen der Jugendhilfe ist durch die Verkehrsinfrastruktur eingeschränkt.</p>

Stadtteil Wittgensdorf
 SEKo-Gebiet 1201
 Stadtteil-Nr. 97

Altersgruppen	Wittgensdorf		Chemnitz		Entwicklung der Altersgruppen 2008 - 2014 basierend auf 2008	
	2008	2014	2008	2014	Wittgensdorf	Chemnitz
0 - unter 6	233	209	10 879	12 220	-10,3 %	12,3 %
6 - unter 14	305	336	12 177	14 245	10,2 %	17,0 %
14 - unter 18	114	136	5 183	6 485	19,3 %	25,1 %
18 - unter 27	407	234	27 172	22 403	-42,5 %	-17,6 %
gesamt	1 059	915	55 411	55 353	-13,6 %	-0,1 %
Anteil der 0 -u. 27jährigen an der Gesamtbevölkerung	24,3 %	22,3 %	22,9 %	22,7 %		



Schulen	Spiel- und Freizeitanlagen
Kirchner-Grundschule	Herzogshöhe (6 - 11 Jahre)

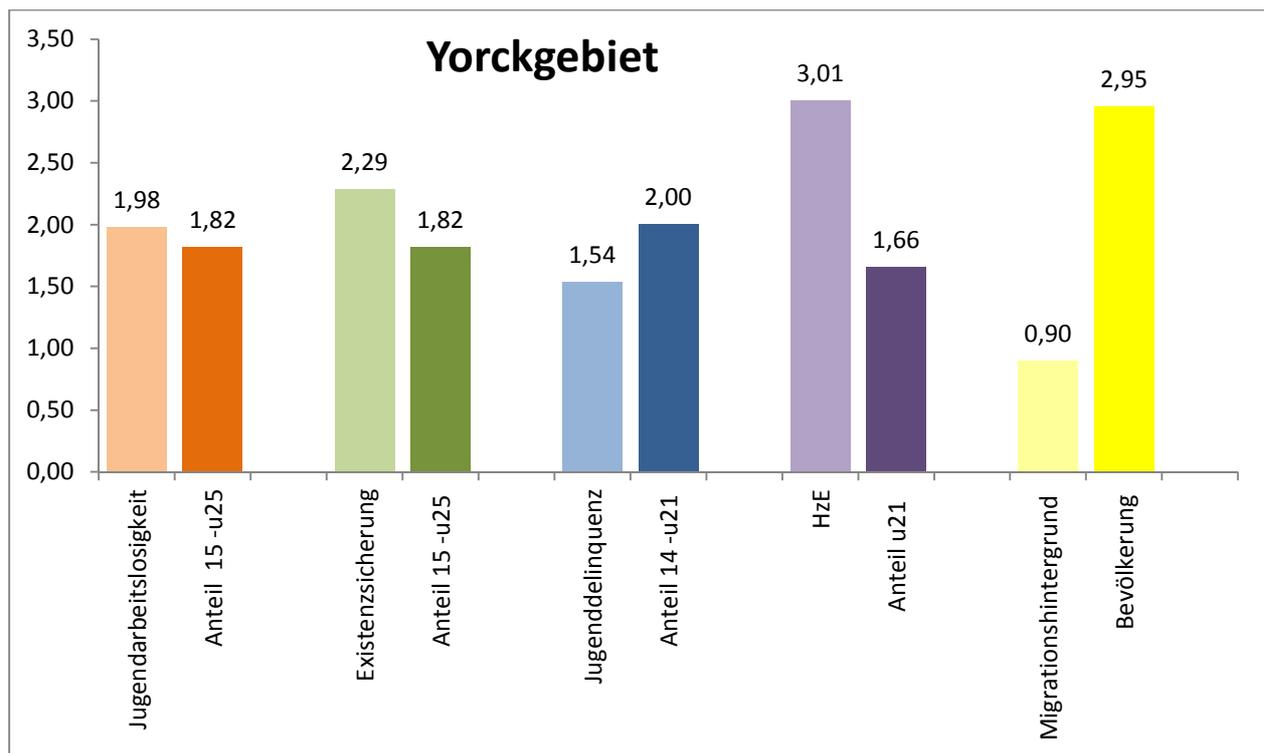
Speziell im Stadtteil wirkende Leistungsangebote, Jugendinitiativen etc.	
Träger	Leistungsangebot
Regenbogenbus Verein für Erzieherischen Kinder- und Jugendschutz e. V. Chemnitz	§ 11, Kinder- und Jugendklub im Regenbogenhaus
Kirchgemeinde Wittgensdorf	§ 16, Familienbildung Eltern-Kind-Gruppe "Rasselbande"
Sonstige im Stadtteil verortete Leistungen der Jugendhilfe	
Träger	Leistungsangebot
Regenbogenbus Verein für Erzieherischen Kinder- und Jugendschutz e. V. Chemnitz	§ 14, Streitschlichter §§ 27 ff, HzE ambulant
Praxis für Lernförderung und Integrative Lerntherapie	§ 35a, Eingliederungshilfe ambulant

Informationen zum Stadtteil:
<p>Im Stadtteil Wittgensdorf liegen vier von fünf Sozialraumindikatoren deutlich unter den jeweiligen gesamtstädtischen Werten. Der Indikator Jugenddelinquenz liegt über dem prozentualen Anteil der Bezugsgruppe junger Menschen im Stadtteil. Allerdings ist die Anzahl der Jugendlichen 14 - unter 21 gering, so dass ein einzelner Fall eine hohe statistische Wirkung hat.</p> <p>Wittgensdorf ist durch vorstädtischen Charakter geprägt, ergänzt durch Kleinsiedlungen, Eigenheim- und Gewerbestandorte.</p> <p>Die verkehrstechnische Infrastruktur ist begrenzt. Der Stadtteil ist durch Buslinien grundhaft erschlossen. Der Chemnitztalradweg ist eine schnelle, alternative Verbindung in die Stadt.</p> <p>Eine Vielfalt an Vereinsaktivitäten und die Arbeit der Kirchgemeinde prägen das Zusammenleben im Stadtteil. Die Erreichbarkeit anderer Einrichtungen der Jugendhilfe ist durch die Verkehrsinfrastruktur eingeschränkt.</p>

Stadtteil
SEKo-Gebiet
Stadtteil-Nr.

Yorckgebiet
1211
23

Altersgruppen	Yorckgebiet		Chemnitz		Entwicklung der Altersgruppen 2008 - 2014 basierend auf 2008	
	2008	2014	2008	2014	Yorckgebiet	Chemnitz
0 - unter 6	146	176	10 879	12 220	20,5 %	12,3 %
6 - unter 14	238	229	12 177	14 245	-3,8 %	17,0 %
14 - unter 18	118	130	5 183	6 485	10,2 %	25,1 %
18 - unter 27	436	369	27 172	22 403	-15,4 %	-17,6 %
gesamt	938	904	55 411	55 353	-3,6 %	-0,1 %
Anteil der 0 -u. 27jährigen an der Gesamtbevölkerung	12,0 %	12,5 %	22,9 %	22,7 %		



Schulen	Spiel- und Freizeitanlagen
Anton-S.-Makarenko-Grundschule Schule "Am Zeisigwald" Schule für geistig Behinderte	keine

Privates berufliches Schulzentrum für Gesundheitsfachberufe, Pflege und Sozialwesen des DEB in Chemnitz	
Evangelische Berufsfachschule für Krankenpflege und Altenpflege der Bethanien-Krankenhaus Chemnitz gemeinnützige GmbH	

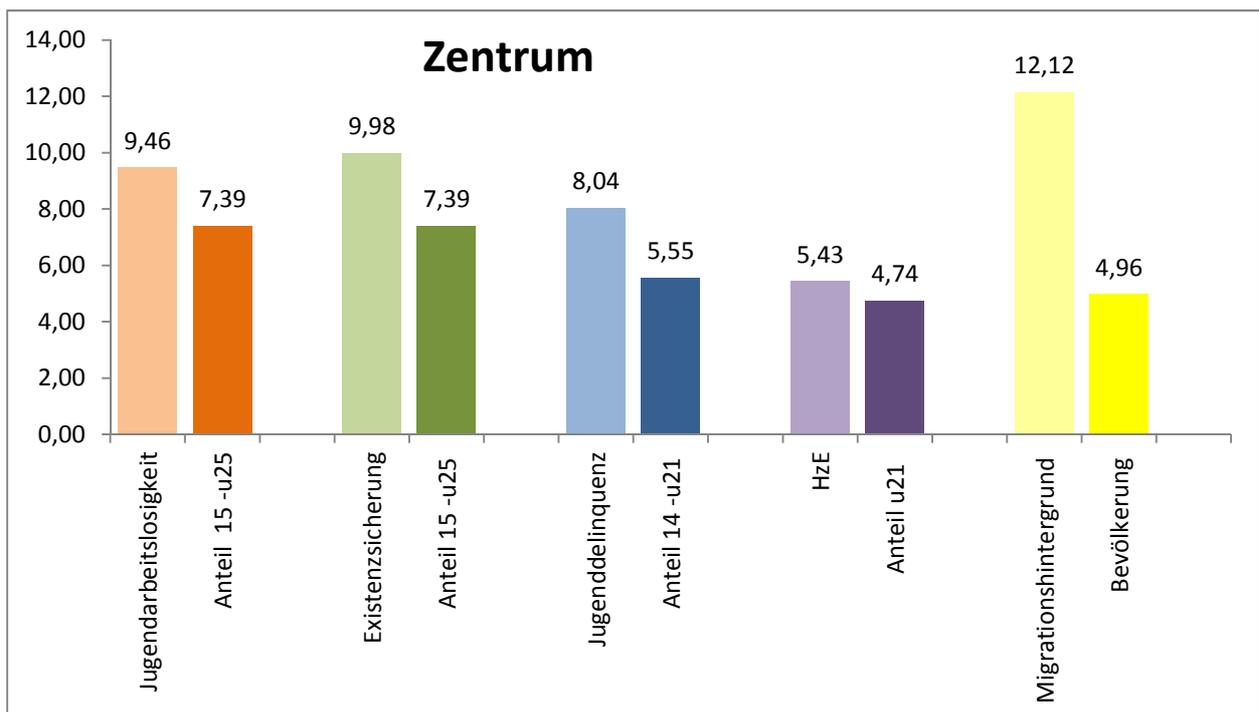
Speziell im Stadtteil wirkende Leistungsangebote, Jugendinitiativen etc.	
keine	
Sonstige im Stadtteil verortete Leistungen der Jugendhilfe	
Träger	Leistungsangebot
Freundeskreis "Indira Gandhi" e. V.	§§ 27 ff, HzE ambulant/stationär, Flexible Hilfen § 33, HzE stationär, Erziehungsstellen § 34, Kinderheim Indira Gandhi

Informationen zum Stadtteil:
<p>Der Stadtteil Yorckgebiet weist hinsichtlich der Sozialraumindikatoren ein uneinheitliches Bild auf. Drei von fünf Sozialraumindikatoren (Jugendarbeitslosigkeit, Existenzsicherung und HzE) liegen über dem gesamtstädtischen Wert. Die Indikatoren Jugenddelinquenz und Migrationshintergrund liegen prozentual unter dem gesamtstädtischen Wert.</p> <p>Das Gebiet ist durch mehrere Buslinien und die Straßenbahn sehr gut erschlossen.</p> <p>Ein gut funktionierendes soziales Netzwerk ist im Stadtteil tätig. Die Infrastruktur trägt städtischen Charakter. Die Erreichbarkeit anderer Angebote ist gegeben.</p>

Stadtteil
SEKo-Gebiet
Stadtteil-Nr.

Zentrum
1207
01

Altersgruppen	Zentrum		Chemnitz		Entwicklung der Altersgruppen 2008 - 2014 basierend auf 2008	
	2008	2014	2008	2014	Zentrum	Chemnitz
0 - unter 6	483	594	10 879	12 220	23,0 %	12,3 %
6 - unter 14	470	563	12 177	14 245	19,8 %	17,0 %
14 - unter 18	210	281	5 183	6 485	33,8 %	25,1 %
18 - unter 27	1 545	1 871	27 172	22 403	21,1 %	-17,6 %
gesamt	2 708	3 309	55 411	55 353	22,2 %	-0,1 %
Anteil der 0 -u. 27jährigen an der Gesamtbevölkerung	24,5 %	27,4 %	22,9 %	22,7 %		



Schulen	Spiel- und Freizeitanlagen
Annenschule - Oberschule	Deubnersweg/innerer Stadtring (3 - 5 Jahre)
Rosa-Luxemburg-Grundschule am Brühl	Park am Falkeplatz (6 - 11 Jahre)
Georgius-Agricola-Gymnasium	Park der Opfer des Faschismus (ab 6 Jahre)
Berufliches Schulzentrum für Technik I - Industrieschule	Park am Roten Turm/Wallanlage (3 - 5 Jahre)

Berufliches Schulzentrum für Technik II - Handwerkerschule	Park am Roten Turm (ab 3 - 11 Jahre)
Berufliches Schulzentrum für Gesundheit und Sozialwesen	Rosenhof (3 - 5 Jahre)
Euro Akademie Chemnitz	Uferpark (ab 3 Jahre)
Chemnitzer Privatschulzentrum der F+U gemeinnützige Bildungseinrichtung für Fortbildung und Umschulung Sachsen GmbH	Johannisplatz (3 - 5 Jahre)
Berufsfachschule für Altenpflege der WBS TRAINING SCHULEN gGmbH Chemnitz	Fabrikstraße/Hartmannplatz (ab 6 Jahre)
	Park der Opfer des Faschismus/Kirche/Hospitalstraße (ab 6 Jahre)

Speziell im Stadtteil wirkende Leistungsangebote, Jugendinitiativen etc.	
Träger	Leistungsangebot
Annenschule Grundschule	§ 13, Schulsozialarbeit
Ev.-luth. Jugendpfarramt	§ 11, Kinder- und Jugendtreff der Jugendkirche St. Johannis § 12, Geschäftsbetrieb Jugendpfarramt
Kraftwerk e. V.	§ 11, Jugendklub "o.k."
Alternatives Jugendzentrum e. V.	§ 13, Mobile Jugendarbeit, Streetwork
Sonstige im Stadtteil verortete Leistungen der Jugendhilfe	
Träger	Leistungsangebot
AIDS-Hilfe Chemnitz e. V.	§ 14, Erzieherischer Kinder- und Jugendschutz, sexualpädagogische Prävention
different people e. V.	§ 14, Erzieherischer Kinder- und Jugendschutz, sexualpädagogische Prävention
Kinder-, Jugend- u. Familienhilfe e. V. Chemnitz	§ 13, Jugendsozialarbeit, Schulsozialarbeit Annenschule - Grundschule und Oberschule § 16, Familienbildung, "Info-Point" im „PINGU-DU“
Kraftwerk e. V.	§ 11, Außerschulische Jugendbildung im Kraftwerk
Netzwerk für Kultur- und Jugendarbeit e. V.	§ 12, Dachverband
Radio T e. V.	§ 14, Medienpädagogik
Deutscher Gewerkschaftsbund	§ 11, außerschulische, politische Jugendbildung "Courage" § 12, Jugendverbandsarbeit

Selbsthilfe 91 e. V.	§ 13, "McChemtz" § 13, MZA- Motivation zu Ausbildung und Arbeit mit sozialem Training zur Stärkung sozialer Kompetenzen
Stadtmission Chemnitz e. V.	§ 13, Begleitetes Einzelwohnen § 13, Jugendberatungsstelle "Prisma"
Sozialpädagogischer Dienst am Brühl	§ 27 ff, HzE ambulant
Arbeiterwohlfahrt Kreisverband Chemnitz und Umgebung e. V.	§ 13, Jugendsozialarbeit, Jugendmigrationsdienst § 14, Fanprojekt § 14, Kinder- und Jugendtelefon § 28, Erziehungsberatung § 31, HzE ambulant, Sozialpädagogische Familienhilfe § 52, Mitwirkung in Verfahren nach dem Jugendgerichtsgesetz, Betreuungsweisung, Täter-Opfer-Ausgleich, Sozialer Trainingskurs
Duden Institut für Lerntherapie Chemnitz	§ 35a, Eingliederungshilfe ambulant
KUMON - Lerncenter Chemnitz	§ 35a, Eingliederungshilfe ambulant
Zentrum zur Therapie der Rechenschwäche	§ 35a, Eingliederungshilfe ambulant
Stadt Chemnitz	§ 28, Erziehungsberatung § 52, Jugendgerichtshilfe, Mitwirkung im Verfahren nach dem Jugendgerichtsgesetz, Täter-Opfer-Ausgleich

Informationen zum Stadtteil:

Der Stadtteil Zentrum ist im Hinblick auf die Sozialraumindikatoren auffällig. Alle fünf Sozialraumindikatoren liegen über den jeweiligen gesamtstädtischen Werten.

Ca. 42 Prozent der Kinder unter 15 Jahren leben im Stadtteil in Bedarfsgemeinschaften nach SGB II.

Der Stadtteil ist durchgängig städtisch geprägt. Er ist historischer, kultureller und vitaler Mittelpunkt der Stadt.

Das Gebiet ist durch Stadtbahn- und Buslinien sehr gut erschlossen. Sie bilden ein enges Netz in dichtem Takt. Mit dem weiteren Ausbau des Chemnitzer Modells in seinen fünf Stufen wird die Verbindung in andere Stadtteile und das Umland weiter verbessert.

Der Stadtteil verfügt über ein vielfältiges Angebot an sozialen Einrichtungen und Projekten, die in den unterschiedlichsten Gremien miteinander vernetzt sind. Die Erreichbarkeit und Nutzung anderer Angebote ist jederzeit gegeben.

5 Bedarfsermittlung, Bedarfsbegründung und Messinstrumente

Der Träger der öffentlichen Jugendhilfe hat im Rahmen seiner Planungsverantwortung

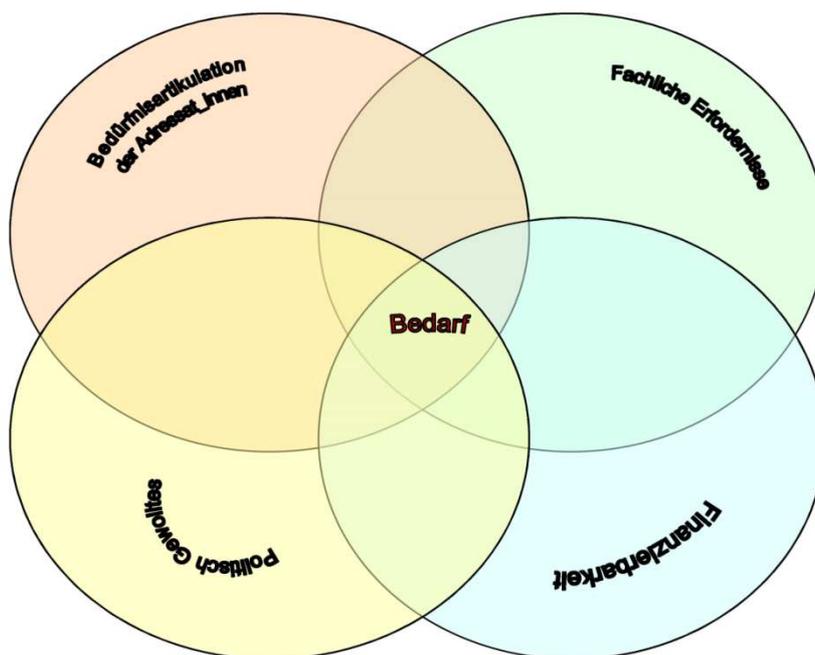
1. den Bestand an Einrichtungen und Diensten festzustellen,
2. den Bedarf unter Berücksichtigung der Wünsche, Bedürfnisse und Interessen der jungen Menschen und der Personensorgeberechtigten für einen mittelfristigen Zeitraum zu ermitteln und
3. die zur Befriedigung des Bedarfs notwendigen Vorhaben rechtzeitig und ausreichend zu planen; dabei Vorsorge zu treffen, dass auch ein unvorhergesehener Bedarf befriedigt werden kann.

Er hat ebenso die anerkannten Träger der freien Jugendhilfe in allen Phasen ihrer Planung frühzeitig zu beteiligen (§ 80 SGB VIII). Für eine Umsetzung dieses Auftrages war es erforderlich, sich gemeinsam abzustimmen und die folgenden Fragen zu klären:

- Was verstehen wir unter dem Begriff Bedarf?
- Was ist Bedarfsermittlung?
- Welche Messinstrumente wenden wir dabei an?

5.1 Was ist Bedarf?

Bedarf ist das, was an Bedürfnisartikulationen der/die Adressat/-innen anerkannt und mit den Vorstellungen weiterer Beteiligter zu fachlichen und gesellschaftlichen Erfordernissen als politisch gewollt und künftig finanzierbar definiert und ausgehandelt wird. Dabei ist zu beachten, dass mögliche Differenzen zwischen Bedürfnisartikulation und fachlichen Erfordernissen einerseits und politisch Gewolltem und künftig Finanzierbarem andererseits benannt, aufgezeigt und verdeutlicht werden muss.



5.2 Wie erfolgt die Ermittlung des Bedarfes?

Bedarf ist nicht als solcher abfragbar, sondern muss auf der Grundlage fachlicher Erkenntnisse, bei den Betroffenen erfragter Wünsche, Bedürfnisse und Interessen sowie auf der Basis objektiver Daten vom öffentlichen Träger unter Einbeziehung von Politik, freien Trägern und den Betroffenen herausgearbeitet werden.

a) Ermittlungsinstrumente für die **Bedürfnisartikulation**

Ermittlung von Bedürfnissen bei Kindern, Jugendlichen, Familien und anderen geeigneten und aussagefähigen Personen und Institutionen durch:

- Befragungen der Zielgruppen,
- Interviews, Forschungs- und Abschlussarbeiten von Studenten,
- Zukunftswerkstätten mit jungen Menschen,
- weitere Beteiligungsformen (Beobachtungen, Expertenverfahren),
- Kinder- und Jugendkonferenzen der Stadt Chemnitz,
- direkte Bedürfnisartikulation (z. B. schriftlich, telefonisch, persönlich im Amt für Jugend und Familie)

b) Ermittlungsinstrumente für **fachliche Erfordernisse**

Ermittlung bei Lehrern/-innen, Erziehern/-innen, Sozialarbeiter/-innen und Sozialpädagogen/-innen und anderen aussagefähigen Personen durch:

- Jahresberichte der Träger,
- Statistiken der Projekte,
- Evaluation von Leistungsbereichen (in Zusammenarbeit mit der TU Chemnitz),
- Einbeziehung der Stadtteilarbeitskreise/Quartiersmanager/Stadtteilmanager,
- Datenanalyse/Zählungen/Statistiken,
- weitere Beteiligungsformen (Beobachtungen, Expertenverfahren),
- Fachtagungen mit Wissenschaft.

c) Ermittlungsinstrumente für **politisch Gewolltes**

Ermittlung bei den Gremien Stadtrat und Jugendhilfeausschuss, Unterausschuss Jugendhilfeplanung, Arbeitsgemeinschaften nach § 78 SGB VIII durch:

- Beschlussanträge/Beschlussvorlagen,
- fachpolitische Empfehlungen.

d) Ermittlungsinstrumente für die **Finanzierbarkeit**

- Haushaltslage der Stadt,
- Maßnahmepläne,
- Förderkonzeptionen.

5.3 Welche Messinstrumente werden angewandt?

Durch Messinstrumente werden soziale Indikatoren erfasst, mit denen Lebensqualität im Gesamtzustand und Entwicklungsvorgänge einer Gesellschaft quantitativ ermittelt werden. Mit sozialen Indikatoren werden objektive Lebensbedingungen dargestellt und subjektive Zufriedenheit wahrgenommen.

Im Folgenden werden für die einzelnen Leistungsbereiche die Indikatoren vorgestellt:

§ 11 SGB VIII - Kinder- und Jugendfreizeiteinrichtungen

Zur Erfassung der sozialen Indikatoren ist eine regelmäßige Berichterstattung (z. B. Befragungen, Sozialraumanalysen) zwingend notwendig. Dies muss unter Federführung eines öffentlichen Trägers und in Kooperation mit den einzelnen Einrichtungen geschehen.

Indikatoren:

- Sozialdaten im SEKo-Gebiet (Anzahl der jungen Menschen im Alter von 6 bis unter 27 Jahren und die Entwicklungsprognosen dazu, Ausländeranteil, laufende Hilfen zur Erziehung, Bevölkerungsanteil von Arbeitslosen- und Sozialhilfeempfängern, besonders von jungen Menschen unter 27 Jahren, Zahlen zur Jugenddelinquenz),
- Statistik (Angebotszeiten, Nutzerzahlen, thematische Angebote, Freizeiten, Ehrenamt, Gemeinwesenarbeit) der vorhandenen Einrichtungen,
- Wirkung der Einrichtungen (subjektiv) für die Zielgruppe und in den Stadtteil hinein, welche in der Konsequenz auch zum Erhalt des sozialen Friedens in diesem beitragen kann,
- bis 1 500 junge Menschen im Alter von 6 bis unter 27 Jahren ist mindestens eine Einrichtung der offenen Kinder- und Jugendarbeit im SEKo-Gebiet vorzuhalten,
- bauliche, verkehrstechnische und kulturelle Infrastruktur unter Beachtung der Besonderheiten des städtischen und ländlichen Raums.

§ 11 SGB VIII - Außerschulische Jugendbildung

Außerschulische Jugendbildung initiiert neben dem formellen Bildungsauftrag der Schule nichtformelle und informelle Bildungs- und Lernprozesse für junge Menschen. Diese haben einen ganzheitlichen und unterschiedliche Arbeitsfelder vernetzenden Anspruch und tragen prozesshaften Charakter. Arbeitsfelder sind die politische, soziale, gesundheitliche, kulturelle, naturwissenschaftliche technische, ökologische und sportliche Jugendbildung.

1. Das Leistungsangebot orientiert sich inhaltlich an einem speziellen Profil entsprechend den Interessen und Bedürfnissen junger Menschen und ihrer Familien.

Indikator: Leistungsanbieter weisen Evaluationsergebnisse vor, die einen konkreten Bedarf begründen.

2. Die materiell-technische und personelle Ausstattung entspricht der inhaltlichen Ausrichtung und einem vorhandenen Bedarf.

Indikator: a) Der Träger weist notwendige materiell-technische Voraussetzungen nach
b) Pro 1,0 AE und Arbeitstag wird eine VA nachgewiesen

3. Nichtformelle und informelle Bildungs- und Lernprozesse werden dem Profil entsprechend realisiert.

Indikator: a) Das fachliche Konzept weist konkret und schlüssig die Vermittlung spezieller Fähigkeiten und Fertigkeiten entsprechend dem Profil des Leistungsangebotes nach.
b) Junge Menschen nutzen das Angebot zur frühzeitigen Interessensbildung und nutzen die Möglichkeiten, um sich auf Studium und berufliche Ausbildung vorzubereiten.

§ 11 SGB VIII - Spielmobil

Vorrangige Zielgruppe der Spielmobilarbeit sind Kinder im Alter von 6 bis 13 Jahren. Eine Bedarfsprüfung erfolgt, wenn es ein Defizit an pädagogisch begleiteten Freizeitangeboten für 6 bis 13-Jährige im Stadtteil gibt.

Indikatoren:

1. Es gibt keine Kinder- und Jugendfreizeiteinrichtung.
2. Aus dem Stadtteil liegt eine Bedarfsanzeige für Freizeitangebote für Kinder ab 6 Jahren vor.
3. Bei bereits befahrenen Plätzen weist die Teilnehmerstatistik aus dem Vorjahr eine Nutzung der 6 bis 13-Jährigen Einwohner/-innen aus dem Stadtteil eine Verhältnismäßigkeit von mindestens 2 Nutzer/-innen pro 0,1 AE auf.

Bei bisher angefahrenen Stadtteilen müssen zu deren Einordnung in den Tourenplan für das neue Jahr alle drei Indikatoren erfüllt sein.

Liegen aus neuen Stadtteilen Bedarfsanzeigen vor und Indikator 1. ist erfüllt, ist eine Einordnung in den Tourenplan auf Grundlage der aktuellen personellen Kapazität und unter Beachtung der Mindestdauer eines Spielmobileinsatzes von 4 h pro Einsatztag und Standort zu prüfen und entscheiden.

§ 11 SGB VIII - Kinder- und Jugenderholungsmaßnahmen

1. Nachfrage/Interesse an pädagogisch betreuten interessenbezogenen Kinder- und Jugenderholungsmaßnahmen in mindestens den Winter-, Sommer- und Herbstferien jährlich

Indikatoren: a) Die Teilnehmerstatistik des Leistungsanbieters vom Vorjahr belegt die tatsächlich realisierte Teilnahme Chemnitzer junger Menschen.

- b) Das Ergebnis einer Evaluation des Leistungsanbieters sagt aus, dass eine künftige Inanspruchnahme mehrheitlich gewünscht oder weiterempfohlen wird.
- c) Eine aktuelle Angebotsübersicht des Leistungsanbieters liegt vor.
- d) Neue Leistungsanbieter weisen Evaluationsergebnisse vor, die einen konkreten Bedarf begründen.

2. Nachfrage/Interesse an pädagogisch betreuten interessenbezogenen Kinder- und Jugenderholungsmaßnahmen von jungen Menschen aus einkommensschwachen Familien

Indikator: Eine vorliegende Statistik des Leistungsanbieters belegt, dass mindestens 25 bis 30 % der Teilnehmer/-innen des letzten abgeschlossenen Leistungsangebotes Zuschuss bzw. Unterstützung:

- nach der Richtlinie des Amtes für Jugend und Familie der Stadt Chemnitz über die Gewährung von Zuwendungen für Kinder- und Jugenderholungsmaßnahmen in der Freizeit (B-173/2014) und/oder
- nach dem Bildungspaket und/oder
- von Drittmittelgebern, wie z. B. von Spendern, Stiftungen oder anderen bezogen haben.

Laufende Leistungsangebote erfüllen die Bedarfskriterien 1. und 2. unter Anwendung aller Indikatoren; ausgenommen: 1. d).

Neue Leistungsangebote erfüllen mindestens Bedarfskriterium 1. unter Anwendung der Indikatoren c) und d).

§ 13 SGB VIII - arbeitsweltbezogene Jugendsozialarbeit

Angebote der arbeitsweltbezogenen Jugendsozialarbeit richten sich vorrangig an ausbildungs- und beschäftigungslose junge Menschen, die in erhöhtem Maße auf Unterstützung angewiesen sind. Zu beachten ist zum einen das gesetzliche Vorrang-Nachrang-Verhältnis des SGB VIII zum SGB II. Weitere Messkriterien sind:

- leistungsspezifische Statistiken,
- aktuelle Arbeitsmarkt- und Wirtschaftssituation sowie Aussagen zum Fachkräftebedarf in der Region, z. B. Arbeitslosenreport,
- Bestand an Maßnahmen zur arbeitsweltbezogenen Jugendsozialarbeit,
- Bestand an Maßnahmen anderer Fördermittelgeber mit dem Schwerpunkt Integration in Ausbildung und Arbeit,
- inhaltliche Vielfalt der angebotenen Maßnahmen durch die Interessen und Bedürfnisse der jungen Menschen berücksichtigt werden,
- Prognosen und Aussagen zur Ausbildungssituation und Beschäftigung (unter Beachtung von deren individuellen Voraussetzungen) junger Menschen bis 27 Jahre in Fachliteratur

und aktuellen Fachbeiträgen und durch das Fachamt bzw. auch der sonst im Arbeitsfeld tätigen Akteure,

- Einschätzungen der Bildungsagentur, Agentur für Arbeit, des Jobcenters und der Kammern sowie der Zielgruppe des § 13 SGB VIII selbst zu den konkreten Angeboten,
- verpflichtend mindestens jährlich stattfindende, gleichberechtigte Abstimmung zu den geplanten Maßnahmen gemäß § 13 Abs. 4 SGB VIII in der AG „Jugendberufshilfe“ im Hinblick auf den aktuellen Bedarf,
- junge Menschen, welche in ihrer individuellen Lebensgestaltung gegenüber anderen eingeschränkt bzw. benachteiligt wurden bzw. noch werden, stehen keine hinreichenden Chancen zur Verfügung, ihr Leben nach eigenen Vorstellungen und persönlichem Vermögen (körperlich, geistig, psychisch) in relativ autonomer Willensentscheidung zu gestalten.

§ 13 SGB VIII - Schulsozialarbeit

Schulsozialarbeit kann grundsätzlich jede Schule, unabhängig ihres Schultyps bzw. der Trägerschaft beantragen.

- Bedarfsanzeige des Schulleiters im Amt für Jugend und Familie auf Basis der Beschlussfassung durch die Schulkonferenz, Bereitschaft zur Kooperation Schule/Jugendhilfe

Indikator: das Protokoll über die Beschlussfassung zur Beantragung von Schulsozialarbeit, Vorschläge zur Gestaltung der Kooperation

- Veränderungen hinsichtlich Schülerzahlen oder in ihrer Zusammensetzung

Indikatoren: Klassenstärken, Mehrzügigkeit, VKA-Klassen

- Besonderer Unterstützungsbedarf von Schüler/-innen im schulischen, familiären oder individuellen Bereich bei der Sicherung des Lernerfolges bzw. Schulbesuches

Indikatoren: Darstellung der Schulsituation, u. a. Anteil abschlussgefährdeter Schüler/-innen, schuldistanziertes und abweichendes Verhalten, Gewalt, Mobbing, Ausprägung sozialer Kompetenzen etc.

- Sozialstrukturelle/sozialräumliche Belastungen, die Ausgrenzung bzw. Benachteiligungen befördern können

Indikatoren: statistische Daten, wie Arbeitslosigkeit, Bezug von Sozialleistungen, Alleinerziehende

§ 13 SGB VIII - Mobile Jugendarbeit

Die Mobile Jugendarbeit versteht sich unter anderem als ein präventives Arbeitsfeld der Kinder und Jugendhilfe. Es werden durch die Methoden Gemeinwesenarbeit, Einzelfallarbeit, gruppen- und projektbezogene Arbeit, vor allem aber durch Streetwork (bedeutendes Alleinstellungsmerkmal) Bedarfe ermittelt. Folgende Indikatoren machen Mobile Jugendarbeit notwendig:

- Sozialraum mit einer Konzentration von Sozialisationsbedingungen für Jugendliche, die in den Bereichen Familie, Bildung, ökonomische Ressourcen, ethnische/kulturelle Herkunft, individuelle Beeinträchtigungen besonderer Unterstützung bedürfen.
- Sozialraum mit gesellschaftlichen Diskriminierungstendenzen, Jugenddelinquenz, prekären Existenzsicherungssituationen, Jugendarbeitslosigkeit, Hilfen zur Erziehung usw., (vgl. Sozialstatistik).
- Sozialraum mit Tendenzen zur Verdrängung Jugendlicher aus dem öffentlichen Raum
- Sozialraum mit fehlender bzw. nicht passgerechter Jugendhilfestruktur
 - Junge Menschen, die nur durch aufsuchende Arbeit erreicht werden
 - Fehlende Kongruenz der Interessenlagen der jungen Menschen und der Angebote der Jugendhilfeeinrichtungen vor Ort
- Sozialraum mit aussagefähigen Personen und Kooperationspartner/-innen, wie
 - Adressat/-innen Mobiler Jugendarbeit, Netzwerkpartner/-innen etc.
- Sozialraum mit Unterstützungsbedarf junger Menschen in der Kommunikation mit anderen Bevölkerungsgruppen und Generationen.
 - Stigmatisierung (jugendtypisches Verhalten, ethnische/kulturelle Herkunft usw.)
 - Minderheitensituation der jungen Menschen
 - gesellschaftlicher Austausch
 - Bürger/-innenanzeigen, Bürger/-innenbeschwerden
- Sozialraum mit Unterstützungsbedarf Jugendlicher und junger Menschen zur gesellschaftlichen Partizipation

Mobile Jugendarbeit ist durch aufsuchende Tätigkeit (Streetwork) in hohem Maße flexibel. Jugendliche und junge Menschen, die durch Institutionen kaum oder nicht erreicht werden, wird durch individuelle, lebensweltorientierte oder gruppenbezogene Angebote der Zugang zu dieser Form der Jugendhilfe geschaffen.

§ 14 SGB VIII - erzieherischer Kinder- und Jugendschutz

Der erzieherische Kinder- und Jugendschutz hat die Aufgabe, Kinder und Jugendliche vor Einflüssen und Einwirkungen, die ihre individuelle und soziale Entwicklung beeinträchtigen und schädigen, zu schützen und ihnen Kompetenzen zu vermitteln, die sie befähigen, selbst gefährdenden Einflüssen in unserer Gesellschaft entgegenzuwirken.

Zudem sollen die Angebote des erzieherischen Kinder- und Jugendschutzes Eltern und andere Erziehungsberechtigte besser befähigen, Kinder und Jugendliche vor gefährdenden Einflüssen zu schützen.

Indikatoren:

- Bestand an Maßnahmen des Erzieherischen Kinder- und Jugendschutzes, einschließlich deren inhaltliche Ausrichtung;
- die Angebote des Erzieherischen Kinder- und Jugendschutzes fördern, stärken und unterstützen die Entwicklung von Eigenverantwortlichkeit und Sozialkompetenz der Zielgruppen → wird sichtbar durch die Rückmeldungen der Zielgruppen bzw. hohe Teilnehmerzahlen;

- spezifische Statistiken und Berichte der jeweiligen Leistungsangebote/Träger;
- Statistiken, Prognosen, Analysen und Aussagen über:
 - Gewalthandeln (körperlich, seelisch, sexuell, sozial, ökonomisch, strukturell und politisch) in familiären, gesellschaftlichen und/oder pädagogischen Einrichtungen/Strukturen,
 - Unterstützungsbedarf von Eltern, Multiplikatoren und anderen an der Erziehung beteiligten Personen hinsichtlich deren Handlungskompetenzen,
 - Aussagen zum Bedarf von Eltern, Multiplikatoren und anderen an der Erziehung beteiligten Personen hinsichtlich der besseren Befähigung zum Schutz von Kindern und Jugendlichen vor gefährdenden Einflüssen,
 - den Umgang/die Akzeptanz verschiedener geschlechtlicher Identitäten,
 - den Umgang/die Akzeptanz mit unterschiedlichen Kulturen, Ethnien und/oder Religionen,
 - Konsumverhalten junger Menschen,
 - Nutzungsverhalten und sich daraus ergebende Gefährdungspotentiale junger Menschen im Umgang mit Medien,
 - Sexualverhalten und Gefährdungspotentiale bzw. steigende Infektionsraten übertragbarer Krankheiten bei jungen Menschen.

§ 16 SGB VIII - Förderung der Erziehung in der Familie

Das Leistungsangebot nach § 16 SGB VIII beschreibt mit Familienbildung, Familienfreizeit und Familienerholung die wichtigsten Angebote zur Förderung der Erziehung in der Familie, damit Erziehungsberechtigte den gestiegenen inner- und außerfamiliären Erwartungen Rechnung tragen können.

Indikatoren:

- Einbezug sozialräumlicher Daten,
- Bestand der Angebote und deren spezifische Leistungen zur Förderung der Erziehung in der Familie,
- Partizipation der Adressaten sowie anderer für die Erziehung wichtiger Partner, beispielsweise durch Fragebögen und Interviews zu den Bedürfnis- und Bedarfslagen und zur Qualität der Angebote,
- aussagefähige Statistiken u. a. zur Inanspruchnahme des Leistungsangebotes, vergleichbar für alle geförderten Projekte,
- Einschätzung durch die AG Familienbildung nach § 78 SGB VIII der Stadt Chemnitz.

6 Verfahren nach §§ 74 und 78a ff SGB VIII

6.1 Verfahren nach § 74 SGB VIII Förderung der freien Jugendhilfe

Die Stadt Chemnitz entscheidet gemäß § 74 SGB VIII nach pflichtgemäßem Ermessen über die Förderung von Trägern der freien Jugendhilfe im Rahmen der verfügbaren Haushaltsmittel.

Voraussetzung einer Förderung ist, dass der Antragsteller die fachlichen Voraussetzungen für die geplante Maßnahme unter Beachtung der Grundsätze und Maßstäbe der Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung nach § 79a SGB VIII erfüllt, die Gewähr für eine zweckentsprechende und wirtschaftliche Verwendung der Mittel bietet, gemeinnützige Ziele verfolgt, eine angemessene Eigenleistung erbringt und die Gewähr für eine den Zielen des Grundgesetzes förderliche Arbeit bietet. Eine auf Dauer angelegte Förderung setzt in der Regel die Anerkennung als Träger der freien Jugendhilfe nach § 75 SGB VIII voraus. Ein Rechtsanspruch auf Förderung besteht nicht. Gefördert werden Träger der freien Jugendhilfe als natürliche und juristische Personen (rechtsfähige und nicht rechtsfähige Vereinigungen).

Die Förderbereiche, Art und Umfang der Zuwendung, Zuwendungsarten und das Verfahren für die Gewährung einer Zuwendung regelt die Fachförderrichtlinie Jugend, Soziales, Gesundheit – FRL-JSG.

Entscheidungsträger zur Förderung freier Träger der Jugendhilfe ist der Jugendhilfeausschuss. Der Unterausschuss Jugendhilfeplanung bereitet die Entscheidungen mit der Erstellung des jährlichen Maßnahmeplanes vor.

Zeitschiene und Verfahren der jährlichen Maßnahmeplanung zur Förderung freier Träger für das Folgejahr

Zeitschiene	Sachverhalt
bis 31.05.	Abgabe der Förderanträge für das Folgejahr
bis 30.06.	Berechnung des förderfähigen Antragsvolumens und Erstellung des 1. Entwurfes Maßnahmeplan
bis 15.07.	1. Lesung im Unterausschuss Jugendhilfeplanung; Das Ergebnis der Beratung fließt in die weitere Erarbeitung des Maßnahmeplanes ein und dient als Grundlage für die Trägergespräche.
nach der 1. Lesung bis max. 31.08.	Information von Trägern, deren Projekte nicht mehr zur Förderung vorgeschlagen werden sollen oder mit erheblichen Absenkungen der Förderung rechnen müssen und Erarbeitung der Beschlussvorlage zum Maßnahmeplan unter Berücksichtigung der Ergebnisse aus der 1. Lesung
September	2. Lesung im Unterausschuss Jugendhilfeplanung
bis 30.11.	Trägergespräche

November/Dezember	Beschlussfassung Maßnahmeplan im JHA
15.01. des Förderjahres	Zuwendungsbescheide und Vereinbarungen mit den Trägern
bis 31.03. bis 31.08.	Abgabe Sachbericht/Evaluationsbericht
bis 30.06.	Abgabe Verwendungsnachweis

6.2 Verfahren nach § 78a ff. SGB VIII

In den §§ 78a ff. SGB VIII ist die Entgeltfinanzierung von Leistungen, i. d. R. auf der Basis des sozialrechtlichen Dreiecksverhältnisses, geregelt.

Die Finanzierung erfolgt durch das örtlich zuständige Jugendamt dabei nur für die konkret vereinbarte und erbrachte Leistung gegenüber dem Leistungsempfänger, an den Leistungserbringer. Dies ist ein wesentlicher Unterschied zu Regelungen nach §§ 74, 74a SGB VIII.

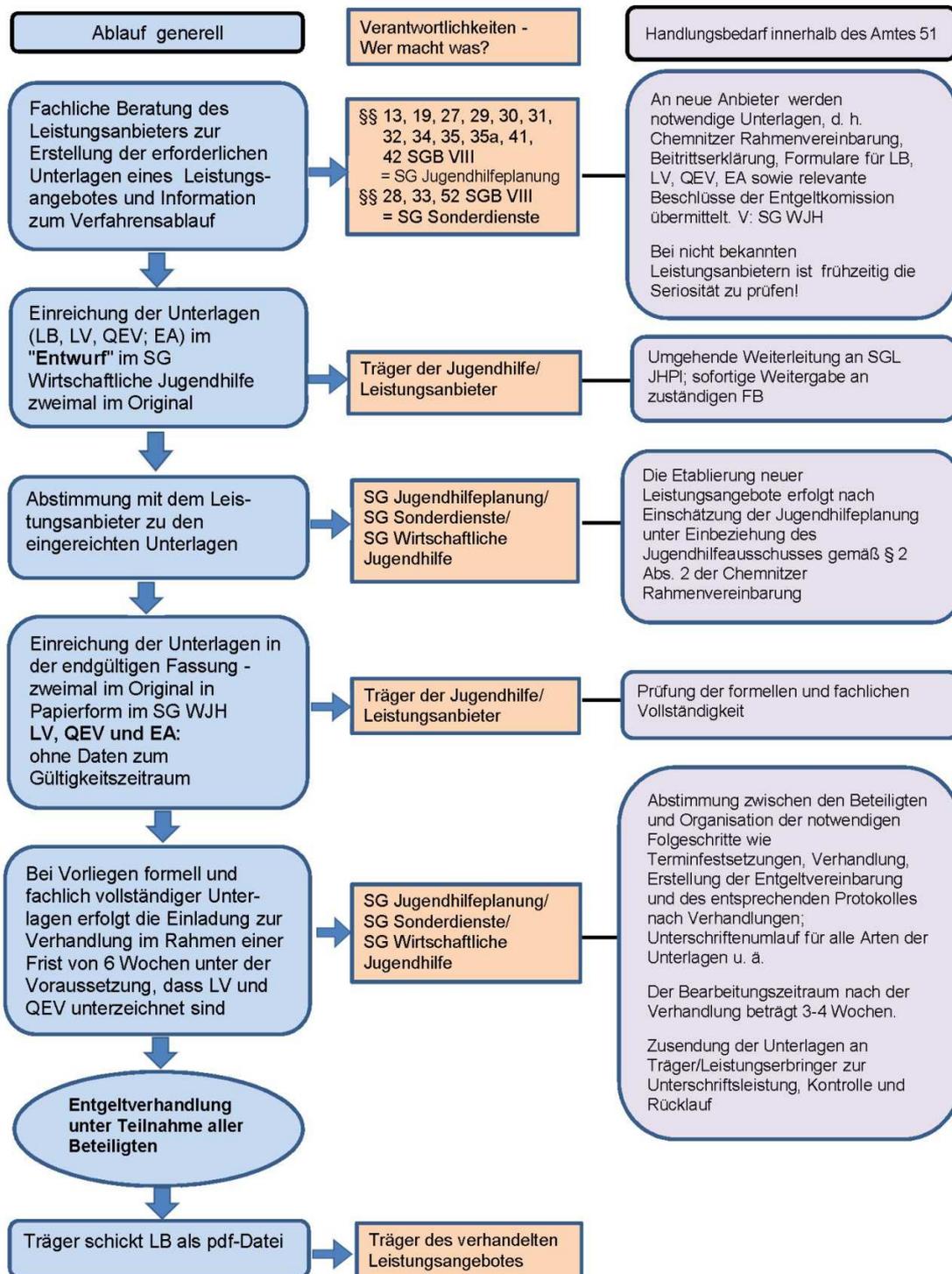
Der Träger der öffentlichen Jugendhilfe ist zur Übernahme des Leistungsentgeltes nach § 78b SGB VIII gegenüber den Leistungsberechtigten verpflichtet, wenn die entsprechenden Vereinbarungen (Leistungs- und Entgeltvereinbarungen sowie Qualitätsentwicklungsvereinbarungen) mit den Einrichtungen bzw. Trägern dieser geschlossen wurden. Abweichend davon besteht die Pflicht zur Übernahme des Entgeltes nur „wenn dies insbesondere nach Maßgabe der Hilfeplanung (§ 36 SGB VIII) im Einzelfall geboten ist“ (§ 78b Abs. 3 SGB VIII).

Für die Vereinbarungen nach § 78b SGB VIII wurden in Chemnitz mit den Trägern Standards und Raster entwickelt, welche eine Grundlage für die Auswertung und Vergleichbarkeit von Leistungen bilden. Diese wurden in der Entgeltkommission der Stadt Chemnitz beschlossen und finden seit 2007 Anwendung.

Der Verfahrensablauf zum Abschluss dieser Vereinbarungen fand ebenfalls Beschluss in der Entgeltkommission.

„Die abzuschließenden Vereinbarungen müssen den Grundsätzen der Leistungsfähigkeit, Wirtschaftlichkeit und Sparsamkeit entsprechen.“ (§ 78b Abs. 2, Satz 1 SGB VIII). Letztendlich wird darauf abgestellt, dass die Träger geeignet sein müssen, um dem Leistungsanspruch der Leistungsberechtigten möglichst individuell gerecht zu werden. Als wesentliches Kriterium gilt dafür die Erteilung der Betriebserlaubnis nach § 45 SGB VIII durch das Jugendamt. Die Vereinbarungen nach § 78b SGB VIII werden prospektiv abgeschlossen.

Verfahrensablauf zum Abschluss von Vereinbarungen nach §§ 77 und 78b SGB VIII



verwendete Abkürzungen: SG - Sachgebiet; LV - Leistungsvereinbarung; QEV - Qualitätsentwicklungsvereinbarung; LB - Leistungsbeschreibung, EA - Entgeltantrag

7 Unterbringung, Versorgung und Betreuung ausländischer Kinder und Jugendlicher

Durch Migration und Flucht aus Kriegs- und Krisengebieten versuchen Menschen weltweit, ihre persönliche Lebenssituation zu verbessern oder sehen dies als einzige Möglichkeit, sich vor drohenden Gefahren zu schützen.

Insbesondere Kinder, die ihren Fluchtweg unbegleitet, das heißt ohne Eltern, zu bewältigen versuchen oder unterwegs von ihren Familien getrennt werden, sind besonders schutzbedürftig. Andere sind durch Krieg, Flucht oder Vertreibung zu Vollwaisen geworden oder wissen nichts über den Aufenthalt ihrer Eltern.

Minderjährigkeit und unbegleitete Einreise bedingen eine unmittelbare Handlungsverpflichtung des Amtes für Jugend und Familie zur vorläufigen Schutzmaßnahme. Mit der Inobhutnahme nach § 42 SGB VIII wird zunächst der Schutz, die Grundversorgung und die gesetzliche Vertretung sichergestellt.

Mit der Einführung des neuen Gesetzes zur Verbesserung der Unterbringung, Versorgung und Betreuung ausländischer Kinder und Jugendlicher zum 01.11.2015 wurden auf Grund des neuen Verteilungsverfahrens weitaus mehr junge Menschen in Obhut genommen als bisher.

Daher bestand die Notwendigkeit, neue Unterbringungsformen zu schaffen.

Das bisherige Modell, diese Kinder und Jugendlichen ausschließlich gemeinsam mit Gleichaltrigen im Kinder- und Jugendnotdienst und den sich danach anschließenden Wohngruppen zu betreuen, gelingt auf Grund der Anzahl nicht mehr und war wegen ihrer Besonderheiten (besondere Jugendhilfebedarfsprofile mit Anforderungen an Mitarbeiterkompetenzen, soziale und/oder therapeutische Bedarfe, gesundheitliche Belastungen u. v. m.) neu zu überdenken.

Im Folgenden wird auf die Entwicklung im Bereich der unbegleiteten minderjährigen Ausländer eingegangen, insbesondere auf die Umsetzung des neuen Gesetzes zur Verbesserung der Unterbringung, Versorgung und Betreuung ausländischer Kinder und Jugendlicher zum 01.11.2015.

Dieses Gesetz regelt:

- die bundesweite Umverteilung unbegleiteter minderjähriger Ausländer,
- die Anhebung des Alters der Asylfähigkeit von 16 auf 18 Jahre,
- den Rechtsanspruch auf Leistungen der Kinder- und Jugendhilfe.

Die Zahl der unbegleiteten minderjährigen Ausländer (umA) ist im Jahr 2015 stark angestiegen und stellte die Jugendhilfe vor neue Herausforderungen.

Im Jahr 2014 registrierte das Amt für Jugend und Familien ca. 110 umA, 2015 waren es ca. 500, davon ca. 300 allein reisend. Das Alter beträgt in der Regel 14 bis unter 18 Jahre. Vorwiegend kommen die unbegleiteten minderjährigen Ausländer aus Syrien, Afghanistan, Pakistan.

Der Jugendhilfeausschuss hat bereits in seiner Sitzung zum 01.09.2015 die Schaffung einer Einrichtung zur Inobhutnahme minderjähriger unbegleiteter Ausländer (B-225/2015) beschlossen.

Einem entsprechenden Interessenbekundungsverfahren folgten die Träger Heim gGmbH und die Arbeiterwohlfahrt Kreisverband Chemnitz und Umgebung e. V.

Auf Grund der aktuellen Fallzahlen erhielten beide Träger den Zuschlag.

Heim gGmbH
Friedrich-Hähnel-Straße 9

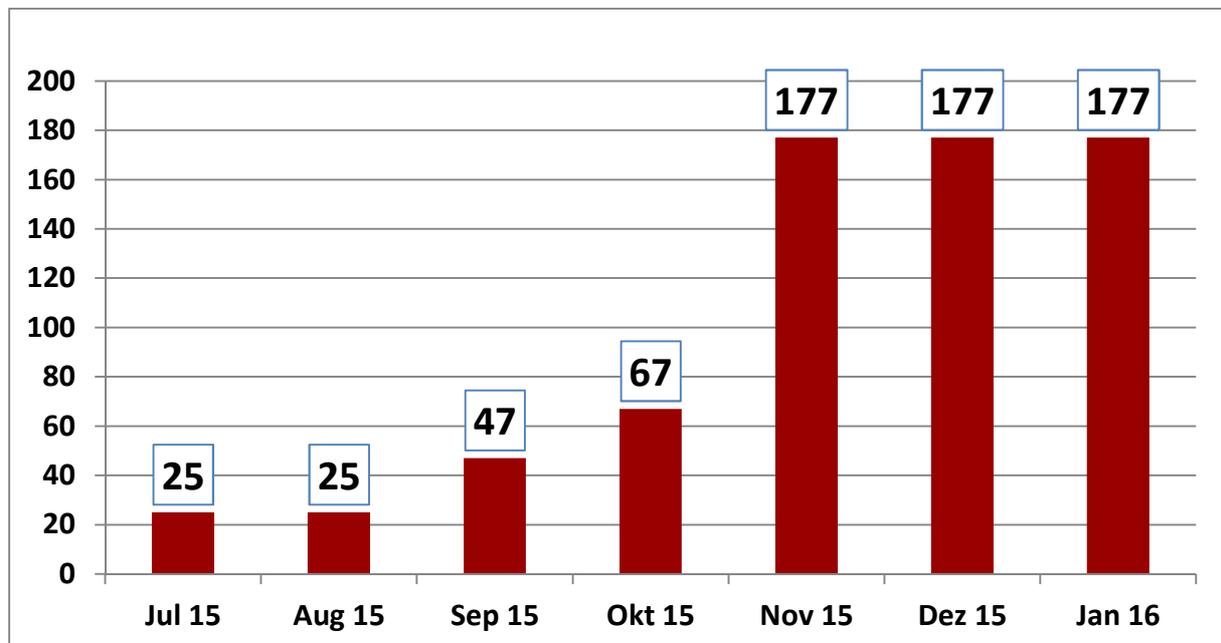
50 Plätze, §§ 42, 42 a SGB VIII

Arbeiterwohlfahrt Kreisverband Chemnitz
und Umgebung e. V.
Ritterstraße 9

50 Plätze, §§ 34 und 42 SGB VIII

Mit dem vorzeitigen Inkrafttreten des Gesetzes zum 01.11.2015 war eine Interimslösung zur Schaffung von 100 Plätzen dringend erforderlich. Diese wurden im „Haus des Sports“ auf der Reichenhainer Straße 154 eingerichtet. Die sozialpädagogische Betreuung übernahmen die Träger Heim gGmbH und Arbeiterwohlfahrt Kreisverband Chemnitz und Umgebung e. V.

Entwicklung der Platzkapazität § 42 SGB VIII (Inobhutnahmen)



Neben der Schaffung von Inobhutnahmeplätzen wurden auch stationäre Anschlusshilfen nach § 34 SGB VIII benötigt. Dafür wurden mit den freien Trägern entsprechende Gespräche geführt und Angebote entwickelt. Zum Stand 12/2015 standen 37 neu geschaffene Plätze zur Verfügung. Für 2016 ist die Schaffung weiterer 64 Plätze geplant.

Neben den vorangegangenen stationären Angeboten sind für die Flüchtlingskinder ebenso neue Formen der Betreuung und Unterbringung erforderlich. So können auch Einzelpersonen, welche die Betreuung und Versorgung der umA übernehmen, eine Pflegeerlaubnis erhalten. Vorstellbar sind auch solche Betreuungsformen, bei denen Verwandte sich um umA sorgen und dafür eine Aufwandsentschädigung erhalten. Ein entsprechendes Konzept wird dazu entwickelt.

Die Bedarfslagen sind derzeit schwer abschätzbar. Deshalb ist es aus jugendhilfeplanerischer Sicht unerlässlich, stetig die Leistungsangebote auf ihre Erfordernisse zu prüfen, zu modifizieren oder auch ggf. umzusteuern.

Eine weitere Entwicklung zeigt sich im Bereich der Schulsozialarbeit und der Integrationsbegleiter an Horten und Grundschulen. Aufgrund einer Festlegung am Runden Tisch Jugendhilfe ist an allen Schulen, an welchen VKA-Klassen (Vorbereitungsklassen für Ausländer und Aussiedler) etabliert werden, Schulsozialarbeit vorzuhalten. Über Interessenbekundungsverfahren und in Abstimmung mit dem Schul- und Sportamt wurden für weitere 4 Grundschulen, 2 Gymnasien und 4 Berufsschulzentren die Vorbereitungen getroffen. Die Umsetzung erfolgt in 2016.

In 2015 wurden in 4 Grundschulen und Horten Integrationsbegleiter eingestellt. Für 2016 ist die analoge Erweiterung in den Grundschulen mit VKA-Klassen geplant.

Die Integrationsbegleitung in den Grundschulen und Horten mit VKA-Klassen oder mit einem hohen Anteil an Kindern mit Migrationshintergrund bzw. Kindern von Flüchtlingsfamilien erfolgt u. a. mit den Zielen:

- neuankommenden Kindern und deren Familien Orientierung und Unterstützung in den Strukturen und Abläufen des Schul- und Hortalltages zu geben,
- Unterstützung beim Kennenlernen und Verstehen von kulturellen Besonderheiten,
- Hausaufgabenbegleitung und Förderung des Sprachverstehens und -gebrauchs,
- Förderung der Teilhabe und des Beziehungsaufbaus von Kindern und deren Familien, Einbindungen der Familien in soziale Netzwerke fördern,
- individuelle Einzelfallhilfe,
- soziales Kompetenztraining, unabhängig von den Herkunftsländern,
- Ressourcen und Kompetenzen erschließen und nutzen,
- Patenschaften entwickeln und unterstützen.

Erste Erfahrungen gibt es auch in den Leistungsbereichen der §§ 11 - 16 SGB VIII. Die Kinder- und Jugendfreizeiteinrichtungen sowie Angebote der außerschulischen Jugendbildung stehen mit ihren vielfältigen Möglichkeiten sowie Bildungsangeboten den ausländischen Kindern und Jugendlichen zur Verfügung.

Projekte der Jugendsozialarbeit nach § 13 SGB VIII können auf spezifische Weise dazu beitragen, die Willkommenskultur und Integration der Migranten nachhaltig auszugestalten. Die bei den Trägern vorhandenen Werkstätten lassen sich sehr gut nutzen, um gemeinsam an der Herstellung eines zweckmäßigen Produkts zu arbeiten. Sprachkurse oder andere längerfristige Integrationsmaßnahmen, wo die Zuständigkeit bei anderen Leistungsträgern liegt, können durch die Sozialpädagogen und Sozialpädagoginnen der Jugendberufshilfe-Projekte eine erste Ankommens- und Orientierungsphase erhalten, um eine gute und tragfähige Ausgangsposition für die Beteiligten zu schaffen.

Im Leistungsbereich des § 16 SGB VIII wird auf das aktuelle Anliegen mit dem Grundsatz eingegangen, alle an der Erziehung in der Familie Beteiligten so zu unterstützen und zu begleiten, dass sie in ihrer Erziehungskompetenz gestärkt werden.

Das betrifft zum einen die Eltern, die mit ihren Kindern und Jugendlichen nach Deutschland flüchten, jedoch perspektiv und im o. g. Zusammenhang besonders auch Personen, die in familienähnlichen Strukturen betreffende Kinder und Jugendliche aufnehmen wie Patenschaft im Ehrenamt, Pflegeeltern u. ä.

Für diese Klienten müssen ebenfalls niederschwellige Angebote vorhanden sein, die den Bedürfnissen tatsächlich entsprechen. In diesem Zusammenhang werden zunehmend auch wieder Geh-Strukturen eine Rolle spielen, um die Adressaten wirklich zu erreichen.

Positive Beispiele dafür gibt es z. B. in den Kinder- und Familienzentren, die den Leistungsbereich § 16 SGB VIII und § 22 SGB VIII unter einem Dach vereinen. Hier wird eine besondere Willkommenskultur umgesetzt, um o. g. Personen zu integrieren.

Auch gibt es verschiedene Projekte, wie z. B. mit der TU Chemnitz das Angebot „Huckepack“, die besonders die Familienbildung und Elternberatung zu allgemeinen Erziehungsfragen zum Ziel haben.

8 Handlungsfelder für die fachliche Entwicklung im Planungszeitraum 2016 - 2020

Nachfolgend benannte Handlungsfelder und Ziele stellen die Schwerpunktaufgaben für den Planungszeitraum 2016 bis 2020 dar. Sie sind Grundlage der Weiterentwicklung der Jugendhilfe in denen im Fachplan benannten Leistungsbereichen. Gemeinsam mit den Trägern der freien Jugendhilfe werden diese Handlungsfelder im Qualitätsdialog den aktuellen Erfordernissen angepasst. Die finanziellen Umfänge werden mit der jährlichen Haushaltsplanung konkretisiert.

8.1 Handlungsfeld 1: Partizipation

Als eine Herausforderung aller gesellschaftlichen Bereiche gilt es, Beteiligungsstrukturen zu verankern, auf die junge Menschen und ihre Familien verbindlich sowie wirkungsvoll und unter Berücksichtigung des Freiwilligkeitsprinzips zurückgreifen können. Das setzt voraus, jungen Menschen und deren Familien verantwortliches Handeln zuzutrauen und ihnen Raum zu geben, ihre Fähigkeiten selbst bestimmt unter Beweis zu stellen. Sich dieser Herausforderung immer wieder neu zu stellen, ist Aufgabe aller Verantwortungsträger der Jugendhilfe aber auch der Kommune als Ganzes.

In den Leistungsbereichen werden dazu folgende Ziele angestrebt:

- Ein Beteiligungs- und Beschwerdemanagement, welches Mitwirkung, Mitbestimmung und aktive Mitgestaltung zulässt, ist umgesetzt,
- Plattformen zur Stärkung von Eigeninitiative und Eigenverantwortung sind ausgebaut,
- Geeignete Aushandlungsprozesse und weitere Methoden zur Demokratiebildung junger Menschen und ihrer Familien sind entwickelt,
- Bedarfsgerechte und angepasste Komm- und Gehstrukturen werden genutzt,
- Bei Inanspruchnahme von Leistungen arbeiten junge Menschen und ihre Familien aktiv und konstruktiv im gesamten Prozess mit. Dabei hat die Umsetzung des Freiwilligkeitsprinzips Vorrang gegenüber anderer Entscheidungen, wenn es der Hilfebedarf zulässt.

8.2 Handlungsfeld 2: Chancengleichheit

Die gesamtgesellschaftliche Integration von Menschen mit ganz unterschiedlichen Bedürfnissen sowie Lebenshintergründen und daraus resultierenden Beeinträchtigungen, wie zum Beispiel Behinderung, Armut sowie Migrationshintergrund, stellt für alle Leistungsbereiche der Jugendhilfe eine Herausforderung, aber auch mögliche Chance dar.

In den Leistungsbereichen werden dazu folgende Ziele angestrebt:

- Vorhaben zur Verbesserung von Integration junger Menschen und deren Familien sind unter Berücksichtigung ihrer individuellen Bedarfslagen umgesetzt,
- Konzeptionen zur Aufnahme und Integration von Flüchtlingen sind entwickelt und werden bedarfsgerecht sowie handlungssicher realisiert,
- Integration der unbegleiteten minderjährigen Ausländer in Schule, Berufsschule oder analoge Beschulungsformen sowie Ausbildungsmöglichkeiten ist erfolgt,
- Geschlechtergerechtigkeit wird gewahrt,
- Gesellschaftliche Teilhabe junger Menschen und ihrer Familien ist unterstützt und Ausgrenzung vermieden,
- Chancengleichheit ist gewahrt.

8.3 Handlungsfeld 3: Kooperation und Vernetzung

Netzwerkarbeit wird verstanden als kooperativ ausgelegte Methode zur Umsetzung definierter Zielvorstellungen, die dazu auf die personellen wie institutionellen Ressourcen von Zielgruppen bzw. Sozialräumen zurückgreift. Netzwerke sind damit in ihrer Funktion sowohl Methode als auch Steuerungsinstrument.

In den Leistungsbereichen werden dazu folgende Ziele angestrebt:

- Partnerschaftliche Zusammenarbeit mit anderen Institutionen wie Schulen, Organisationen und politischen Entscheidungsträgern in der Stadt Chemnitz ist gefördert und ausgestaltet,
- Bedarfsgerechte Zusammenarbeit und fachlicher Austausch aller Leistungsbereiche wird trägerübergreifend im Sozialraum und darüber hinaus umgesetzt,
- Etablierte Netzwerkstrukturen kommen zum Tragen und stehen in besonders schwierigen Einzelfällen in Form von trägerübergreifenden Teams zeitnah zur Verfügung,
- Das Jobcenter, der öffentliche und die Träger der freien Jugendhilfe arbeiten einzelfallbezogen und gleichberechtigt zusammen,
- Unterstützende Maßnahmen durch Kooperation und Vernetzung zur Vereinbarkeit von Familie mit Beruf und/oder Ausbildung junger Menschen sind weiterentwickelt

8.4 Handlungsfeld 4: Prävention

Präventive Angebote sind als eine koordinierte und sich bedarfsgerecht ausrichtende Querschnittsaufgabe der einzelnen Arbeitsfelder der Jugendhilfe zu verstehen. Geeignete Präventionsstrategien für die jeweiligen Zielgruppen, u. a. durch Vernetzung und qualitative Weiterentwicklung präventiver Angebote stehen dabei im zentralen Fokus allen Engagements.

In den Leistungsbereichen werden dazu folgende Ziele angestrebt:

- Die Angebote einer zeitgemäßen Jugendhilfe verstehen die Prävention als Querschnittsaufgabe und halten spezielle Angebote für die Lebenskompetenzentwicklung der Kinder und Jugendlichen und deren Familien vor,
- Projekte mit nachhaltig präventiv wirkenden Ansätzen sind bevorzugt gefördert und deren Ergebnisse in alle dafür relevanten Leistungsbereiche implementiert,
- Angebote der Gewaltprävention, insbesondere Maßnahmen für eine gewaltfreie Erziehung in der Familie, sind bedarfsgerecht ausgebaut und im Interesse der Nachhaltigkeit stabilisiert,
- Angebote der Suchtprävention sind fortlaufend den aktuellen Entwicklungen angepasst,
- Das Schwerpunktthema „Neue Medien“ ist unter dem Aspekt des Kinder- und Jugendschutzes in den jeweiligen Leistungsbereichen mit einem präventiven Ansatz untersetzt,
- Die besondere Orientierung der Angebote auf Familien, um elterliche Erziehungskompetenz zu stärken, ist in allen Angeboten berücksichtigt.

8.5 Handlungsfeld 5: Qualitätsmanagement

Die kontinuierliche Qualitätsentwicklung liegt in der Gesamtverantwortung der öffentlichen Jugendhilfe. Die Träger von Leistungsangeboten der Jugendhilfe haben die Verpflichtung, Prozesse der Qualitätsentwicklung zu initiieren, aufrechtzuerhalten und kontinuierlich weiterzuentwickeln. Dem örtlichen Träger der öffentlichen Jugendhilfe kommt dabei besonders eine beratende Rolle zu.

In den Leistungsbereichen werden dazu folgende Ziele angestrebt:

- Das Rahmenkonzept zur kontinuierlichen Umsetzung von Qualitätsentwicklung nach §§ 79, 79a SGB VIII ist umgesetzt (B-098/2015),
- Planungsverantwortung durch das Vorhalten geeigneter Einrichtungen und Dienste, wie Fachberatung, ist gegeben,
- Für die jeweiligen Leistungsbereiche stehen unter Beteiligung aller Verantwortlichen geeignete Verfahren wie auch für deren Umsetzung angemessene Ressourcen zur Verfügung,
- Die Wirksamkeit des Qualitätsmanagements wird fortlaufend geprüft, entsprechende Schlussfolgerungen sind gezogen und umgesetzt.

Entsprechend des Auftrages des Jugendhilfeausschusses hinsichtlich der jugendhilfeplanerischen Ausrichtung der Hilfen zur Erziehung wurden zu den o. g. Schwerpunkten folgende Maßnahmen entwickelt, worüber der Jugendhilfeausschuss informiert wurde (I-010/2016):

- der ASD kennt die Trägerlandschaft, ihre Leistungsvielfalt und die Kombinationsmöglichkeiten,
- es werden Angebote, wie „Markttage für HzE“ und gemeinsame Fachtage, organisiert, an denen der ASD aktiv teilnimmt,

- Ausbau von parallel laufenden ambulanten Hilfen bei familienunterstützenden und familientherapeutischen Bedarfen zur Stärkung des Familiensystems und einer schnelleren Rückführung (z. B. Gewährung einer Sozialpädagogischen Familienhilfe zur Rückführung),
- Poollösungen im Einzelfall für flexible Hilfesettings,
- selbststärkende Angebote für Kinder und Jugendliche vermehrt bereithalten oder weiterentwickeln und im Hilfeprozess verankern,
- die Herkunftsfamilien werden im Alltag des Kindes mehr berücksichtigt; Diese begleitende Eltern- und Familienarbeit wird in die Hilfeplanung aufgenommen und intensiviert,
- für eine intensive Elternarbeit durch den Träger werden ausreichende personelle und finanzielle Ressourcen bereitgestellt,
- bei befristeten Hilfen in Pflegefamilien wird intensiver an Rückführung und Verselbständigung gearbeitet,
- durch das Amt für Jugend und Familie wird eine Analyse zu den Gründen der Verweildauer und zu wiederkehrenden Inobhutnahmen erstellt und übergreifend diskutiert,
- Bildung einer bereichsübergreifenden Fallsteuerungsgruppe für besonders schwierige Fälle,
- Anpassung der Prozesssteuerung für Jugendliche, die wiederkehrend in Obhut genommen werden müssen und die Überarbeitung der bestehenden Arbeitsrichtlinie,
- Schaffung von niedrighwelligen Angeboten für Jugendliche bei wiederkehrender Inobhutnahme zum Erhalt von Netzwerkpartnerinnen für die betroffenen Jugendlichen,
- Gewährung von Hilfen für junge Volljährige bis 21 Jahren als Poollösung mit niedrighwelliger Ausgestaltung und Netzwerkfunktion,
- Erprobung von lebensweltorientierten und nachhaltigen Verselbständigungsmodellen bei unterschiedlichen Ausgangsbasen (§ 34 SGB VIII, Familie, Trebe ...),
- jährlicher Fachaustausch zu § 8a SGB VIII Verfahren, Instrumente, Prozesse und Ergebnisse, um Transparenz in der Zusammenarbeit von freien und öffentlichen Trägern zu gewährleisten.